

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.80 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Północnego 25, zu richten. — Telegrammanzeige: „Tageblatt Poznań“. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto- und Zuh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschritt und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbehaltung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenanträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marja, Północnego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonntag, 24. April 1938

Nr. 93

## Optimismus in Paris — Zurückhaltung in Rom

Die italienisch-französischen Verhandlungen — Der französische Geschäftsträger bei Ciano

Rom, 23. April. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Freitag nachmittag den französischen Geschäftsträger Blondel empfangen.

Sichtlich der italienisch-französischen Fühlungnahme beschränkt sich die römische Presse auf die kühle Wiedergabe der in der Pariser und Londoner Presse veröffentlichten Nachrichten, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen.

Zu der französisch-italienischen Fühlungnahme wird in unterrichteten italienischen Kreisen bemerkt, daß die Besprechungen „mit beiderseitigem Interesse“ vor sich gingen. Es handele sich dabei um Fragen, die auf Grund der in den letzten Jahren eingetretenen Entwicklung nach dem neuesten Stand gelöst werden sollten, wie das bereits für die zwischen Italien und England bestehenden Fragen geschehen sei.

In französischen Kreisen ist man bemüht, einen gewissen Optimismus zu zeigen. Man betont, daß die Besprechungen einen normalen Fortgang nähmen, und daß man am Freitag den eigentlichen Fragenkomplex angeknüpft habe, wobei die Ernennung eines neuen französischen Botschafters in Rom im Vordergrund stehe. Bekanntlich ist Paris seit mehr als anderthalb Jahren nur durch einen Geschäftsträger vertreten, da die französische Regierung sich bis heute nicht entschließen konnte, das Beglaubigungsschreiben des neuen Botschafters an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien zu richten.

### Völkerbunds-Fiasco

„Times“ über die direkten Verständigungsaktionen

Die „Times“ befaßt sich heute in einem Leitartikel mit den französisch-italienischen Besprechungen. Die französische Regierung, so schreibt das Blatt, sei sich ohne Zweifel mit Chamberlain darüber einig, daß der Sperling in der Hand besser sei als die Taube auf dem Dach. So habe sich die französische Regierung entschlossen, zu versuchen, auch auf unmittelbarem Wege zu einem dauerhaften Frieden mit Italien zu kommen.

Der bevorstehende Besuch Daladiers und Bonnets in London werde eine willkommene Gelegenheit für einen Gedankenaustausch über den Stand der Dinge in Europa und Afrika sein. Viele von den Nationen, die an dem kollektiven Widerstand von 1935 gegen die Eroberung Abessinien teilgenommen hätten, hätten bereits den neuen Status von Abessinien anerkannt, ohne auf eine allgemeine Entscheidung durch die Genfer Liga zu warten, und es sei daher unvermeidlich, daß früher oder später diese Frage auch im Genfer Rat selbst geklärt werden müsse. Was England jetzt zustehe, sei die Zurechtweisung eines Fehlschlages. Weiterhin fortzufahren, diese Tatsache zu ignorieren, diene nicht und habe auch nicht dazu gedient, den Zusammenbruch der Sanctionen zu verhindern oder die „eigentlichen“ Ziele zu fördern, für die der Genfer Bund existiere. Man höre viel das Schlagwort „Verrat am Völkerbund“, doch gebe es wenig Mitglieder — wenn es überhaupt welche gäbe — die ausnahmslos den Bund

als Zentralorgan für Verhandlungen oder für Revisionen betrachten.

Man erweise den Aufgaben, für welche die Genfer Institution geschaffen sei, keinen Dienst, wenn man von ihm Dinge erwarte, denen er nicht fähig sei, oder wenn man ihn in einer „Front“ befestigen wolle, die in Europa lediglich eine kriegsähnliche Spaltung bringen würde.

### Die Opponenten Auriol und Reynaud

Der „Jour“ befaßt sich mit den Hindernissen, die gewisse französische Kreise während der letzten Tage den französisch-italienischen Besprechungen in den Weg zu legen versucht hätten. Auriol, der seinen Posten als Kammerpräsident gern mit dem des Staatspräsidenten vertauschen möchte, leitet die französisch-sowjetrussische „Mobilisierung“ gegen Italien. Er werde dabei von dem augenblicklichen Justizminister Reynaud unterstützt,

der sich leithin in einem Ministerrat gegen die Entsendung eines französischen Botschafters nach Rom ausgesprochen habe und der die französisch-italienische Annäherung zunichte machen wolle. Während der kürzlich erfolgten Reise Reynauds nach Italien habe der Duce, dem die Einstellung Reynauds und dessen Haß gegen die römische Regierung bekannt sei, es vorgezogen, eine Zusammenkunft mit diesem abzulehnen. Der „Jour“ fragt, ob es sich bei der Haltung Reynauds um eine ihm von links diktierte private Revanche handle?

Der römische Berichterstatter des gleichen Blattes ist der Ansicht, daß die in Rom unterbreiteten französischen Vorschläge sehr wertvoll seien und zahlreiche Probleme aufrollten, mit denen die Italiener nicht gerechnet hätten. Man erwarte daher bei gewissen Punkten recht hitzige Auseinandersetzungen.

## Selbständige Organisation oder OZM-Sektion?

Die Frage nach der rechtlichen Seite des „Falles Rutkowski“

Warschau, 23. April. Am Donnerstag haben Verhandlungen zwischen der Gruppe „Jutro Pracy“ und dem OZM stattgefunden. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis. Die Gruppe „Jutro Pracy“ bestand darauf, daß der Ausschluß des Abgeordneten Budzinski zurückgenommen werde, während das OZM nicht daran denkt, seine Entscheidung zu ändern. Ob eine Wandlung durch die am gestrigen Freitag erfolgte Rückkehr von General Schwarzniski nach Warschau eintritt, weiß man noch nicht. Wichtig wird auf alle Fälle die Sonnabend-Sitzung des Vorstandes der parlamentarischen Gruppe der OZM werden. Am 20. April wird außerdem eine Plenarversammlung der parlamentarischen Gruppe stattfinden.

Mit der Gruppe „Jutro Pracy“, die nur über sechs oder sieben Abgeordnete verfügt, macht die nationalkatholische Richtung der Abgeordneten Jankina und Lubelski gegen die Leitung des OZM gemeinsame Sache. Beide Gruppen sind an sich in ihren Anschauungen sehr stark verschieden aber taktisch ge-

eint in ihrem Widerstand gegen die derzeitige OZM-Leitung. Außerdem ist es möglich, daß von der alten Obersten-Gruppe sich ebenfalls einige Vertreter anschließen. Der „Gazet“ rechnet mit dieser Lage, wenn er schreibt, daß das OZM die Pilsudski-Tradition verunstaltet habe. Pilsudski hätte keine Kompromisse gemacht und eine Zusammenarbeit mit der Linken verworfen. So lange er lebte, hätte Poniatowski nichts zu sagen gehabt. Damals hätten die Slawski, Pysiorski, Kozłowski, Roc' und Matuszewski regiert; damals wäre die Verfassung von Car, Podoski und Kozłowski gemacht worden, also von Leuten, die heute alle nicht zum OZM gehören. Die engsten Mitarbeiter Pilsudskis und die hervorragendsten Vertreter des alten Legionär-Vagers seien nicht beim OZM, mit Ausnahme Miedziński. Das OZM sei zu einer Plattform für die Konsolidierung der Linken geworden.

Innerhalb des OZM herrscht das lebhafteste Bemühen, den Bruch nach außen hin so klein als möglich erscheinen zu lassen. Zu diesem Zweck

dient einmal die fortlaufende Veröffentlichung von Erklärungen irgendwelcher örtlicher Größen des Verbandes „Junges Polen“ gegen Rutkowski. Die „Gazeta Polska“ bringt diese Erklärungen unter der Sammelüberschrift „Der Verband „Junges Polen“ bleibt beim OZM“. Kein rechtlich gesehen ist die Frage unentschieden. Die OZM-Leitung steht auf dem Standpunkt, daß der Verband „Junges Polen“ nur eine Sektion des OZM gewesen sei während Rutkowski die Auffassung vertritt, daß es sich um eine selbständige Organisation gehandelt hätte, die nur in ihrer Gesamtheit zum OZM gehörte, ebenso wie die Schützen, Pfadfinder und andere Verbände darum auch nur in ihrer Gesamtheit hätten ausgeschlossen werden können. Für die Selbständigkeit des Verbandes „Junges Polen“ spreche auch die Tatsache, daß er eine besondere Zustimmung zum Jugenddienst des OZM abgegeben hätte, was bei einer selbständigen Organisation überflüssig gewesen sei. Eine völlige Klärung darüber, ob der Verband des Jungen Polen von Anfang an als selbständige Organisation gedacht war oder nicht, könnte nur Oberst Roc selbst geben, und daher taucht auch schon der Gedanke auf, ihn in der Sache als Entscheidungsinstant anzurufen. Rutkowski hat die Leitung des Verbandes, soweit er ihm untersteht, in die frühere Arbeiter- und Handwerker-Sektion des Verbandes „Junges Polen“ verlegt, deren Räume auf den Namen eines Mitgliedes eingeschrieben sind, während das Zentralbüro des Verbandes formell dem OZM gehörte.

Aus der Provinz ist eine ganze Reihe von Abgeordneten in Warschau eingetroffen. In dem Gebäude auf der Wiejka geht es recht lebhaft zu. Es ist kein Wunder, daß unter diesen Umständen Gerüchte über mögliche Kabinettsumbildungen auftreten. Der „Gazet“ verzeichnet das Gerücht, daß entweder Poniatowski oder Kwiattowski Ministerpräsident werden würde. Im ersten Falle würde der bisherige Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium, Krzyżkowski, Landwirtschaftsminister werden, im zweiten Falle würde Kwiattowski die Leitung der Wirtschaftspolitik beibehalten. In beiden Fällen würde General Slawoj-Modłowski den Posten des Innenministers behalten.

## Araber im Hungerstreik

Jerusalem, 23. April. Wie aus Akko gemeldet wird, ist dort nach der Entlassung der letzten jüdischen Häftlinge aus dem Internierungslager ein Teil der arabischen Häftlinge in den Hungerstreik getreten. Der Streik ist bereits seit drei Tagen im Gange.

Als Sympathiebekundung für die in den Hungerstreik getretenen arabischen Häftlinge schlossen am Freitag zahlreiche Händler in Haifa ihre Geschäfte.

Ein jüdisches Attentat auf ein Araberkaffee in Haifa, wo durch Bombenwurf ein Araber getötet und sieben schwer verletzt wurden, sowie ein Überfall auf einen mit Arabern besetzten Autobus in der Nähe von Safed scheinen der Beginn einer großangelegten systematischen Offensive extremistischer Judentreue zu sein. Die Polizei untersucht im Zusammenhang hiermit das jüdisch-revisionistische Parteibüro in Haifa und beschlagnahmte zahlreiche belastende Schriftstücke und Protokolle.

### Konzentrationslager in Tunis

Frankreichs Vorgehen gegen die Eingeborenen

Das Gericht in Tunis hat eine Anzahl von Anhängern der nationalistischen Destour-Bewegung, die im Zusammenhang mit den kürzlichen Unruhen verhaftet worden waren, zu empfindlichen Freiheits- und Geldstrafen verurteilt. Für verdächtige Eingeborene soll ferner in unmittelbarer Nähe von Tunis ein großes Konzentrationslager errichtet werden, in dem zunächst 400 Häftlinge untergebracht werden.

Wie Havas aus Souffe (Algerien) meldet, beträgt die Zahl der bereits von dem dortigen Gericht abgeurteilten Eingeborenen 98, die zu insgesamt 69 Jahren Gefängnis und rund 20 000 Franken Geldstrafe verurteilt worden sind. Von den Verurteilten haben 60 Berufung eingelegt, sie werden jetzt nach Algier gebracht, wo sie vor die Berufungsgerichte gestellt werden sollen.



## Das „P.T.“ wieder beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe des „Posener Tageblatts“, Nr. 92, vom 23. April 1938, ist beschlagnahmt worden. Es handelt sich um den Artikel auf der ersten Seite, doch können wir ihn nicht näher bezeichnen, da er in seiner Gesamtheit mit der Heberschrift vom Zensor beanstandet wurde.

## Oesterreich — eine erledigte Sache

Zum Steckbrief gegen Otto von Habsburg

Zum Erlaß eines Steckbriefs gegen Otto von Habsburg durch ein Wiener Gericht verlautet, daß es in erster Linie ein Interview an ein Pariser Blatt gewesen sei, das den Charakter des Hoch- und Landesverrats getragen hat. Otto von Habsburg hat dem Vertreter dieses Blattes folgendes erklärt: „Ich appelliere im Namen des unterdrückten österreichischen Volkes an alle Nationen, für die Freiheit, Frieden und das feierlich gegebene Versprechen nicht leere Worte bedeuten. Ich bitte diese Nationen, das österreichische Volk zu unterstützen in seinem unerschütterlichen Willen, seine Freiheit und Unabhängigkeit wieder zu erringen.“

Das Wiener Gericht erblickt in diesen Aussagen den Versuch, die durch die Geschehnisse des Reichs und des Deutschen Reichs vom 13. März geschaffene Dringlichkeit im Lande Oesterreich zu beseitigen und zur Erreichung dieses Ziels ausländische Hilfe anzurufen. Ueber die Eingliederung Oesterreichs in das Reich liegen die Proklamationen der Regierungen der beiden Länder, die im Einklang damit erlassenen Gesetze und die Zustimmung einer überwältigenden Mehrheit der gesamten Bevölkerung im Volksentscheid vom 10. April vor. Das Thema Oesterreich kann daher — so verlautet an unterrichteter Stelle — keine Angelegenheit internationaler Diskussion mehr sein. Wer sich anders verhält, begehe eine Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten.

Das Vermögen Otto von Habsburgs ist, unabhängig von diesem Steckbrief, schon vorher sichergestellt worden.

## Dementi über Botschafter von Papen

In Berliner amtlichen Kreisen weist man die Meldung des Londoner Blattes „News Chronicle“, daß der frühere Deutsche Gesandte in Wien, Botschafter z. D. von Papen, „in Ungnade gefallen und unauffindbar“ sei, mit Entschiedenheit zurück. Da es dem betreffenden Berichterstatter ohne Mühe möglich gewesen wäre, festzustellen, daß Botschafter von Papen in bester Gesundheit auf seinen Besitzungen im Saarland weilt, werden die erwähnten Ausstellungen als wider besseres Wissen vorgenommen bezeichnet.

## Ungarische Ehrung für Adolf Hitler

Botschafter von Dirksen und Gesandter Fabricius vom Führer empfangen

Berlin, 23. April. Der Führer und Reichkanzler nahm am Freitag den Besuch des königlich ungarischen Gesandten Dome Sztojaj entgegen, der ihm im Auftrag des königlich ungarischen Ministerpräsidenten Dr. von Daranyi und des königlich ungarischen Außenministers von Ranya zur Erinnerung an den Besuch der ungarischen Staatsmänner im November vorigen Jahres in Deutschland ihre Bilder mit eigenhändiger Widmung überreichte. Der Führer dankte für die Gabe mit herzlichen Worten.

Weiter empfing der Führer am Freitag im Beisein des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den zum Deutschen Botschafter in London ernannten bisherigen Botschafter in Tokio von Dirksen, der sich vor Eintritt seines Postens in England beim Führer verabschiedete.

Außerdem empfing der Führer den zur Zeit in Berlin anwesenden Deutschen Gesandten in Bukarest, Dr. Fabricius, zur Meldung.

## Daladier und Bonnet am Mittwoch in London

Und die Besprechungsthemen?

Paris, 23. April. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet werden sich, wie nunmehr feststehen scheint, am Mittwoch nachmittags im Flugzeug nach London begeben, von wo aus sie wahrscheinlich am Freitagabend zurückkommen werden.

„News Chronicle“ befaßt sich mit dem kommenden englisch-französischen Besprechungen in London. Das Blatt glaubt, daß folgende Fragen zur Debatte stehen werden:

1. die militärische Bereitschaft Frankreichs und Englands;
2. die Lage in Spanien;
3. die Lage in der Tschechoslowakei;
4. der Einfluß des englisch-italienischen und des vorgeschlagenen französisch-italienischen

## Wichtige Veränderungen in der polnischen Diplomatie

Die Erhebung der diplomatischen Vertretungen in Warschau und Bukarest zu Botschaften — Zurückziehung des Gesandten in Madrid

Warschau, 23. April. In der polnischen Diplomatie steht eine Reihe wichtiger Veränderungen bevor. Die Erhebung der diplomatischen Vertretungen Polens und Rumäniens zu Botschaften wird endlich erfolgen. Der Herr Staatspräsident hat bereits das Agrement für die Ernennung des ehemaligen rumänischen Ministers J. J. Janasowici zum ersten rumänischen Botschafter in Warschau erteilt. Für den polnischen Botschafterposten in Bukarest ist Graf Roger Raczyński ausersehen, der ehemalige Wojewode von Polen und Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, der von dem letzten Posten wegen Meinungsverschiedenheiten mit Poniatowski über die Durchführung der Agrarreform zurücktrat. Graf Raczyński ist der Bruder des Londoner polnischen Botschafters.

Der bisherige Gesandte Arciszewski in Bukarest wird voraussichtlich zum Botschafter beim Quirinal ernannt werden. Botschafter Wójcicki wird in den Ruhestand treten.

Die „Agencia Stefani“ hat eine offizielle Verlautbarung herausgegeben, wonach der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Warschau erst im Herbst erfolgen werde. Früher war immer damit gerechnet worden, daß Graf Ciano bereits im April den Besuch von Minister Bed erwidern würde.

Eine weitere Veränderung in der polnischen

Diplomatie tritt dadurch ein, daß der Gesandte Szumlatowski aus Madrid zurückgezogen wird und nach Riga versetzt werden soll. Das ist an sich keine Beförderung, erfolgt aber wohl aus dem Grunde, weil der Rigaer Posten gerade frei ist und Polen keinesfalls mehr einen Gesandten im roten Spanien unterhalten möchte. Ein Nachfolger für Szumlatowski wird sicherlich nicht bestimmt werden, sondern man wird abwarten, um dann später einen Gesandten bei der Franco-Regierung zu bestellen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß der polnische Gesandte in Athen, Schwarzbarg-Günter, zugleich zum Gesandten in Tirana ernannt wurde. Polen unterhielt bisher keine ständige diplomatische Vertretung in Albanien.

Der Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten und Patriarchen Miron in Warschau wird erst Ende Mai erwartet. Man ist sichtlich bemüht, dem Besuch möglichst keine politische, sondern nur eine kirchliche Bedeutung beizumessen.

Ende Mai wird sich voraussichtlich Außenminister Bed auf einem polnischen Kriegsschiff nach Stockholm begeben, um den Besuch des schwedischen Außenministers Sandler zu erwidern, der im vergangenen Sommer in Polen weilte. Es ist möglich, daß Minister Bed auf der Rückreise seinen estnischen Kollegen in Reval besucht.

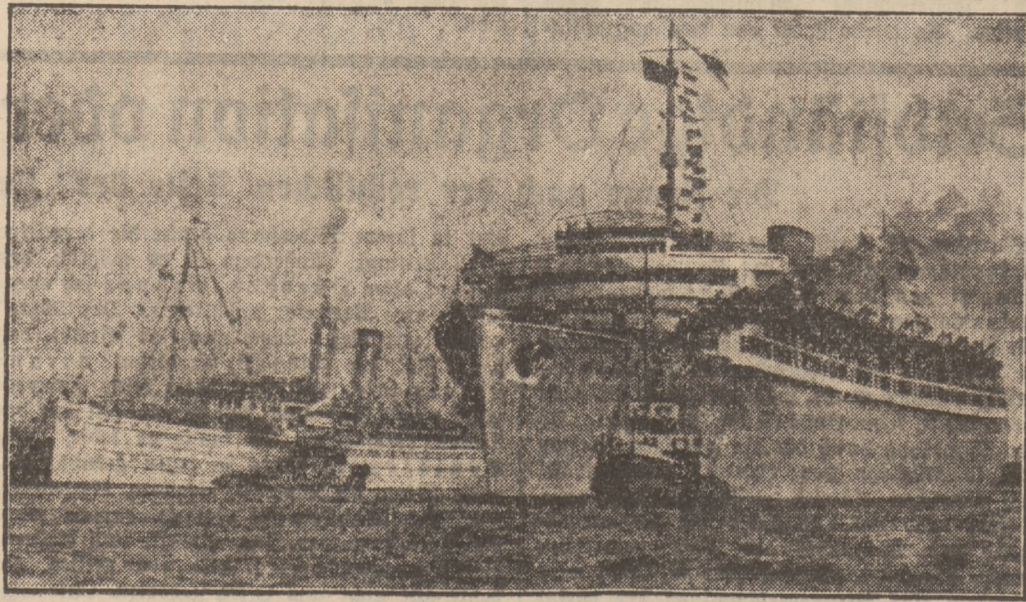
## Militärrevolte in Weißrußland

Eine Folge der Spannungen zwischen Offizierskorps der Roten Armee und politischen Kommissaren

Warschau, 23. April. Die Agentur A.T.C. veröffentlicht eine Meldung, die aus Leningrad datiert ist und in der es heißt, daß dort am 20. April Nachrichten über eine Verschwörung in einer der größten Garnisonen des weißrussischen Militärbezirks eingetroffen seien. An der Verschwörung sei auch eine Flak-Division beteiligt. Später hätten sich noch zwei Infanterieregimenter angeschlossen. Die Lage sei sehr bedrohlich.

Die Kommandantur des weißrussischen

Militärbezirks habe aus Moskau Anweisung bekommen, die Verschwörung, an der sich Offiziere und Soldaten gemeinsam beteiligten, mit den entschiedensten Mitteln niederzuwerfen. Weitere Einzelheiten seien noch nicht bekannt. Es verlautet aber, daß sich die Verschwörung gegen die politischen Kommissare richte. In letzter Zeit sei es nämlich wiederholt zu schweren Auseinandersetzungen zwischen dem Offizierskorps und den politischen Kommissaren gekommen.



AdR-Flotte nach Madeira ausgelaufen

Die AdR-Urtauber-Schiffe „Wilhelm Gustloff“ und „Oceana“ traten, wie gemeldet, am Donnerstag die große Fahrt nach Madeira an, an der sich auch die übrigen Schiffe der AdR-Flotte beteiligen. An Bord befinden sich neben zahlreichen deutschen Künstlern und Dichtern auch englische Journalisten. Unser Bild zeigt „Wilhelm Gustloff“ und „Oceana“ vor der Ausfahrt in Hamburg.

Abkommens auf die Lage im östlichen Mittelmeer und insbesondere auf Palästina und Syrien;

5. die Frage, ob es ratsam sei, die beiden mit Italien abgeschlossenen Verträge entweder gegen Deutschland (!) oder in einen Viermächtepakt einschließlich Deutschland auszuweiten.

„Daily Mail“ glaubt, daß militärische Fragen im Vordergrund der Besprechungen stehen werden.

## In Kürze

Uebereinkommen zwischen Großbritannien und Irland. In den Verhandlungen zwischen Großbritannien und Irland ist ein Uebereinkommen erzielt worden, das am Montag nachmittags in London unterzeichnet werden soll. De Valera wird sich zu diesem Zweck nach London begeben.

Der Kampf bei den französischen Sozialdemokraten. Die Arie in der sozialdemokratischen Partei Frankreichs hat jetzt auch auf die sozialdemokratische Jugendorganisation übergegriffen. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat nun

auch den Jugendverband des Departements Seine aufgelöst.

Neue polnisch-litauische Verkehrsberatung. Auf der unmittelbar bevorstehenden polnisch-litauischen Verkehrsbesprechung in Rowno soll u. a. auch die Frage der Einrichtung von etwa zehn Grenzübergangsstellen mit den dazugehörigen Zollämtern erörtert werden. Die Besprechungen über den Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr werden in der ersten Mathälfte in Warschau stattfinden.

Der polnische Militärattaché in Rowno. Zum Militärattaché bei der polnischen Gesandtschaft in Rowno ist Oberst Mikiewicz-Zollitel ernannt worden.

## „Dringend nach Moskau berufen“ ...

Paris, 23. April. Einer Meldung der Agentur Journaler aus Moskau zufolge, sind die Sowjetbotschafter in Paris und London sowie der Sowjetgesandte in Prag dringend nach Moskau berufen worden.



Nationalspanische Flagge an der Pyrenäengrenze gehißt.

Auf ihrem erfolgreichen Vormarsch besetzten, wie gestern gemeldet, die nationalspanischen Truppen das Aran-Tal (westlich von Andorra) in den Pyrenäen bis zur französischen Grenze. Eine Kraftwagenabteilung nahm auf dem Pont du Roi Aufstellung und hiszte die nationalspanische Flagge. Der Führer der Franco-Abteilung stellte sich dem Hauptmann der französischen Mobilgarde vor und erklärte ihm, daß er im Namen des nationalen Spaniens Besitz vom Aran-Tal ergriffen habe.

## Staatspräsidenten-Wahl in Estland

Die Regierung zurückgetreten. — Staatsverweser Päts kandidiert

Reval, 23. April. Am heutigen Sonntag wird die Aufstellung von Kandidaten für den Posten des Staatspräsidenten vorgenommen. Es wird als sicher angesehen, daß sowohl die beiden Kammern der Staatsversammlung als auch die Vertreterversammlung der städtischen und ländlichen Selbstverwaltung den gegenwärtigen Staatsverweser Päts vorschlagen werden. In diesem Falle erfolgt die Wahl am kommenden Sonntag in einer gemeinsamen Versammlung der drei genannten Körperschaften.

Die auf Grund der neuen Verfassung des Freistaates Estland zustande gekommene Staatsversammlung war am Donnerstag zusammengetreten. Am Vormittag fand die feierliche Vereidigung der Abgeordneten der beiden Kammern durch den Staatsverweser Päts statt. In einer Ansprache kündigte der Staatsverweser die Vorlage einer Reihe wichtiger Gesetzentwürfe, darunter den Entwurf eines Amnestiegesetzes.

Da mit dem Zusammentritt der Staatsversammlung die bisher in der Hand des Staatsverwesers vereinigten Ämter des Staatsoberhauptes und des Ministerpräsidenten von einander getrennt werden, reichte die Regierung ihr Rücktrittsgesuch ein, um dem Staatsverweser die Möglichkeit zur Berufung einer neuen Regierung auf Grund der Verfassung zu geben. Der Staatsverweser nahm das Rücktrittsgesuch an.

## Bergleiche

Rückblick des „Express Poranny“ auf die Westverbands-Woche

Warschau, 22. April. (Eigener Bericht.) Der „Express Poranny“ kommt noch einmal auf die Propagandawoche des Westverbandes zu sprechen und unterstreicht, daß der Vergleich der Verhältnisse diesseits und jenseits der Grenze für Polen ungünstig ausfalle. Wir verstehen auch nicht, so sagt das polnische Blatt, die günstigen Erwerbungen aus den Vorkriegszeiten vorzuführen, und wir erhalten oftmals das, was uns von den Teilungsmächten als Ausdruck ihrer Entnationalisierungspolitik verblieb. Wir verstehen z. B. nicht in Pommerellen Wege zu erhalten, die unentbehrlich sind für den Autoverkehr, dagegen behalten wir in Pommerellen das System der einklassigen Volksschule bei, das „zum Zwecke der Germanisierung“ und Hemmung der weiteren Lebensaufbahn der polnischen Jugend zur Teilungszeit eingeführt wurde. Die Dorfjugend in Pommerellen sollte nicht in die Städte abwandern. Nach Beendigung der einklassigen Volksschule ist ihr der Weg zum Handwerk und zum Handel verschlossen. Die Lösung: „Die Grenzkreise, der Banjer der Republik“ sollte nicht eine leere Phrase bleiben. Die Grenzbezirke müssen mit allen Erwerbungen der Zivilisation ausgerüstet werden, damit sie ein starker materieller und moralischer Banjer sein können.



## Blutiger Kampf mit Komintern-Agitatoren

Warschau, 23. April. Die polnische Presse veröffentlicht eine Meldung aus Moskau über einen bezeichnenden Zwischenfall an der sowjetisch-afghanischen Grenze. Eine größere Gruppe kommunistischer Agitatoren und Einseitiger habe die Grenze überschritten, um durch afghanisches Gebiet

nach Indien zu gelangen. Nachdem die Kommunisten 5 Kilometer auf afghanischem Boden vorgedrungen waren, habe sich ihnen eine afghanische Grenzschutzabteilung entgegen gestellt, worauf es zu einem erbitterten Kampf gekommen sei. Bei dem Zusammenstoß habe es insgesamt 12 Tote gegeben. Unter den Toten befände sich auch der Führer der kommunistischen Agitatoren, Naim Babo, der die südasiatische Abteilung der Komintern leitete.

**RHEUMA — GICHT**  
Frauen-, Kinder- und Herzkrankheiten  
Stoffwechselleiden, obere Luftwege, Nerven  
behandelt  
**BAD INOWROCLAW**  
Wasserheilverfahren Kostenlose Prospekte auf Wunsch Inhalatorium

## Machtvoller Luftakt! / Die Kundgebungswelle der D.B. begann in Bromberg

Über 1200 Volksgenossen hatten sich am Freitag im Kleintertzen Saal in Bromberg zusammengefunden. Damit wurde die Kundgebungswelle der Deutschen Vereinigung eröffnet, die in diesen Tagen unter dem Leitwort „In Deinem Volke liegt die Kraft“ mit mehr als 40 Versammlungen durchs Land geht. Drei Kundgebungen, und zwar die in Jnin, Kohnlin und Herrenhofen, wurden von den Behörden verboten. Die verbleibenden 40 öffentlichen Versammlungen sind ein stolzer Beweis für die Lebenskraft unserer Volksgruppe, wie sie sich in der Arbeit der Deutschen Vereinigung äußert.

In der Bromberger Kundgebung sprach zunächst Dr. Kurt Lück-Posen. Er behandelte das Problem der deutsch-polnischen kulturpolitischen Auseinandersetzung. Er appellierte an die polnische öffentliche Meinung, nicht immer nur das Trennende, sondern auch das Bindende der Nachbarschaft unserer Völker zu betonen. Der Grenzlandbewohner hat nicht nur Damm, son-

dern auch Brücke zu sein. Die Deutsche Vereinigung hat in dieser Richtung ein ganz klares kulturpolitisches Programm in Wort und Tat entwickelt.

Dann sprach Hauptschriftleiter Günther Rinke-Posen. Er entwickelte aus der Not unseres Deutschtums in Polen die Grundforderungen unseres völkischen Lebens. Sie gipfelten in der Hauptforderung, die Willens-einheit zu mobilisieren, die in der Zusammenfassung aller Deutschen in Polen innerhalb einer einheitlichen Volksgruppen-Organisation für Polen ihren organisatorischen Ausdruck finden muß.

Otto Riefeld-Bromberg leitete die Kundgebung. Die anwesenden Volksgenossen bezeugten einhellige Zustimmung und begeisterten Beifall. Brausend beschloßen das Sieg-Heil auf das deutsche Volk und der Feuerspruch die bedeutungsvolle Kundgebung.

Zu der Kundgebungswelle der Deutschen Vereinigung wird uns von D.B.-Kameraden geschrieben:

Wieder tritt die Deutsche Vereinigung mit einem großen Appell an unsere Volksgruppe. Ein gewaltiger Aufruf ist es, den sie jetzt an die Menschen unseres Volkes in ihrem gesamten Tätigkeitsgebiet richtet. In allen bedeutenden Städten und Ortschaften wird sich das Deutschtum sammeln, um die Sprecher unserer Bewegung zu hören. Bierzehig öffentliche Kundgebungen — drei wurden verboten — werden am 23. und 24. April unserem Deutschtum neue Klarheit auf seinem Wege, neuen Mut in seinem Kampf und neue Zuversicht in seiner Arbeit verleihen.

Ob in Nordpommern, im Kreise Kartaus oder Graudenz oder Dirschau, ob in den Gebieten um Bromberg und Wirsch, ob im Süden der Pöserer Wojewodschaft — es werden dieselben deutschen Menschen sein, die dort das Wort von der Kraft, die uns aus unserem Volkstum kommt, das Wort von dem Recht, für das wir einstehen wollen, um das Bekenntnis zur Arbeit, die wir zu verrichten haben, vernehmen werden, und es wird ein und derselbe Geist sein, der aus diesen 40 Kundgebungen sprechen wird, der Geist der Kameradschaft des Deutschtums im Auslande, des nationalsozialistischen Willens zur Gemeinschaft.

Es wird nicht Propaganda um ihrer selbst willen bei uns getrieben. Es wird nicht von schönen Zielen, wie Einheit und Nationalsozialismus geredet, um damit hinterher Zeitungspalten füllen zu können! Sinn und Zweck unserer Propaganda ist die Arbeit für unser Volkstum, und unsere beste Propaganda ist stets unsere Arbeit gewesen.

Aber es ist nicht das erste Mal, daß die Deutsche Vereinigung in einheitlichem Aufruf unser Deutschtum erfaßt und es höher empor trägt. Wir erinnern uns an die öffentlichen Versammlungen der Jahre 1935 und 1936 — Versammlungen, die unter dem Zeichen innerdeutscher Haders standen, mit aufgeregten Diskussionen, mit schweren Auseinandersetzungen. Ein Wort war es, was damals die deutschen Gemüter gegeneinander peitschte, und das hieß: „Einigkeit und Erneuerung“. Um dieses Wort, das wir auf unsere Fahne geschrieben hatten, entbrannte der Streit. Wir denken an jene Versammlungen zurück, nicht um Zeiten, die die Würde unseres Deutschtums einer harten Probe aussetzten, von neuem aufzuweisen, sondern wir erinnern uns jener Zeiten, damit wir heute feststellen können, daß wir weiter gekommen sind. Und das können wir und sind stolz darauf.

Wir brauchen keine erregten Diskussionen mehr zu lassen, wenn wir heute vor unsere deutsche Öffentlichkeit treten. Wir wissen, daß keine tumultuarischen Unterbrechungen das deutsche Wort auf den Kundgebungen behindern werden.

Ein Wille und eine heiße Sehnsucht lebt heute in jedem Deutschen: die Einigkeit unseres Volkstums. Und jeder, der um die Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes im Auslande Bescheid weiß, der ist sich dar-

über klar, daß diese Einigkeit beruhen muß auf dem Vertrauen der Deutschen untereinander, auf der kameradschaftlichen Opferbereitschaft füreinander und auf der Disziplin nach außen.

„Für Einigkeit und Erneuerung“ — so riefen wir damals, und unser Deutschtum verstand uns zum überwiegenden Teil. Und heute rufen wir — in schwerer Stunde wohl, aber in großer Zeit — die unerschütterliche Gewissheit

jedem ins Herz: „In deinem Volke liegt die Kraft!“

Nur wenige wird es geben, die in dieser Zeit diesen Ruf nicht verstehen werden. Sie werden sich der elementaren Lebensforderung fügen müssen, die uns als Deutsche in Polen zum Zusammenschluß zwingt, oder der Wille unseres Volkstums und unser Schicksal wird über sie hinweggehen. Daß Einigkeit stark macht — die Deutsche Vereinigung braucht das nicht mehr zu beweisen, sie hat es dadurch bewiesen, daß sie in Treue und Einigkeit für ihr Volkstum gearbeitet, daß sie den Begriff der Einigkeit zehntausenden deutscher Menschen hier zum politischen Lebensbekenntnis gemacht und zum Bekenntnis zur nationalsozialistischen Gemeinschaft vertieft hat. Was aber hinausgerufen werden muß in unser Volk, ist der Hinweis auf die Kraft, die diesem Volk innewohnt. Heute gilt es, jede, auch die kleinste Zelle unserer deutschen Volkskraft unter das Gesetz des Ganzen zu stellen. Unsere Volkskraft liegt in der deutschen Familie, in jedem deutschen Wirtschaftsbetrieb, liegt in unserer beruflichen Leistung, liegt in der Leistungsfähigkeit unserer deutschen Organisationen, liegt in der Opferfähigkeit, die wir aufbringen, liegt in unserer grenzenlosen Liebe zu unserem Volk. Das muß jedem Menschen, der uns durch Blut und Schicksal Bruder ist, eingemurmert werden, das wird ihn stark machen, das macht uns Deutsche fest in aller Not. Unsere Bewegung muß wie das Herz sein, das immer wieder frisches Blut durch den Körper treibt, muß so durch den Körper unserer Volksgruppe immer wieder frische Kräfte treiben, muß so jedes Glied immer wieder zur Arbeit stärken und stärken.

So wird aus dem Bewußtsein unserer Volkskraft unser deutsches Leben in Polen garantiert sein. Aus der gemeinsamen Erkenntnis der



## Für die Gesundheit

kann man auch auf angenehme Art und Weise etwas tun. Karo-Franck-Kaffeezusatz macht den Kaffee nicht nur gesünder, sondern auch wohlschmeckender. Darum zu jedem, sogar zum besten, ja gerade zum besten Kaffee

**Karo-Franck**  
in Würfeln!

## Erhebung nationaler Gefangener in Barcelona

Weitere Greuelthaten der Bolschewistenhorden beim Rückzug

London, 23. April. Von einer Erhebung der 7000 im modernsten Gefängnis von Barcelona liegenden nationalspanischen Kriegsgefangenen weiß „Daily Herald“ zu berichten. Mit Hilfe der 5. Kolonne sei es den Nationalen gelungen, sich mit Waffen auszurüsten. Die Sowjets hätten durch Verrat jedoch in letzter Minute Wind davon bekommen und mit grausamer Brutalität und schrecklichen Greueln eine weitere Ausbreitung blutig unterdrückt. Dem Ausbruch der Erhebung wird besondere Bedeutung für ganz Katalonien zugemessen.

Der Heeresbericht aus Salamanca meldet von neuen Erfolgen der nationalspanischen Truppen. Auf dem Bormarsch nach Süden gelang es, den Sowjetpaniern die Festung Chivert sowie andere wichtige Positionen bei Albocacer und Cuevas de Binroma zu entreißen. Sämtliche Gegenangriffe der Roten wurden blutig zurückgewiesen, 42 Maschinengewehre sowie viele andere Waffen fielen in die Hände der Nationalspanier. Drei sowjetische Tanks, die erst vor kurzem aus der Sowjetunion angekommen waren, wurden außer Kampf gefügt.

Tief beeindruckt meldet der Frontberichterstatter neue bolschewistische Verbrennen, an denen vor allem die Hal-

tung Frankreichs Schuld sei, die es den gemeinsten bolschewistischen Verbrechern ermöglichte, über französisches Gebiet ungehindert nach Arantales zu gelangen. Nach völliger Verwüstung des kleinbäuerlichen Besitzes und unbeschreiblichen Greuelthaten seien die sowjetpanischen Nordbrennerbanden auf demselben Wege wieder über Frankreich nach Barcelona zurückgekehrt. Bei ihrer Flucht vor den nationalen Truppen schlepten die Bolschewisten aus dem Aran-Tal und anderen Pyrenäen-Tälern den ganzen Viehbestand mit fort. Man schätzt das geraubte Vieh auf eine halbe Million Schafe, 100 000 Ziegen, 20 000 Rindern und 5000 Pferde und Maultiere.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci. Für Lokales u. Sport: Alexander Jursch. Für Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aloja Marsz. Pilsudskiego 23.

Kraft unseres herrlichen Volkes wird der gemeinsame Wille zum Leben dieses Volkes im Auslande erwachen. Dieser Gedanke, von Anfang an von der Deutschen Vereinigung in Kampf und Arbeit vertreten, ist zum allgemeinen politischen Ideengut unserer Volksgruppe geworden. Organisatorisch trennen unser Deutschtum noch innere Grenzen. Der Weg unserer Volksgruppe aber steht unter einem harten Gesetz, das für jeden einzelnen von uns gilt, über die Organisationsgrenzen hinaus;

dieses Gesetz gibt uns allen nur eine Pflicht: zu arbeiten; stellt uns allen nur eine Wahl: gemeinsam zu leben oder in Zweiertracht unterzugehen; gibt uns allen nur ein Recht: für unser Volk einzutreten.

Nur der, der diese Gedanken, auch als sie noch „unpopulär“ waren, als sie leicht mißverstanden werden konnten, verfolgt hat, der hat heute das Recht, als erster die Forderung der Einigkeit und den Appell an die Volkskraft zu stellen.

Es wurde in unserer Volksgruppe viel geredet vom Kampf, von Elite, von Machtergreifung, von Führung. Es wird heute nur noch gesprochen von Einigkeit.

Wir wissen aber: damit findet heute der Ruf Widerhall, den die Sprecher der Deutschen Vereinigung seit Jahren hinausgeschrien, an der Spitze Dr. Hans Rohrer.

Wir erinnern uns seiner Worte auf der Delegiertentagung am 24. Juni 1935: „Uns befeht in der Deutschen Vereinigung der Gedanke der nationalsozialistischen Erneuerung unseres deutschen Volkstums im Auslande unter ausdrücklicher Betonung der Erfassung aller Deutschen in einer großen völkspolitischen Gesamtorganisation“. Und er hat weiter gesagt: „Wir werden, so wie wir es von Anfang an getan haben, in Parteiewesen unter Deutschen in Polen ablehnen, und zwar um so mehr, als wir, hier im Auslande wohnend, ein öffentliches Beshimpfen eigener Volksgenossen als Volksverrat empfinden müssen“.

Ein gerader Kurs hat uns geführt. Jene Worte galten vor Jahren, sie gelten auch heute noch, und sie werden so lange gelten, als wir Deutsche für unser Volk hier arbeiten wollen. So sind es nicht bloß Worte der Einigkeit, die unseren Sprechern das Recht auf Vertrauen geben. Es sind Taten der Einigkeit und es ist der eiserne Zwang des Gesetzes, unter dem wir als Deutsche in Polen stehen.

Wir rufen zur weiteren Tat! Und so wird der kommende Versammlungs-Sonntag unsere Deutsche Vereinigung auf ihrem Platz finden und unsere Volksgenossen auch. Die Organisation, die wir aufgebaut haben, wird mit ihren dreißig Sprechern von unserer Not und unserer Zuversicht künden, wird beweisen, daß sie innerlich gefestigt, jugendfrisch da steht wie am ersten Tage, würdig unseres deutschen Volkes und fest gegründet in den deutschen Herzen, in denen sie tief Wurzeln geschlagen hat — bereit, jeden Deutschen, der für unser Volkstum arbeiten will, auf dem Platz zu stellen, wo er arbeiten kann.

So wird auch diese mächtige Kundgebungswelle unser Deutschtum vorwärts bringen zu dem unverrückbaren Ziel, das in uns und vor uns steht, und das ist: ein Blut, ein Wille, eine Volksgruppe und eine Führung.

## Deutsche Bildhauer-Ausstellung in Warschau

Warschau, 23. April. (Eigener Bericht.) Sonnabend um 13 Uhr wurde im Institut für Propaganda der Kunst in Warschau in Anwesenheit des Herrn Staatspräsidenten, Marshalls Rzdziński, des Bolschewisten von Molke und anderer hoher staatlicher Repräsentanten die Ausstellung „Deutsche Bildhauer der Gegenwart“ eröffnet.

Die Veranstalter hoffen, daß die Ausstellung dieselbe Wirkung haben wird wie die im Jahre 1935 in Berlin mit großem Erfolg durchgeführte Ausstellung polnischer Kunst. Die Warschauer Ausstellung umfaßt 117 Werke von 37 Künstlern; sie will einen Überblick über die Art des Schaffens und des Könnens der gegenwärtigen deutschen Bildhauer geben. In der Ausstellung befinden sich Namen, die über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt sind und auch im Ausland Anerkennung gefunden haben, wie Georg Kolbe, Fritz Klimsch, Josef Thorak, Arno Breker und andere. Es werden einige der neuesten, eben erst fertiggestellten Werke der Künstler gezeigt. Unter anderem ist auch die bekannte Pilsudski-Büste von Thorak ausgestellt.



P. 1/38 d



**Persil**  
für alle Wäsche

HERGESTELLT IN DEN PERSIL-WERKEN  
„Henko“ zum Einweichen

## Am Rande bemerkt...

Es ist hinreichend bekannt, daß in vielen polnischen Zeitungen viele Einrichtungen des nationalsozialistischen Deutschlands kritisiert oder hämißlich belächelt werden. Es ist ebenso bekannt, daß dennoch manche dieser deutschen Einrichtungen heute bereits Spiegelbilder in Polen haben. Wir denken dabei in erster Linie an die Winterhilfe, über die uns noch so manche polnische Stimme in Erinnerung ist, in der von Zwang und Mißerfolgen die Rede war. Die eindrucksvollen Zahlen über die Ergebnisse der deutschen Winterhilfsaktion haben diese Stimmen erdrückt und dazu geführt, daß man nun auch in Polen alle Bemühungen unternimmt, um auch hier nach dem deutschen Vorbild ähnliche Erfolge zu erzielen.

Abgesehen von dem Beispiel der deutschen Winterhilfe und anderen Einrichtungen sind aber bis heute noch manche Aktionen im neuen Deutschland von der polnischen Presse nicht richtig erkannt worden, oder aber man will ihren Wert aus einer bestimmten Haltung heraus nicht verstehen. Um so mehr fällt es auf, wenn jetzt plötzlich gerade die Zeitung, die an der Spitze der Deutschland nicht gerade freundlich gesinnten Presse steht, nämlich der „Kraśnauer „KAC“, plötzlich selbst seine bisherige Haltung brandmarkt. Er spricht jetzt mit allem Ernst von der Nachahmung eines deutschen Vorbildes in Polen, das bisher wohl am meisten zu unfreundlichen Kommentaren Anlaß gegeben hat. Es handelt sich um die Parole „Kampf dem Verderb!“, die den Sinn hat, alle, auch die unscheinbarsten Abfälle zu sammeln und zu verwerten. Während der „KAC“ dafür bisher nur Bemerkungen übrig hatte, in denen in abfälliger Weise von den Lebensverhältnissen in Deutschland die Rede war, tut er jetzt, als wenn er niemals anders als in positivem Sinne zu der Verwertung von Abfällen Stellung genommen hätte. Unter der Überschrift „Tausende Floty liegen auf den Abfallplätzen brach“ bringt er eine Meldung, derzufolge die Industriellen der chemischen Industrie in Polen sich stark mit der Verwertung der verschiedensten Abfälle beschäftigen. Sie führen Berechnungen durch, in denen aufgezeigt wird, daß jedes Jahr ein ungeheures Vermögen dadurch verloren geht, daß die Abfälle der Fabriken und der Hauswirtschaften keine entsprechende Verwertung finden. Die Verwertung der tierischen Abfälle sei ebenfalls nicht entsprechend organisiert. In der nächsten Zeit sollen in Polen besondere Fabriken entstehen, die lediglich für die Abfallverwertung bestimmt sind.

Es ist diesem nützlichen Werk aller Erfolg zu wünschen! Vom „KAC“ und der übrigen Presse aber wollen wir hoffen, daß sie in Zukunft erst prüfen und dann urteilen. Dies ist notwendig, um später einmal Blamagen zu entgehen.

Als dieser Tage während der Abendvorstellung im Kino „Europa“ in Warschau in der Pat.-Wochenschau der Einzug des Führers in Wien gezeigt wurde, begann plötzlich ein Trampeln und Pfeifen im Zuschauerraum, das mit einem Schlage aufhörte, als der energische Ruf: Zgdz cicho (Juden ruhig) ertönte. Diese Zurechtweisung der frechen Juden wurde von den Anwesenden mit zustimmendem Beifall aufgenommen, der sich mit dem von der Leinwand kommenden Jubelruf der Wiener Bevölkerung vereinigte.

Dieser kleine Zwischenfall, der uns von einem Leser berichtet wird, hat allen Anwesenden deutlich gezeigt, in welchen Kreisen die Feinde gegen Deutschland zu suchen sind.

## Polens Luftschugliga

Warschau. Der polnische Staatspräsident empfing in einer Sonderaudienz in Spala eine Abordnung des Hauptvorstandes der polnischen Luft- und Gaschugliga mit General Berbecki an der Spitze. General Berbecki berichtete dem Staatspräsidenten als Schirmherrn der Liga, daß diese Organisation zurzeit 1 632 000 Mitglieder zähle und bisher für die Zwecke der Luftfahrt und des Gaschuges rund 61,5 Millionen Zloty ausgeworfen habe. Insgesamt seien bis jetzt auf Kosten der Liga 120 000 Kommandanten und Instruktoren geschult worden.

Der Staatspräsident ließ sich weiter über die neuen Flugzeugtypen berichten, die in der von der Liga gestifteten Flugzeugfabrik hergestellt werden.

## Großfeuer bei Lublin

Lublin. In einer Siedlung bei Lublin brach in der Nacht zum Freitag ein Feuer aus, das sich infolge des starken Windes mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Obwohl zahlreiche Löschzüge zu Hilfe eiferten, bestand keine Möglichkeit, das Feuer einzudämmen. Vier Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Die meisten Bewohner haben ihr ganzes Hab und Gut verloren.

# Das Handwerk der Welt kommt nach Berlin

## Festspiel des deutschen Handwerks als Höhepunkt der glanzvollen Schau

Berlin. In der Zeit von Ende Mai bis Anfang Juli wird in Berlin, wie bereits berichtet, in den Ausstellungshallen um den Funkturm die gewaltigste Handwerkschau, die die Welt je gesehen hat, gezeigt werden. Die erste Internationale Handwerksausstellung umfaßt alles, was zum Leben gehört. Hier wird etwas zusammengetragen und auf- und ausgestellt, das jeden Menschen angeht.

Die Einführung bildet eine „kulturhistorische Schau“, die nicht auf die europäischen Völker beschränkt bleibt und daher in diesem Umfang und in dieser Uebersichtlichkeit wohl noch niemals vorgeführt wurde. Ihr schließt sich eine gewaltige „internationale Vänderschau“ an, auf der jedes Volk seine Besonderheiten, seine Spezialitäten zeigen wird. Für die Vänderschau haben sich jetzt schon etwa 30 Nationen gemeldet. Diese Paradechau wird alles aufzeigen, was die Welt heute unter dem Kennwort „Handwerk“ zu bieten vermag.

Einer der glanzvollen Höhepunkte der Handwerksausstellung wird das Festspiel des deutschen Handwerks sein. Es trägt den Titel „Werk und Ehre“ und wird im Rahmen der Sonderveranstaltungen mit rund 10 000 Darstellern in der Deutschlandhalle den Gedanken vom Sinn der Arbeit, ihrer Schönheit und Schwere, dem Schöpferischen und dem Segen der Arbeit Ausdruck verleihen.

## Bach-Freunde aus aller Welt in Leipzig

Leipzig. Das 25. deutsche Bachfest, das in den Tagen vom 22. bis 26. April in Leipzig durchgeführt wird, wurde am Freitagabend mit alten Turmmusiken aus der Zeit des großen Thomas-Kantors vom Turm des Alten Rathauses feierlich eingeleitet. Zur

gleichen Zeit wurde der Vorstand der Neuen Bach-Gesellschaft mit Reichsgerichtspräsident Dr. Bunde an der Spitze vom Oberbürgermeister im Neuen Rathaus empfangen.

Oberbürgermeister Dönitz hob in einer Ansprache die Tatsache hervor, die Leipzig das Recht geben, sich „Stadt der Musik“ zu nennen. Anschließend überreichte er dem künstlerischen Leiter des Festes, Thomas-Kantor Prof. Karl Straube, für seine großen Verdienste um die Bach-Pflege das bronzenes Standbild seines großen Vorgängers im Thomas-Kantorat, des Meisters Johann Sebastian Bach. Mit Dankesworten des Vorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Bunde, fand der Empfang seinen Abschluß.

Die Veranstaltungen des 25. deutschen Bach-Festes selbst begannen vor einer festlichen Gemeinde von Bach-Freunden aus der ganzen Welt mit einem Kantaten-Abend in der Thomas-Kirche. Im Mittelpunkt des

Programms steht naturgemäß das Werk des Meisters selbst, daneben aber wird das Fest auch einen Ueberblick über das gesamte musikalische Geschehen des 17. und 18. Jahrhunderts geben.

## Süddeutsche Erstaufführung des Olympiafilms in Nürnberg

Nürnberg. Der Olympiafilm kam am Freitagabend in der Stadt der Reichsparteitage zur süddeutschen Erstaufführung. Die Bedeutung, die das Ereignis der unter der Schirmherrschaft des Frankensführers, Gauleiter Julius Streicher, stehenden Aufführung für Nürnberg darstellte, wurde durch den festlichen Rahmen wie durch die Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen unterstrichen. Das Filmwerk fand auch in Nürnberg eine begeisterte Aufnahme.

## Bis zum letzten Atemzuge...

### Der Kapitän des „Wilhelm Gustloff“ einem Herzschlag erlegen

An Bord „Wilhelm Gustloff“, 23. April. Der Kapitän Lübbe des auf der Fahrt nach Madaira befindlichen KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ ist am Freitag mittag im Alter von 58 Jahren auf hoher See einem Herzschlag erlegen. Für 48 Stunden hat die Reiseleitung Bordtrauer angeordnet.

Noch wenige Augenblicke vor seinem unerwarteten Heimgang stand Kapitän Lübbe auf der Kommandobrücke und steuerte den Kurs des Schiffes.

Die Besatzung und mit ihr die 1500 Urlaubsfahrer sind von dem Tode dieses Mannes tief erschüttert; sie und die aber Tausende KdF-Fahrer, denen er auf unzähligen Fahrten Ur-

laufsfreuden vermittelte, haben ihn als einen besonders fürsorglichen Kameraden und hervorragenden Seemann kennen gelernt.

Eine seiner stolzen Fahrten sollte nun sein letzte werden. Als er sich anschickte, auf der Jungfernfahrt seines schönsten Schiffes „Wilhelm Gustloff“ deutsche Arbeiter nach dem Süden zu bringen, raffte ihn der Tod dahin. Für den deutschen Arbeiter und für die Idee des Nationalsozialismus schlug sein ganzes Herz; ihr diente er als erster Kapitän der KdF-Flotte bis zum letzten Atemzuge. Als Seemann erhielt Kapitän Lübbe seine Auszeichnung durch die Uebertragung des höchsten Kommandos auf Deutschlands ersten und größten Arbeiterschiff „Wilhelm Gustloff“.

Das Schiff wird Dover anlaufen, wo die sterblichen Ueberreste Kapitän Lübbes zur Ueberführung in die Heimat von Bord geleitet werden.

Bevor die sterblichen Ueberreste Kapitän Lübbes von Bord geleitet werden, nehmen die Urlaubsfahrer mit der Besatzung in einer Trauerfeier von ihm Abschied. Die „Wilhelm Gustloff“ setzt dann ihre Fahrt unter dem Kommando des Ersten Offiziers fort.

Reichsorganisationsleiter Dr. Bey widmete dem toten Kapitän einen herzlichen Nachruf, in dem er mit folgenden Worten von dem vorbildlichen deutschen Seemann Abschied nahm, der erst vor wenigen Tagen 17 englische Seeleute durch seine Entschlossenheit und Tatkraft gerettet hatte:

Kapitän Lübbe, deutscher Soldat und deutscher Arbeiter, starb auf hoher See zwischen deutschen Arbeitern. Mit mir entbietet das gesamte schaffende Deutschland dem Ersten Kapitän des „Kraft durch Freude“-Flaggschiffes „Wilhelm Gustloff“ tief empfundene Abschiedsgrüße.

Heil Hitler!

Dr. Robert Ley.

## Dacheinssturz in einem Kaffeehaus

Phönix-Stadt (Alabama). Während der sehr reichen Nachmittagsstunden stürzte in einem hiesigen Kaffeehaus plötzlich das Dach ein, wobei mehr als 20 Personen getötet wurden, 80 Personen sind verletzt worden.



Der Führer beglückwünscht den Kistenstahl

## Sport vom Tage

### Polen führt

Auf der Anlage im Warschauer Militär-Stadion begann am Freitag bei kühlem Wetter der Tennisländerspielkampf Deutschland-Polen mit zwei Spielen im Männerdoppel, die beide von Polen gewonnen wurden, und zwar ohne einen Satz abzugeben. Zunächst trat der Berliner Göpfert gegen Doczyski an, dem er im ersten Satz harten Widerstand entgegensetzte, dann aber 9:7, 6:4, 6:1 geschlagen wurde. Hedda gewann noch erheblich glatter gegen Dettmer mit 6:2, 6:3, 6:2.

### Deutsche Rennwagen in Indianapolis?

Das 500-Meilen-Automobilrennen von Indianapolis am 30. Mai wird diesmal als Formel-Rennen durchgeführt. Die für die Veranstaltung verantwortliche Indianapolis-Motor-Speedway-Corporation macht die größten Anstrengungen, um die besten europäischen Rennwagen und Fahrer an den Start zu bringen. So ist jetzt der Daimler-Benz in Untertürkheim eine Einladung zur Teilnahme in Indianapolis zugegangen. Das Rennen ist

mit insgesamt 50 000 Dollar an Geldpreisen ausgestattet. Davon erhalten der Sieger 20 000, der Zweite 10 000, der Dritte 5000 Dollar. Der übrige Betrag wird unter den sieben Platzierten verteilt.

Das Rennen von Indianapolis weicht von allen anderen nach der Grand-Priz-Formel durchzuführenden Wettbewerben hinsichtlich der Art der Austragung erheblich ab. Einmal ist die Länge der Strecke mit 500 engl. Meilen = 804,5 Kilometer erheblich weiter als die der normalen Großen Preise, die sich um 500 Kilometer bewegen. Zum anderen wird nicht auf der Straße, sondern durchweg auf einer ausgesprochenen Autorennbahn gefahren, wobei bemerkt werden muß, daß die Ueberhöhung der Kurven ein volles Ausfahren beispielsweise der Mercedes-Benz-Rennwagen keineswegs zuläßt.

### Zweimal Wien-Budapest

Für den am kommenden Sonntag im Wiener Prater-Stadion stattfindenden Fußballkampf Wien-Budapest, der an die Stelle des für diesen ursprünglich vereinbarten Länderkampfes Österreich-Ungarn getreten ist, wurde die Wiener Mannschaft mit Ausnahme von Plazer und Binder aufgestellt,

die in jenem denkwürdigen Kampf am 3. April gegen die Nationalmannschaft des Reichs spielte. Ein zweites Spiel Wien-Budapest kommt zwischen beiderseitigen Nachwuchs-Mannschaften am gleichen Tage in der ungarischen Hauptstadt zum Austrag.

### Die Pariser Abgabe der USA

Wie im Falle Argentinien so hat das Organisationskomitee für die Weltmeisterschaft auch die Abgabe des Fußball-Verbandes der USA nicht stillschweigend zur Kenntnis genommen, sondern sich sofort bemüht, die Amerikaner zu einer Aenderung ihres Entschlusses zu bewegen. Alle Bemühungen waren indessen bisher umsonst. Der amerikanische Verband bedauert selbst seine durch finanzielle Gründe erzwungene Abwesenheit, zumal er in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiern kann. Aus diesem Grunde war auch eine englische Mannschaft nach USA eingeladen, aus deren Spielen die Weltmeisterschaftskosten nachträglich hereingebracht werden sollten. Da aber die Engländer nicht nach Amerika kommen, mußte die Europareise abgejagt werden.

### Der traditionelle Lauf

Am Sonntag, dem 24. April, wird um 12 Uhr auf dem Sokol-Platz der traditionelle Lauf um den Wanderpreis des „Kurier-Poznański“ zum Austrag gebracht.



## Rund um die Welt im Automobil

Die Fahrt wird vom Automobilsport-Weltverband veranstaltet

Vom Automobilsport-Weltverband wird die schon seit längerer Zeit geplante Weltfahrt im Automobil von Paris nach Paris über 21.567 Kilometer ausgeschrieben. Eine Variante erlaubt den Start in Casablanca mit Ziel in Paris über insgesamt 23.232 Kilometer. Die Weltfahrt ist eine Reiseveranstaltung ohne Geschwindigkeitsvorschriften, ohne Kontrollen und ohne Klassierung. Die Teilnehmer müssen sich lediglich verpflichten, von Anfang bis Ende bei der Kontrolle zu bleiben. Der Hauptstart erfolgt am 12. November 1938 in Beirut. Die in Paris abgehenden Konkurrenten fahren am 26. Oktober nach Straßburg und erreichen Beirut über München, Wien, Budapest, Belgrad, Sofia, Stambul, Ankara und Madana. Von Casablanca aus beginnt die Fahrt am 24. Oktober über Algier, Tunis, Tripoli, Bengasi, Alexandria, Kairo und Jerusalem.

Die Teilnehmer bilden drei Kategorien. Die erste wendet in Calcutta und trifft am Jahresende wieder in Marseille ein. Eine zweite Kategorie hat Saigon zum Ziel, das am 15. Januar erreicht werden soll, und die Rückkehr nach Marseille ist für Mitte Februar 1939 vorgesehen. Die eigentlichen Weltreisenden setzen die Fahrt von Saigon über Tokio, Honolulu, San Francisco, Los Angeles, Hot Springs, Washington, New York nach Le Havre und Paris fort und werden Ende März zurück erwartet.

## Schmeling-Dudas im Film

Der Filmbericht von dem Hamburger Großbroadband am Ostersonntag, von der Tobis hergestellt, wurde am Donnerstag der Presse vorgeführt. Auf 620 Metern sind die Geschehnisse der beiden Treffen Schmeling-Dudas und Neusel-Goord im Bilde festgehalten worden. Man sieht noch einmal die heftige, nicht immer boxerisch einwandfreie Auseinandersetzung zwischen Neusel und Goord, sieht die wiederholten Regeldirigiertheiten, die sich Goord zuschulden kommen ließ, und die schließlich zu seiner Disqualifikation führten. Dann folgt die große Leistung von Max Schmeling, dessen Ringstrategie und Ringkraft Bewunderung abnötigt und dessen hervorragendes boxerisches Können durch die gute filmische Wiedergabe erneut deutlich unterstrichen wird.

## Französisches Lob für den Olympia-Film

Paris. Der Berliner Berichterstatter des „Paris Midt“ äußert sich sehr lobend über den in Anwesenheit des Führers zur Uraufführung gelangten Olympia-Film. Man könne sagen, daß die Schöpfer dieses Filmwerks ihren schönsten Erfolg davongetragen hätten, einen Erfolg, der verdient sei, denn vor dem Ergebnis der zweijährigen Arbeit müsse man sich verbeugen. Die Atmosphäre sei so ausgezeichnet wiedergegeben, daß man die Zeitspanne vergeße, die dazwischen liege. Man müsse ferner hervorheben, daß dieses Denkmal, das dem Sport gewidmet sei, einen wahrhaft internationalen Charakter habe. Man habe sorgfältig jede nationale Note vermieden, was angesichts der zahlreichen Siege der deutschen Sportler an sich verständlich gewesen wäre.

## Schwere Frostschäden in Westungarn

Budapest. Im Westen Ungarns und in der Gegend des Matra-Gebirges haben die Nachtfröste der letzten Tage der kommenden Weins- und Obsternie einen Schaden von 50 bis 70 v. H. zugefügt. Im Westen des Landes wurden in der letzten Nacht 10 Grad Kälte gemessen. Blätter und Blüten der Obstbäume in diesem Teil des Landes sind völlig erfroren.

Schwer ist auch der Schaden, den die Nachtfröste der Akazienblüte zugefügt haben. Nach Aussagen des Landesvereins der ungarischen Weinzüchter ist in diesem Jahr die Ernte von Akazienhonig zu 100 v. H. vernichtet.

## Cholera-Feuche in Indien

London. Aus Delhi wird gemeldet, daß im Anschluß an die religiösen Feiern in Hardwar in den vereinigten Provinzen eine Cholera-Feuche ausgebrochen ist, die unter den dortigen Pilgern täglich 100 Todesopfer fordert.

Tag und Nacht brennen außerhalb der Stadt riesige Scheiterhaufen, auf denen die Leichen verbrannt werden. Die britischen Kolonialbehörden haben in aller Eile Ärzte und rote Kreuzschwestern in großer Zahl entsandt.

## Feuerkampf der Polizei mit Banditen

In der Nähe von Larnow kam die Polizei auf die Spur des gefährlichen Banditen Michal Batko, der sich zusammen mit einem anderen Verbrecher namens Stefan Czarnecki in einem einsamen Hause verborgen hatte. Als die Polizei sich dem Schlupfwinkel der beiden Banditen näherte, wurde sie von einem wahren Regenguss empfangen. Trotz Stahlhelm und Panzerweste wurden dabei zwei Polizisten verletzt, so daß sich die Polizei zurückziehen mußte und erst durch einige Tränengasbomben die Banditen zur Aufgabe ihres Widerstandes zwingen konnte. Der Bandit Michal Batko wurde auf der Flucht erschossen, der andere Bandit fiel der Polizei schwer verwundet in die Hände. Bei den Banditen fand man einen französischen Armeekarabiner und ein Mausergewehr sowie einen reichen Vorrat an Munition.

## Devisen in Buchdeckeln

Die Polizei in Budapest ist in diesen Tagen einem raffinierten Devisenschmuggel auf die Spur gekommen. Es war ihr aufgefallen, daß eine gewisse Buchbinderei große Mengen alter Bücher ins Ausland verschickte. Bei der Revision fand man in den Buchdeckeln von 300 für das Ausland bestimmten Büchern Pfund- und Dollarkantnoten im Werte von 1000 Pengö. Daraufhin wurden der Besitzer der Buchbinderei sowie drei bekannte Bankleute aus Budapest verhaftet, die den ganzen Devisenschmuggel veranlaßt hatten.

## Rheumatikern

setzen die offen und raschen Witterungsumschläge besonders arg zu. Rheumatische und arthritische Schmerzen stillt Total. Total-Tabletten angewandt in einer Dosis von 2 bis 3 Tabletten 3 mal täglich bringen Erleichterung bei diesen Leiden.

Total

## Geschäftliche Mitteilungen

Wir ermahnen

unsere Leser, bei den ersten Anzeichen von Grippe, also bei Kopf- und Gliederschmerzen, allgemeinem Schwächegefühl — sofort entgegenzuwirken und die Gefahr zu beseitigen.

Das beste und zweckmäßigste Mittel ist: sich zu Bett zu legen und bevor der Arzt kommt, wiederholt Aspirin zu sich zu nehmen.

R. 1164.

Man muß auf die Gesundheit stets achten

Da die Gesundheit in großem Maße von der Nahrung abhängig ist, empfiehlt Pfarrer Kneipp den Kneipp-Malzaffee.

R. 1178.

## „Deutsch-polnisches Echo“

Wer seine polnischen Sprachkenntnisse fördern will, wird in der Monatschrift „Deutsch-Polnisches Echo“ einen willkommenen Helfer finden. Diese Monatschrift fördert in abwechslungsreicher, anregender Zusammenstellung das Erlernen der polnischen Sprache und ist ein vorzügliches Mittel, sich die gebräuchlichsten Wörter anzueignen oder schon vorhandene Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Durch Gegenüberstellung beider Sprachen ist das lästige Aufsuchen in Nachschlagewerken überflüssig, denn das „Echo“ gibt zu jedem deutschen Ausdruck den polnische Uebersetzung. Der Beisatz ist vielseitig und unterhaltend. — Probehefte umsonst durch den Verlag „Echo Obcojazyczne“, Warschau, Walicowa 3/4.

...billiger wie Pferde arbeiten die



erprobten Straßenschlepper

mit Deutz-Dieselmotor

Für alle Zwecke von 5 — 14 to.

auf 100 km Brennstoffverbrauch 3.— bis 6.50 zl.

Anhänger aller Art lieferbar.

Generalvertretung für Polen

Auto-Ciagnik Sp. z o. o., Poznań,

Vertreter in allen Teilen Polens gesucht.

Der billigste Lieferwagen in Polen



kraftvoll sparsam zuverlässig

2 Fahrzeuge in einem

als Solokraftwagen,

andererseits nach Umschaltung des besonderen

Getriebes mit 3 1/2 to.

Anhänger zu fahren.

Diesel

ul. Półwiejska 26a.

Tei. 53-33.

## Schönes Sachsenland

Von Eugen Petrucci

4. Fortsetzung. \*)

### In Chemnitz

Wenn man den Namen Chemnitz hört, ohne je in dieser Stadt gewesen zu sein, dann stellt man sich ein verrücktes, schmutziges, aus lauter Fabrikschloten bestehendes Häusermeer vor, in dem alles nur auf die Industrie zugeschnitten ist. In Wirklichkeit ist Chemnitz jedoch eine schmutzige und saubere Großstadt, der man äußerlich kaum etwas davon anmerkt, daß sie ein gewichtiges Industriezentrum Deutschlands und der Industriemittelpunkt ganz Sachsens ist. Ein Kranz von Burgen und Schlössern ist um das an geschichtlich wertvollen Bauten und architektonisch wirkungsvollen Stadtbildern reiche Chemnitz gelegt und verleiht der Stadt eine starke Anziehungskraft. Beherrscht wird die Stadt von bedeutenden neuzeitlichen Bauwerken, deren Hauptvertreter das größte und schönste Hallenschwimmbad Europas, die Industriehalle und das 75.000 Besucher fassende Stadion sind. Daneben locken lichte und saubere Straßen, ein reger großstädtischer Verkehr und die zahllosen prächtigen Schaufensterauslagen zum müßigen Schlendern.

Am Schluß des zweiten Tages unserer Sachsenfahrt veranstaltete die Stadt Chemnitz einen Empfang, bei dem Bürgermeister Schmidt den Willkommensgruß entbot und einen ausschweifenden Überblick über Chemnitz gab. Milliardenwerte, so sagte er, werden hier erzeugt und umgekehrt, hunderttausende fleißiger und intelligenter Arbeiter sind hier in den beiden Industrien — Textilien und Maschinen — beschäftigt. Strümpfe, Handschuhe, Strickwaren, Trikotagen sind die hauptsächlichsten Textilwaren, die hier erzeugt werden. Als zweite Säule der sächsischen Wirtschaft ist die Maschinenindustrie zu nennen, die sich in starkem Maße auf den Chemnitzer Bezirk konzentriert. An der Spitze steht der Textilmaschinenbau, der hier etwa ein Drittel der Gesamtdeutschen Textilmaschinenindustrie in sich vereinigt. Die verschiedensten Maschinen für Spinnerei, Strickerei, Strickerie, Polamenten, Weberei, Färberei, Appretur und Bleicherei werden im Chemnitzer Bezirk gebaut. Bedeutend ist auch die sächsische Automobilindustrie, die ihren stärksten Ausdruck in dem Zusammenschluß der Auto-Union gefunden hat, von der zwei bedeutende Werke in Chemnitz sind. In den ungezählten Spezial- und Milchbetrieben werden tausende der verschiedensten Artikel hergestellt, vom Blechschüssel bis zum Silberbesteck, von der Schuhzwecke bis zur Badewanne, von der einfachen Kurzware bis zu den kompliziertesten kunstgewerblichen Metallgegenständen, vom Eisenblech bis zur feinsten Goldarbeit.

Allgemeine Beachtung fanden die Worte des Hauptgeschäftsführers der Wirtschaftskammer Sachsen, Dr. Bellmann, der den Sinn der Sachsenfahrt dahin umriß, durch Schaffung der Gelegenheit des persönlichen Einblicks zur Verbreitung der Wahrheit über Deutschland beizutragen.

Am nächsten, dem dritten und letzten Tag der Sachsenfahrt, wird uns Gelegenheit geboten, die größte Industriehalle Deutschlands zu sehen, die im Jahre 1925 mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark fertiggestellt wurde und die sämtliche Einrichtungen, Lehrmittel, Laboratorien und Werkstätten besitzt, die zur Ausbildung in allen technischen Berufen erforderlich sind. Mehr als 5000 Lehrlinge werden hier in mehreren Tagesgruppen im Schulwag vollkommene unentgeltlich zu selbständigen Handwerkern geschult, sie erhalten einen solchen gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht, daß sie die Anstalt nach drei Jahren als künftige Meister in ihrem Fach verlassen. Die Schule nimmt auch Schüler auf, die nicht dem Fortbildungszwang unterliegen, doch müssen diese dann Schulgeld zahlen. Als einzige Ausländer werden dort augenblicklich einige Polen unterrichtet. Ein Rundgang durch diese prächtigen, weiträumigen Gebäude zeigt, welche große Bedeutung diese mit allen Lehrmitteln reich ausgestattete Schule für die Heranbildung des deutschen Techniker Nachwuchses besitzt.

Anschließend besichtigen wir eine Fabrik für Rechen- und Buchungsmaschinen. Gleich im ersten Raum, den wir betreten, sehen wir, wie ideal die Gedankengänge des Nationalsozialismus hinsichtlich luftiger und freundlicher Arbeitsstätten verwirklicht werden können. Wir befinden uns in der Abteilung, in der die größeren Maschinenteile vorbereitet werden. Da stehen Fräsmaschinen, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Stangen — also solche Maschinen, die durch Benutzung von Öl und Kühlwasser und durch die Eisenabfälle eigentlich als schmutzig zu bezeichnen sind. Doch der Fußboden ist blank, als ob er gerade mit der Frotteierbürste bearbeitet worden wäre, die Maschinen sehen aus, als ob sie erst frisch aufgestellt wären, von der Decke hängen allenthalben liebevoll gepflegte Blumensträußer. Je weiter wir den Werdegang der hier erzeugten Maschinen verfolgen, je sauberer also die Arbeit wird, desto schmuckvoller werden auch die Arbeitsräume. In der Montagemeisterstatt, der letzten Abteilung, blitzen Fußboden und Tische gleichermaßen, die Arbeiter und Arbeiterinnen tragen weiße — und auch saubere — Arbeitskleidung, auf den Arbeitstischen stehen Blumenvasen und Topfgewächse, — der ganze Raum atmet Gemütlichkeit. Und doch wird hier fleißig gearbeitet, denn es wird in Rekord geschafft.

Der Arbeiter, der in einem solchen Werk tätig ist, ist wahrlich zu beneiden. Noch sind nicht alle Betriebe in Deutschland so; um sie so umzugestalten, dazu waren die ver-

flossenen fünf Jahre zu kurz. Sehr viele Arbeitsstätten haben aber schon die entsprechende Umwandlung erfahren und es ist sicher, daß dem Gebot des Führers gemäß bald jeder deutsche Arbeiter unter ähnlichen Bedingungen arbeiten dürfen.

## Auf der Reichsautobahn nach Dresden

Der 11. März 1938. Ein Tag vor den geschichtlichen Ereignissen in Österreich. Schuchnigg ist zurückgetreten, Seyß-Inquart hat die Fäden in die Hand genommen. Wir wissen nicht, welche Entwicklung die Dinge nehmen werden. Auf der Reichsautobahn von Chemnitz nach Dresden, einer der schönsten Strecken der Straßen des Führers, rollen wir uns in entgegengekehrter Fahrt, also in Richtung Bager, Kolonne auf Kolonne der Reichswehr vorüber. Trainwagen, Geschütze, Mannschaftswagen. In unübersehbarer Folge fahren sie, uns ausländischen Pressevertreter gleichsam die militärische Macht Deutschlands demonstrierend. Wir tippen auf Manöver — keiner denkt an Österreich. Erst in Dresden, als am späten Abend die Berichte einkamen, als wir von dem Hilferuf Seyß-Inquarts hörten, da wissen wir, welcher Bestimmung das Militär entgegengefahren ist.

Es gibt neben der in den Alpen verlaufenden Strecke wenige Abschnitte der Reichsautobahn, die sich an Schönheit mit dem zwischen Chemnitz und Dresden messen können. In der Vielfalt ihrer landschaftlichen Reize und im Ausmaß ihrer technischen Besonderheiten und der zu wendenden Schwierigkeiten sucht diese Teilstrecke wohl vergebens nach einem Vergleich. Mehr als eine Brücke kommt bei dieser Strecke auf jeden Kilometer. Von den insgesamt 140 sind 15 große Last- und Flußüberbrückungen. Unter ihnen ragen wiederum die 400 Meter lange und 70 Meter hohe Brücke bei Siebenlehn und die 157 Meter lange Überquerung des Strichfeldbals als für ganz Deutschland einzigartig hervor.

An der Mulde bei Siebenlehn wird eine Fahrunterbrechung eingeschaltet. Wir klettern die steile Böschung herab und bewundern das gewaltige Bauwerk von unten, das auf vier Mauerpfeilern ruhend, von denen die höchste 70 Meter hoch ist, von der Wucht und der architektonischen Großzügigkeit erzählt, die beim Reichsautobahnbau Zeitgedanken sind. Auch hier ist, wie an vielen Punkten, die Reichsautobahn nicht als Störung, sondern als Ergänzung in die Lieblichkeit der landschaftlichen Umgebung hineingestellt. Erst wenn man diese Brückenbauten sieht, erfährt man so recht den Wert und die Großzügigkeit der geleisteten Arbeit.

Noch lange unter dem Eindruck des eben Geschautes stehend, setzen wir die Fahrt fort, die durch die landschaftlichen Reize zu beiden Seiten und durch die kurven- und hügelreiche Linienführung der Straße zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird.

\*) Siehe auch Posener Tageblatt Nr. 65, 71, 83 und 85.



**Königsberg.** Wetter. Zwischenspiel. 6.10; Zuzen. 6.30.  
 Son Berlin. Konzert. 7. Nachrichten 8. Abend 8.15; Gung  
 aufst. 8.30; Wohl bekommen! 10. Wir haben von geringem  
 auf, dienen unserem Herrn, dem Kurfürsten, mit unserem  
 List. 10.45; Wetter. 11.35; Land und Stadt. 11.50; Merkt  
 erloscht. Wetter. 12. Konzert. 12.55; Zeit. Nachrichten. Wet  
 er. 14. Nachrichten. 14.10 Heute . . . Salzen Geben  
 an Männer und Taten 14.15 Lidi und Be . . . im Kino.  
 4.55; Bärle. 15.30; Be . . . gewagt. 16.30; Bärle. 16.30; Bärle.  
 18. Sport. 18.10 Allerlei mit Orgel. 18.20; Allfreud  
 Graf von Roon. 18.50; Heimadient. 19. Nachrichten. Wet  
 er. 19.10; Wir Be . . . Leber der Arbeit und  
 Verträge. 19.45; Reiffant. 20. Kroßhinn und Tanz im Bur  
 ren Kranz. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.30; Sport.  
 23.00; Deutlicher . . . Allgerbanderter-Wettbemerh 1938. 22.40;  
 Son. Mächten. Wetter.



## Aus Stadt



## und Land

## Stadt Posen

Sonntag, den 23. April

Sonntag: Sonnenaufgang 4.37, Sonnenuntergang 19.06; Mondaufgang 1.55, Monduntergang 12.26. — Montag: Sonnenaufgang 4.34, Sonnenuntergang 19.08; Mondaufg. 2.17, Monduntergang 13.36.

Wasserstand der Warthe am 23. April + 0,86 gegen + 0,88 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, den 24. April: Bei zwischen West und Nordwest schwankenden, zeitweise frischen Winden stark bewölkt bis bedeckt; einzelne Regenfälle; Temperaturen im ganzen wenig verändert.

## Teatr Wielti

Sonabend: „La Traviata“

Sonntag 15 Uhr: „Tausend und eine Nacht“;  
20 Uhr: Balletabend („Die geraubte Braut“ und „Feuervogel“)

## Kinos:

**Apollo:** „Korsaren“ (Engl.)  
**Swiazha:** „Frauen vor dem Abgrund“ (Poln.)  
**Metropolis:** „Saragoga“ (Engl.)  
**Slonice:** „Wzros“ (Poln.)  
**Siński:** „Rose-Marie“ (Engl.)  
**Wilsona:** „Blinder Passagier“ (Engl.)

## Wissen Sie...

daß die Gesetzesprache zwischen Besitz und Eigentum unterscheidet? Besitz ist tatsächliche Gewalt über einen Gegenstand. Eigentum ist Herrschaft von Rechts wegen. Der Dieb ist daher juristisch der Besitzer, aber nicht der Eigentümer der gestohlenen Uhr. Der Bestohlene hat zwar die tatsächliche Gewalt über die Uhr verloren, ist aber trotzdem Eigentümer der Uhr geblieben. Um des Rechtsfriedens willen schlägt das Gesetz den bloßen Besitz als Zustand. Auch der Dieb genießt den gesetzlichen Besitzschutz und hat das Recht, sich der Fortnahme der gestohlenen Uhr mit Gewalt zu widersetzen. Er darf sich aber nicht widersetzen, wenn der bisherige Besitzer oder wenn der Eigentümer der Uhr ihn auf frischer Tat antrifft oder verfolgt. Ist die Gelegenheit verpaßt, die Zeit verstrichen, so

termärchen“ von Moniuszko, die „Unvollendete Sinfonie“ von Franz Schubert und die „Vierte Sinfonie“ von Anton Bruckner.

Karten sind noch bei Szejbrowski in der Bierackiego 20, Tel. 56-38, und ab 7 Uhr an der Abendkasse zu haben.

## Reisepflicht vor der Tür

Nachdem die einzelnen Kuratorien in Polen die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen bereits festgelegt haben, wurden die Reifeprüfungen in den staatlichen und privaten Gymnasien auf den 25. April bzw. 4. Mai festgelegt. Bekanntlich ist das diesjährige Abitur das letzte nach der alten Schulform, da im nächsten Jahre die ersten Schüler das sogenannte Exzium beenden werden, das in der Presse stark umstritten ist und von dem man bis heute noch nicht einmal weiß, welcher Art die Schlussprüfung sein wird.

## Geländeritt nach Gnesen

Im Zusammenhang mit den Reiter-Wettkämpfen in Gnesen, die im Rahmen der „Gnesener Woche“ vom 30. April bis zum 3. Mai veranstaltet werden, findet am Sonntag, 30. April, der bereits traditionelle Geländeritt Posen-Gnesen statt. Der Ritt geht von Posen über Rowny Dwór, Kobylnica, Bugaj, Pobiedziska und Lubowo nach Gnesen. Der Sieger dieses Geländeritts erhält einen vom Votischaster der Vereinigten Staaten gestifteten Wanderpokal, den er nach zweimaligem Gewinn endgültig erobert.

## Sinfoniekonzert mit Ellegaard

Das nächste Sinfoniekonzert des Teatr Wielti findet am Dienstag, 26. April, statt. Als Solistin ist die bekannte Pianistin France Ellegaard gewonnen worden; sie spielt das Klavierkonzert D-Dur von Mozart und „Sinfonische Variationen“ von Caesar Franck. Das Orchester bringt unter Leitung von Dr. Latoszewski die 4. Sinfonie von Beethoven und die Sinfonische Dichtung „Kina“ von Nowowiejski.

## Posener Gerichtschonik

Am 25. Januar wurde dem Kaufmann Włodzimierz Czeczajski, Sienkiewicza 3, ein Scheckbuch der Bank Kwikłowski-Potocki gestohlen. Am nächsten Tage hob der Dieb mit einem gefälschten Scheck 4000 Zloty vom Konto des bestohlenen Kaufmanns ab. Bei den darauf angestellten Nachforschungen wurde als Dieb und Scheckfälscher der 25 Jahre alte Angestellte Josef Wolynski ermittelt, der bereits viermal wegen Diebstahls verurteilt ist. W. war der Bräutigam der Wirtin, die bei Czeczajski angestellt ist; er hatte bei einem Besuch außer dem Scheckbuch noch ein Buch der Sozialversicherungsanstalt entwendet, von dem er die Unterschrift von Herrn Czeczajski kopierte. Das gestohlene Geld wurde in kurzer Zeit mit seinem Bruder Jan durchgebracht. Bei der Gerichtsverhandlung bekannte sich der Angeklagte zwar zur Fälschung des Schecks, wollte jedoch das Scheckbuch nicht selbst gestohlen, sondern von seiner Braut erhalten haben. Die als Zeugin vernommene Wirtin Anna Staniewska verneinte die Aussagen des Angeklagten. Daraufhin wurde, um weitere Zeugen vorladen zu können, die Verhandlung bis zum 26. April vertagt.

## Wochenmarktbericht

Der gestrige Freitag-Wochenmarkt war des heftigen Schneestrebens wegen weniger besucht und beschränkt als der Mittwoch-Wochenmarkt. Die Preise betrugen für Fischbutter 1,80-1,90, Landbutter 1,50-1,70, Weißkäse 25-30, Sahnekäse 55-70, Milch 20-22, Sahne Viertelster 35-40, die Mandel Eier 90-1,00 Zt. — Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. Schweinefleisch kostete 40-90, Rindfleisch 50-1,00, Kalbfleisch 40-1,40, Hammelfleisch 60-80, roher Speck 70-75, Räucherpeck 90, Schmalz 1,00, Gehacktes 60-70, ausgel. Talg und Schmier 70-90, Rinderfilet 90-1,00, Kalbschnitzel 1,10-1,40, Kalbsleber 90-1,00, Rinder- u. Schweineleber 50-60. — Geflügelpreise: Hühner 2-4, Enten 3,60-4, Gänse 5-7, Puten 7-11, Perlhühner 3-4, Tauben Paar 90-1,20, Kaninchen 60-3 Zl. — In den Gemüsepflanzen gab es Rabarber zum Preise von 30 bis 35 das Pfund, Salat das Köpfchen 15-20, Winterpinat 15-20, junger Spinat 40-45, Sauerkraut 10, Radieschen 15-20, Schnittlauch, Petersilie je 10-15, Mohrrüben 10-15, rote Rüben 8-10, Braten 10-15, Grünkohl 15 d. Pfund, Weizkohl der Kopf 30-40, Wirsingkohl 20-45, Rotkohl 20-50, Zwiebeln 15-20, Kartoffeln 3-4, Salatkartoffeln 8-10, Sauerkraut 15-20, Bohnen 25-30, Schwarzwurzeln 20-25, Apfel 30-50, Zitronen 15, zwei Stück 25, Backobst 90-1,20, Apfelsinen 30-35 das Stück, getr. Pilze Viertelpfund 70-80, Musbeeren 50, Morcheln 40-45, saure Gurken 10-15, Nettiße 20, d. Pfd., Sellerie 30-35, Meerrettich

Die Schönheitsseife jeder Frau, die Wert auf gutes Aussehen legt!

**ELIDA** SEIFE

7 BLUMEN

Dermatologisch geprüft!

## Wettkampf der Turner

Kerndmannschaften der Deutschen Turnerschaft

Zum zweiten Male stehen sich Kerndmannschaften der drei Kreise der Deutschen Turnerschaft im Geräte-Richt-Turnen in einem Wettkampf gegenüber, der diesmal Posen zum Austragungsort hat. Wir heißen die Teilnehmer und Gäste in unserer Stadt herzlich willkommen und wünschen, daß sie Stunden bester Kameradschaft erleben möchten. Es ist uns eine besondere Freude, daß wir die tüchtigsten Turner un-

heutigen Sonntagabend im Deutschen Hause um 8 Uhr abends stattfindet.

Am Sonntag beginnt dann um 3 Uhr nachmittags im Zoologischen Garten der große Wettkampf der Spizenturner der Deutschen Turnerschaft in Posen. Die Kreise Posen-Pommern, Polnisch-Schlesien und Lodz stellen je 6 Turner, die Pflicht- und Kürübungen am Barren, Seitensperd, Freiturn und am Hochreiß auszuführen haben. Die einzelnen Kreise haben folgende Turner genannt: Kreis Posen-Pommern: Simmich, Altburg und Schroed aus Bromberg, Zimmermann aus Neutomischel und die Brüder Weiß - Posen. Kreis Polnisch-Schlesien: Kozioł, Mach, Rukli und Łazik aus Chorzów, Wojnar aus Bielsk und Wrendarczyk aus Rattowiz. Kreis Lodz: Jurke, Kelm, Scheurer und Hirsch aus Lodz, Habrian aus Aleksandrow und Sandorek aus Pabianice. An die Wettkämpfe, die von Darbietungen der Turnerinnen des veranstaltenden Vereins umrahmt werden, schließt sich eine Siegerehrung an.

Den Ausklang bildet ein Tanzfest, das im Zoologischen Garten am Sonntag um 8 Uhr seinen Anfang nimmt.

An die Posener Deutschen ergeht der Appell, allen Veranstaltungen des Turnersportfestes größte Anteilnahme angedeihen zu lassen.

Schmerzen?

**ASPIRIN**

TABLETTEN

BAYER

terer Volksgruppe hier bei uns haben können. Mit dem Wunsche schöner Kämpfe verbindet sich die Pflicht, daß die hiesigen Volksgenossen durch starken Besuch die völlige Verbundenheit mit den Turnkameraden aus den anderen Teilgebieten deutlich bekunden.

Die Festfolge wird mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, der am

5-10 d. Bb. — Der Fischmarkt lieferte heute für 1-1,30, Karpfen 80-1,00, Schleie 1-1,20, Bleie 70-90, Weißfische 50-60, Aale 1,40-1,50, Barsche 40-80, grüne Heringe 35-40, Salzheringe 10-15, Stodfisch 80-90, Dorsch 50 Gr. Der Blumenmarkt war wenig beschrift.

## Deutsche Bühne Posen

Dienstag und Donnerstag

Schlußaufführungen der Spielzeit

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält am Montag, d. 25. April, um 8 Uhr im Biologie-Saal des Schiller-Gymnasiums einen Lesabend ab. Gäste sind herzlich willkommen.

Die Posener Mäner feiern heute ihr Regimentsfest. Gestern Abend fand aus diesem Anlaß ein Zapfenstreich statt.

Der Großpolnische Automobilklub eröffnet seine Saison am Sonntag, 24. April, mit einer Ausfahrt nach Puszczykowo.

Tragischer Tod eines Eisenbahners. In der Nähe der Eisenbahnwerkstätten wurde gestern die verstümmelte Leiche des 58-jährigen Eisenbahners Andrzej Czajkowski gefunden; er war von einem Triebwagen überfahren worden.

## Gerade jetzt

müssen Sie regelmässig Ihre Zeitung lesen. — Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdlich Tag für Tag Antwort gibt. — Kein wichtiges Geschehnis in der Heimat und in der weiteren Welt, dessen Kunde sie nicht in jedes Haus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Zerstreuung und Unterhaltung sorgt.

## Daraus

bestellen Sie noch heute das

„Posener Tageblatt“

für den Monat Mai.

## Apollo

Morgen, Sonntag, 24. April, um 3 Uhr nachmittags zum letzten Male die lustige Komödie

„Die achte Frau des Blaubarts“

mit Claudette Colbert und Gary Cooper

Regie von Ernest Lubitsch.

R. 1180.

## Deutsche Kinderhilfe



dürfen sie Gewalt nicht anwenden, sondern es muß die Hilfe des Staates (Gericht, Polizei) angerufen werden.

Es handelt aber derjenige nicht widerrechtlich, der sich selbst zu helfen sucht, weil obrigkeitliche Hilfe nicht rechtzeitig zu erlangen ist oder zu Unrecht verweigert wird und ohne sofortiges Eingreifen die Gefahr besteht, daß die gestohlene Uhr nicht mehr erlangt werden kann (Selbsthilfe).

## Heute Konzert der Münchner

Heute Abend 8 Uhr findet in der Universitäts-Halle das Sinfoniekonzert der Münchner Blütharmoniker unter Leitung ihres Dirigenten Adolf Mennerich statt. Das Programm umfaßt die Konzertsouvertüre „Win-

## Metropolis

Morgen, Sonntag, 24. April, um 3 Uhr nachmittags die berühmte

## Franziska Gaal

in der ergöglichen Komödie

## „Katharinen“

Eintrittskarten ab 40 Groschen.

R. 1181.



## Noch einmal „Ostern 1938 in Deutschland“

Zu dem Artikel in der „Gazeta Wągrowiecka“ unter der Überschrift „Ostern 1938 in Deutschland“, den wir in unserer Ausgabe vom 20. April anprangerten, erhalten wir von einem Leser aus Wollstein die folgende treffende Zuschrift:

„Dem Schreiber des Artikels und dem Redaktionssomitee wäre zu empfehlen, einmal hierher zu kommen und sich den Betrieb anzusehen, wenn Saisonarbeiter nach Deutschland angeworben werden. Die zurückgewiesenen Bewerber weinen und schimpfen, alle drängen sich vor, jeder will berücksichtigt werden. Ost ist die Polizei gezwungen, einzuschreiten. Zu Hunderten drängen sich die Menschen vor der ehemaligen deutschen Schule, in der die Anwerbungen vorgenommen werden, schon in den frühen Morgenstunden ist das Haus umlagert, da jeder in Deutschland Arbeit und Verdienst finden will. Wenn es in Deutschland wirklich kein Mehl gäbe, dann könnten die großen Menschenmassen, die jetzt angeworben werden, dort nicht versorgt werden. Aber dann hätte die polnische Regierung das Abkommen über die Saisonarbeiter auch gar nicht unterschrieben.“

Ein Meister (Schweizer), der schon 14 Tage in dem angeblich hungernden Deutschland weilte, schrieb an Verwandte in Polen: „Ich konnte mir dort an großen Feiertagen nicht das an Essen leisten, was ich hier in Deutschland täglich vorgesetzt bekomme.“

Man müßte alle diejenigen, die in Deutschland Arbeit erhalten, dazu auffordern, an die Herren von der „Gazeta Wągrowiecka“ zu berichten, wie oft sie Kuchen aus Sägemehl essen müssen.“

### Der Grenzverkehr mit Bieh vollkommen gesperrt

ei. Durch Verordnung des Posener Wojewoden ist der Grenzverkehr mit Kleinvieh, Ferkeln dieses Viehs und solchen Gegenständen gesperrt worden, durch die die Seuche übertragen werden kann. Die Sperre betrifft den ganzen in der Wojewodschaft Posen verlaufenden deutsch-polnischen Grenzabschnitt. Bisher war die Grenze nur in den Kreisen Rawitsch, Kempen, Ostrowo und Krotoszyn gesperrt.

### Krotoszyn (Krotoschin)

**Bauernwirtschaft vollkommen niedergebrannt**  
go. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. brach bei dem Landwirt Sekula in Raciborow aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Das Feuer wurde erst bemerkt, als die Scheune und der Stall schon in Flammen standen. Da sofortige Hilfe nicht zur Stelle war, brannten sämtliche Wirtschaftsgebäude sowie das Wohnhaus nieder. Es gelang nur, einige Möbel sowie die Pferde und zwei Kühe zu retten. Sechs Stück Vieh und sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß, da die Wirtschaft sehr niedrig verzehrt war.

### Wrzesnia (Wreschen)

**Bauernwirtschaft niedergebrannt**  
ei. Am Donnerstag brach auf dem Anwesen des Landwirts Roman Stefania in Przyborki Feuer aus, durch das das Wohnhaus mit der gesamten Einrichtung und 700 Zloty Bargeld, sowie der Schweinestall vernichtet wurden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 6000 Zloty.

### Mogilno (Mogilno)

#### Mäkelhafter Tod auf den Eisenbahnstienen

ii. Am Freitag fand der Nachwächter Mojciech Brzeczinski vom Gute Runowo auf den Eisenbahnstienen in der Nähe der Station Runowo den in zwei Teile zerschnittenen Körper eines Mannes. Beide Teile lagen mehrere Meter voneinander entfernt. Wie festgestellt werden konnte, ist der Unbekannte am Donnerstag von dem zwischen Mogilno und Strelno verkehrenden Personenzug zwischen 21,30 und 22,40 Uhr überfahren worden. Das Zugpersonal hat diesen Vorfall nicht bemerkt. Am Freitag begab sich eine gerichtsarztliche Kommission an die Unfallstelle, welcher der Gerichtsleiter Berliński, der Polizeikommissar Zychler, der Polizeikommandant Dudziak und der Kreisarzt angehörten. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

#### Beim Holzhaufen ein Auge verloren

ei. In Głęboczko war der Landwirt Jan Stip mit Holzhaufen beschäftigt. Dabei drang ihm ein Holzsplitter in das linke Auge, das auslief.

### Swiecie (Schwetz)

#### Die Anwesenden beklagen sich

ei. In Schwetz fand eine Versammlung der Anwesenden statt, an der über 300 Personen aus dem Kreise Schwetz teilnahmen. Aus dem Bericht des Verbandssekretärs ging hervor, daß im vergangenen Jahre 280 neue Anwesende hinzugekommen sind. In der die Versammlung abschließenden Aussprache drückten die Anwesenden ihre Unzufriedenheit mit der Verzeileungs-

## Was ist mit den Mädchen geschehen?

### In Wągrowitz entführt, betäubt und bei Samter ausgeführt

dt. Aus Wągrowitz wird ein Vorfall gemeldet, der schier unglaublich klingt und der auch noch keine reifliche Klärung erfahren hat.

Am Dienstag, dem 19. April, verschwanden aus Wągrowitz zwei junge Mädchen, die 14jährige Helena Wozniak und die 13jährige Jozfa Sobtowiat. Niemand wußte, wo die Kinder geblieben waren. Am späten Abend des Donnerstag stellten sie sich verstorbt, beschmutzt und vollkommen erschöpft wieder im Elternhaus ein. Nachdem sich die Mädchen erholt hatten, erzählte man nach und nach, was sich zugetragen hatte.

Die beiden Mädchen waren am Dienstag, als sie sich in der verkehrsreichen Bartessee-Straße befanden, von zwei Männern angesprochen, die in einem Auto saßen. Sie nahmen mit Freuden

den Vorschlag an, ein Stückchen spazieren zu fahren. Als sie sich im Wagen befanden, schlug dieser eine große Geschwindigkeit an und gleichzeitig wurden den Mädchen Taschentücher vor die Gesichter gepreßt. Von dem Augenblick an wußten die Kinder nicht, was geschehen ist. Als sie wieder zu sich kamen, befanden sie sich an der Chaussee in der Nähe von Samter, wo sie von den Männern einfach ausgeführt worden waren. Die Kinder traten zu Fuß den Rückweg an, zu dem sie fast zwei Tage benötigten. Mit zerrissenen Schuhen, durchnässten Kleidern und hungrig erreichten sie Wągrowitz.

Bisher ist noch nicht festgestellt, was in der Zeit der Betäubung mit den Mädchen geschehen ist. Der Polizei wird es hoffentlich gelingen, der beiden Männer habhaft zu werden.

### Fleischbrühe mit Einlage

zubereitet mit

**MAGGI**

Fleischbrühwürfeln.

#### Brühe mit Einlage.

1 Ei, 3/4 kg Mehl, 4 Maggis Fleischbrühwürfel, 1 Liter Wasser, 1 Prise Salz.  
Das Ei mit der angegebenen Menge Mehl und 1 Prise Salz zu einem flüssigen Teig anrühren, diesen langsam in die aus Maggis Fleischbrühwürfeln nach Vorschrift hergestellte kochende Fleischbrühe einkaulen lassen und gar kochen.

wirtschaft, mit der Ausführung der Gebäude auf den Siedlungen und mit dem geringen Umfang der Siedlungen aus. Es sei notwendig, so wurde erklärt, daß die Siedlungen so groß geschaffen würden, daß sie selbstgenügsam sein könnten. In einer Entschließung wurde die Zuerkennung von Erleichterungen bei der Klassifizierung, die Beschleunigung der Bodenklassifizierung und eine sachmännische Aufsicht über den Bau neuer Siedlungshäuser gefordert.

### Keynia (Egin)

#### Die Dampfmühle niedergebrannt

ei. In der Nacht zu Donnerstag brach in der Dampfmühle von Potenc Feuer aus, das sich mit so großer Schnelligkeit ausbreitete, daß eine Rettung der Gebäude nicht mehr gedacht werden konnte. Die gesamte Mühlenanlage und große Getreidevorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Zloty. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Feuerwehren aus Egin und der gesamten Umgebung. Bisher konnte die Ursache des Brandes nicht festgestellt werden.

### Labiszyn (Rabizschin)

ii. Tödlicher Unfall. Auf dem Gute Oporowo ereignete sich ein tragischer Unfall mit tödlichem Ausgang. Man hatte dort eine Sämaschine, aus der Scheune geholt und die Pferde vorgespannt, um auf das Feld zu fahren. Während sich der Arbeiter Wiktor Kiehl zwischen der Maschine und den Pferden befand, bewegte sich die auf einer Erhebung stehende Maschine plötzlich vorwärts und fuhr den Pferden an die Beine. Die Tiere scheuten und gingen mit der Maschine durch. Kiehl versuchte die rasenden Pferde zu zügeln. Dabei geriet er unter die Maschine, die ihn förmlich verstemmte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Kiehl war Saisonarbeiter und stammte aus dem Kreise Bielun.

### Rogożno (Rogasen)

ii. Bestandene Meisterprüfungen. Vor der Prüfungskommission in Posen bestanden die Prüfung Alfred Przechel-Rogasen als Schlossermeister und Paul Grünig-Rogasen als Tischlermeister.

### Trzemeszno (Tremeschen)

ii. Kohlendieb angeschossen. Auf der Eisenbahnlinie Gnesen—Znamoslaw wurde am Donnerstag um 21,20 Uhr zwischen den Stationen Tremeszen und Lubin der 27jährige Einwohner Adam Oblizajek aus Chabsko, Kreis Mogilno, angeschossen, der versucht hatte, von einem Güterzuge Kohlen zu stehlen. Der den Zug begleitende Posten sah den Dieb und gab auf ihn einen Schuß ab. Die Kugel drang Oblizajek in das rechte Schulterblatt, so daß der schwer verletzte Mann im bedenklichen Zustande ins Gnesener Kreiskrankenhaus überführt werden mußte.

### Grodzisk (Grätz)

#### Selbstmörder läßt sich den Kopf vom Rumpf trennen

ei. Auf dem Eisenbahndamm in Ptaszkowo bei Grätz wurde der Körper eines Mannes gefunden, dem von einem Zug der Kopf abgetrennt worden war. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 25 Jahre alten arbeitslosen Gärtnergehilfen Stefan Pietrzak handelt, der Selbstmord verübt hat. Er hatte zu diesem Zweck den Kopf auf die Schienen gelegt und war von einem Personenzug mitgeführt worden.

### Miedzychód (Birnbäum)

hs. Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am Donnerstag eine Versammlung ab, zu der aus Posen Verbandsdirektor Dr. Scholz und Diplom-Kaufmann Harlos erschienen waren. In einem eingehenden Vortrag schilderte Dr. Scholz die wirtschaftliche Lage des Deutschen in Polen und ging näher auf die ernsten Aufgaben des Verbandes ein. Der Deutsche könne sich nur durchsetzen, wenn er durch hohe Qualität seiner Erzeugnisse die Vertrauensgrundlage für die deutsche Ware festige. Vor allem sei es notwendig, daß die Jugend die polnische Landessprache erlerne, da sie nur dadurch ihre Existenz sicherstellen könne. Diplom-Kaufmann Harlos sprach über die Klame des Kleinkaufmanns und Handwerkers. Beide Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen.

### Pniewy (Pinne)

mr. Pferdemonsterung. Der Magistrat gibt bekannt, daß am Mittwoch, 27. d. Mts., 8.30 Uhr auf dem hiesigen Viehmarkt (Platz an der Dampfmühle) vor der Militärkommission eine Musterung für Pferde, Jahrgänge 1922—1934 stattfindet. Bücher, soweit vorhanden, sind mitzubringen. Zu der Musterung gehören Pniewy Stadt und die Ortschaften, die zum Postamt Pniewy gehören.

mr. Wochenmarkterbericht. Der am Freitag hier abgehaltene Wochenmarkt war infolge des Schneetreibens nur mäßig beschickt. Die Preise betrugen für Molkereibutter 1.80, Landbutter 1.30—1.40, Weiztaje 20—25, Eier 60—70 die Mandel, Khabarber zum Preise von 20—25 pro Pfund, Salat ein Köpfchen 10, drei Köpfchen 25, Radieschen 10—15, junger Spinat 25—30, Saatkartoffeln 2.50—3.00, Speisekartoffeln 1.50 bis 1.80 pro Zentner.

### Bydgoszcz (Bromberg)

#### Tödlicher Verkehrsunfall

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Freitag um 10.15 Uhr vor dem Hause Thorneer Straße Nr. 15. Ein Radfahrer, der vom Schlittenhaus aus in Richtung nach der Stadt fuhr, stieß aus unbekannter Ursache während der Fahrt mit dem Kopf gegen den Straßenbahnwagen, so daß er stirzte und tot liegen blieb. Es scheint sich um einen Arbeitslosen zu handeln, da er eine Karte zur Brotausgabe durch die Wohlfahrt bei sich hatte. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

### Tczew (Dirschau)

#### Verhinderter Kircheneinbruch

ei. Vor einigen Tagen war der 28 Jahre alte Wacław Bartkowski aus Raganow bei Mawa aus dem Gefängnis entlassen worden und hatte sich nach Tuszyn bei Dirschau begeben. Da er unter Beobachtung stand, erfuhr die Polizei, daß er die Absicht hatte, mit mehreren anderen Männern einen Einbruch in die Kirche in Subkowo zu verüben. Im Walde zwischen Tuszyn und Gdziejewo wurde dem Banditen ein Hinterhalt gelegt. Als er von einem nächtlichen Ausflug zurückkehrte, wurde er festgenommen. Im Polizeikommissariat gestand er den beabsichtigten Einbruch in die Kirche ein.

### Wejherowo (Neustadt)

po. Zu Tode gestürzt. Der 54 Jahre alte Brunnenbauer Paul Goite, ul. Perzkowicza wohnhaft, kam in der Nacht betrunken nach

Hause. Hier besann er sich, daß er mit seinem Nachbar Ehrlich noch eine alte Abrechnung zu machen hatte. Er sagte zu seiner Frau, daß er zu Ehrlich gehen und diesen totschlagen würde. Als der Betrunkene im Begriff war, die Treppe zur Kellerwohnung des Ehrlich hinunterzugehen, stürzte er die Stufen hinunter, brach das Genick und war auf der Stelle tot.

**Einbruch in ein Bankgeschäft.** Während der Feiertage verübten unbekannte Täter einen Einbruch in das Geschäftslokal der hiesigen Zweigstelle der Deutschen Volksbank in Bromberg. Durch die Seitentür vom Hof versuchten die Einbrecher in den Korridor zu gelangen. Da die Tür mit einem Patentschloß versehen ist, gelang ihnen dieses nicht und so öffneten sie mit Dietrichen die Waschlüftungstür des Hausbesizers, durchbrachen die zwei Ziegelsteine starke Wand, gelangten in einen Vorraum, öffneten gewaltsam die zweite Tür und gelangten schließlich in den Korridor. Jetzt zerschlugen die Täter das Blech, mit dem die zum Banklokal führende Tür versehen ist, schlugen ein handbreites Loch in die Holztür und öffneten von innen den Schnapper. In der Registratur durchstöberten sie die abgelegte Korrespondenz und drangen durch eine mit Dietrichen geöffnete vierte Tür in das Direktionszimmer, wo sie ebenfalls verschiedene Akten durchwühlten. Mit einem aus der Registratur genommenen Schlüssel versuchten die Einbrecher die Schubfächer des Schreibtisches zu öffnen, wobei ihnen der Schlüssel abbrach. Da die Diebe nicht in den Rundentrunk einbrachen, in dem sich der Geldschrank befindet, ist anzunehmen, daß sie an ihrem Vorhaben gehindert wurden.

### Wiecbork (Bandsburg)

atp. Motorradunfall. Einen bedauerlichen Unfall erlitt die Angestellte Frieda Erdmann von hier. Sie unternahm mit einem Leichtkraftsrad, mit dessen Handhabung sie noch nicht vollkommen vertraut war, eine Probefahrt und fuhr mit voller Geschwindigkeit über den Bürgersteig gegen eine Hauswand. Hierbei erlitt sie einen doppelten Knöchelbruch sowie andere Verletzungen.

atp. Sein 25jähriges Jubiläum als Rektor an der hiesigen Volksschule konnte am 19. d. M. Rektor Zakrzewski feiern.

### Swiecie (Schwetz)

ag. Tödlicher Unfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Bruchniewo hiesigen Kreises. Das fünfjährige Söhnchen des Arbeiters Pawl geriet in einem unbewachten Augenblick in das im Gang befindliche Getriebe der Häckselmaschine. Beide Beine wurden dem Kinde gebrochen und zerquetscht. Im Krankenhaus Schwetz ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

### Koscielzyna (Serent)

ag. Das Eisenbahnunglück bei Olszuch vor Gericht. Wir berichteten seinerzeit über das Eisenbahnunglück am 9. Februar unweit der Station Olszuch bei Serent, bei dem ein Güterzug mit einem aus Bromberg kommenden Kohlenzug zusammenstieß und wobei 29 Waggons zertrümmert wurden und zwei Bahnbeamte erhebliche Verletzungen davontrugen. Vor dem hiesigen Gericht hatten sich jetzt vier Bahnbeamte, zwei der Station Olszuch und zwei des Kohlenzuges zu verantworten wegen Vernachlässigung des Dienstes. Das Gericht verurteilte Zugführer Feliz Jara aus Bromberg zu einem Jahr Gefängnis, Weichensteller Antoni Pczorski aus Olszuch zu zehn Monaten Gefängnis, Betriebsleiter Dominik Pronadzinski aus Olszuch zu sechs Monaten Haft und Lokomotivführer Edmund Turz aus Bromberg zu sechs Monaten Haft.

### Neuer Rekord im Alleinflug Australien—England

London. Der australische Flieger Broadbent hat eine neue Bestleistung im Alleinflug Australien—England aufgestellt und den bisher von der Neuseeländerin Jane Batten gehaltenen Rekord um 13 1/2 Stunden geschlagen. Broadbent, der am vergangenen Sonntag Australien verließ, traf am Freitagabend auf dem Flugplatz Lympne bei London ein. Er legte die Strecke in 5 Tagen, 5 Stunden und 21 Minuten zurück.

### Riesiger Wald- und Heidebrand in England

London. In der Nähe des Militäralters Bovington in der Grafschaft Dorchester brach am Freitag nachmittag ein riesiger Wald- und Heidebrand aus, der sich bis auf wenige hundert Meter an das Lager heranab. Außer den Feuerwehren der ganzen Umgebung mußten 1000 Mann Militär aufgeboten werden, um die Gefahr zu beseitigen.

### Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Verkehallen das „Posener Tageblatt“.



## Im Auf und Ab des Lebens

Vom Nichts zum Reichtum — Vom Krösus zum Bettler

Zu allen Zeiten hat es Menschen gegeben, deren Leben das Bild eines erstaunlichen Aufstiegs zeigte, und andere, die zu den höchsten Möglichkeiten geboren schienen und dennoch in Elend und Armut endeten. In diesem Sinne sind die Zeiten des Abenteuers und der Romantik noch keineswegs vorbei; und wer vielleicht heute noch ein sehr bescheidenes und abseitiges Leben führt, kann durch irgend einen Glücksfall morgen schon im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Eine kleine Londoner Schauspielerin, Vivien Leigh, lernte die Wahrheit dieser Behauptung kennen, denn nachdem sie im Ambassadors Theater in London aufgetreten war, bekam sie einen Filmvertrag über die hübsche Summe von 250.000 Dollar. Das Glück kam über Nacht.

Der Multimillionär Lord Ruffield war vor Jahren nichts als ein einfacher Garagenbesitzer. Aber durch konzentrierte und kluge Arbeit vieler Jahre ist es ihm gelungen, durch seine Autofabriken ungeheure Reichtümer anzuhäufeln.

Ein Farmer in Kanada, Frederik J. Persival, bekam eines Morgens die Nachricht, daß er den Titel eines Grafen von Egmont geerbt habe, da alle näheren Anwärter gestorben waren. Er verkaufte seine Farm in Alberta und begab sich nach England, um inmitten einer großen Dienerschaft in einem historischen Schloß zu leben.

Natürlich war dieser Mann, der so plötzlich aus dem Dunkel aufgetaucht war, das Ziel des allgemeinen Interesses. Das wurde ihm mit der Zeit so unangenehm, überall, wo er sich blicken ließ, angestarrt und ausgefragt zu werden, daß er nach Kanada zurückkehrte und sich wieder in seinem unauffälligen Dasein verlor.

Ein junger englischer Arbeitsloser, der Woche für Woche auf Arbeitssuche war, schrieb eines

Tages ein Buch über sich und sein trübseliges Leben, und gab diesem Buch den Titel „Liebe und Arbeitslosigkeit“. Dieses Buch fand großen Beifall und wurde zu einem Theaterstück umgearbeitet, das in London viele Monate lang gespielt wurde. Der Arbeitslose hatte sein Glück gemacht.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Abraham Lincoln, war ursprünglich ein kleiner Verkäufer in einem Kolonialwarenladen; der weltberühmte Erfinder Edison war Zeitungsjunge; der Romandichter Wells begann als Verkäufer in einem Kleiderstoffgeschäft; Ramsay MacDonald verdiente einmal in einem Warenhaus 15 Schilling wöchentlich. Der kleine Drogist Francois Coty wurde berühmter Multimillionär und Parfümkönig von Frankreich.

Aber umgekehrt erfolgreich verlief das Leben des Bozmeisters Frank Goddard, der durch seine zahlreichen Bozflüge ein hübsches Vermögen erworben hatte, als er sich vom Bozen zurückzog. Aber von nun an hatte er Pech. Seine geschäftlichen Versuche mißlangten, auch in Hollywood wollte man ihn als Filmschauspieler nicht haben, und es ging ihm so schlecht, daß er von

Kaffee und Erdnüssen leben mußte und schließlich mit einem Frachtdampfer nach England zurückkehrte. Er fand Beschäftigung als Straßenarbeiter. Ein anderer ehemaliger Bozmeister, der ein Vermögen von 375.000 Dollar erworben hatte, aber alles wieder verlor, zieht mit einer Drehorgel durch die Straßen. Der Schah Ahmed von Persien, der abdanken mußte, weil er sich mehr in Frankreich als in Persien aufhielt, verschwendete nach seiner Abdankung seine ganzen Reichtümer und starb in völliger Armut. Eines der Mitglieder der Familie Vanderbilt, Reginald Clannool, erbte ein Vermögen von über 10 Millionen Dollar, ergab sich aber der Spielleidenschaft und hatte, als er kaum vierzig Jahre alt war, alles durchgebracht.

Ungewöhnlich tragisch ist die Geschichte eines Engländer, der im Jahre 1930 einen Arzt aufsuchte und von diesem erfuhr, daß er nur noch sechs Monate zu leben habe. Er beschloß daraufhin, diese sechs Monate noch mit vollen Zügen zu genießen und gab sein ganzes Geld aus. Als aber die sechs Monate um waren, war er immer noch am Leben, und war auch nach einem und nach zwei Jahren nicht gestorben, ja, er lebt sogar noch heute, ist aber ein mittelalter Mann, dem es gar nicht gut geht. Der angewandte Glaube an den Urteilspruch des Arztes hat ihn aus einem sicheren, behaglichen Leben in ein Dasein der Not und der Entbehrung gestürzt.

## Das Zuchthaus der ganz schweren Jungen Amerikas

20 Monate in Alcatraz — Die Wahrheit über Amerikas strengste Strafanstalt

Wie man erfährt, plant die amerikanische Regierung zwei neue Gefängnisse zu errichten — eines für Frauen, die als sogenannte hoffnungslose Fälle isoliert werden müssen, und das andere für Männer, für die 200 oder 250 besonders gefährlichen Fälle, die man heute auch in Alcatraz nicht mehr für genügend sicher untergebracht hält.

Vor mehreren Wochen verlautete, daß es zwei Sträflingen gelungen sei, aus den Zellen von Alcatraz zu entweichen und trotz aller elektrischen Absperrungen die Küste zu erreichen. Man hat in der Öffentlichkeit alle Nachrichten darüber unterdrückt, ob es den Sträflingen wirklich gelang, das Festland zu gewinnen, das heißt, den Meeresarm zu durchqueren, der Alcatraz vom Festland trennt.

Ueber Alcatraz sind die widersprechendsten Nachrichten und Gerüchte im Umlauf, besonders was die Verpflegung und die Unterbringung der dort befindlichen Sträflinge angeht. Nun veröffentlicht der einzige Sträfling, der offiziell Alcatraz verließ, Bryan Chinway, Gefangener Nr. 293, seine Erinnerungen über „20 Monate in Alcatraz“. Er hatte wegen eines fälschlichen Angriffs auf einen Armeesergeanten 10 Jahre Gefängnis zu verbüßen, die er zum größten Teil im Atlanta-Strafgefängnis abmachte. Für die letzten 20 Monate wurde er nach Alcatraz überführt.

Nach seiner Darstellung ist der größte Unterschied gegenüber den sonstigen amerikanischen Strafanstalten der, daß man in Alcatraz

keinerlei Privilegien hat. Man muß sich fügen, man muß sich beschreiben mit dem, was allen Insassen gemeinsam ist. Das gilt für einen Al Capone, aber auch für arme Teufel, die keine reichen Anhänger oder Verwandten in der Außenwelt haben.

Der Bandenhauptling Al Capone ist sogar in einer schwierigen Lage in Alcatraz, weil er hier wegen verschiedener schmutziger Vorfälle aus früherer Zeit verhaftet ist und ernsthaft um sein Leben fürchten muß. Die Einsamkeit von Alcatraz und die Eintönigkeit des Lebensablaufs führt von Zeit zu Zeit zu Rebellionen, über die die Außenwelt natürlich nichts erfährt. Die Sträflinge treten in Hungerstreik oder beginnen plötzlich die Einrichtungsgegenstände zu zerstören. Aber die Wärter von Alcatraz haben die Ruhe weg. Sie haben Geduld und warten, bis sich die Aufregung, die ganz periodisch auftritt, wieder gelegt hat und hinter den Gittern von Alcatraz wieder Ruhe herrscht.

Die Verpflegung ist nach dem Bericht dieses ehemaligen Gefangenen Nr. 293 in Alcatraz sogar bemerkenswert gut. Nur die Versorgung mit Lebensmittel ist so mäßig, daß den Insassen der Strafanstalt keinerlei Ablenkung geistiger Art möglich ist. Daraus erklärt es sich auch, daß die 15 Sträflinge fast dauernd befehl sind. Der Gefangene glaubt, daß von den augenscheinlichen Insassen nicht mehr viele bei klarem Verstand Alcatraz verlassen werden.

Allerdings erfordert derartige Bohrarbeit viel Geduld und sehr oft auch die Injektion großer Geldmittel. Denn mitunter hat man Monate hindurch Bohrungen vorgenommen, die dann kein Ergebnis brachten und nicht den Weg wiesen zu einem Ziel-Lager, das die Gesellschaft, welche die Bohrungen unternahm, über Nacht reich machen sollte.

### Die Kuh mit dem „unheiligen Benehmen“

Ein Farmer aus der Umgegend von Kapstadt hatte ein Erlebnis, das sich fast wie ein modernes Tiermärchen anhört. Der Schaulack dieser Begebenheit war die Kuhweide. Dem Farmer war aufgefallen, daß eine seiner Kühe mit einem Male nicht mehr so viel Milch gab, als sie es sonst getan hatte. Da gab es nur eine Lösung: Jemand von seinen Leuten mußte die Kuh heimlich melken, um sich in den Genuß der Milch zu setzen. Der Farmer beschloß, dem Milchdieb aufzulauern. Tatsächlich erwachte er ihn auch. Aber es war weder Mann noch Weib, es war — eine Kuh, die aus dem Busch kam und sich an die Kuh heranmachte, um von ihr zu trinken. Als die Kuh ihren Trank beendet hatte, drehte die Kuh mit wohlwollenden Lauten ihr Haupt zu dem Reptil, als ob sie diesem ihre Zuneigung ausdrücken wolle. Jedenfalls schlug ein derartiges unnatürliches Verhalten der Kuh für den Farmer den Boden aus dem berühmten Fuß. Er nahm seine Kuh und ließ die Kuh tot. Die Fachleute erzählten, geschah dies wegen des „unheiligen Benehmens“ des Rindviehs.

## Es gibt viele Mittel gegen Hämorrhoiden

der Erfolg der Kur ist entscheidend für den Wert des Heilmittels. Anusol-Hämorrhoidal-Zäpfchen „Goedek“ werden bei Hämorrhoiden angewandt. Anusol enthält keine schädlichen Bestandteile, die Anwendung ist einfach, nicht kostspielig und ohne Behinderung. Erhältlich in Apotheken. 12 Zäpfchen à 5,—, 6 Zäpfchen à 3,—.

### Männerüberschuß in Deutschland

Das seit langem nicht der Fall war, wird jetzt in Deutschland Tatsache werden, es wird endlich einmal ein Männerüberschuß eintreten! Unter Berücksichtigung des niedrigen Heiratsalters der Mädchen treffen sich in diesen Jahren etwa 600.000 in den letzten Jahren vor dem Kriege geborene junge Männer mit etwa 300.000 jungen heiratslustigen jungen Mädchen der Kriegsjahrgänge. Die Folge davon wird sein, daß die übergroße Mehrzahl dieser Frauen frühzeitig wieder aus dem Berufe ausscheidet oder gar nicht erst in einen Beruf eintritt. In manchen Berufen, wie zum Beispiel den Schwefelsteinberufen, wird sich dieser Mangel selbstverständlich empfindlich bemerkbar machen. Außer diesem „unechten“, also nur zeitbedingten Männerüberschuß tritt nun aber neuerdings noch ein echter Männerüberschuß ein, der sich für die Heiraten allerdings erst in 20–30 Jahren geltend machen wird. Die Herabsetzung der Säuglingssterblichkeit von früher 30% auf jetzt kaum 7% ist vor allem den Knaben zugute gekommen, die bisher zwar immer in einer kleinen Mehrheit geboren, aber auch umgekehrt zu einem erheblichen Teile wieder im ersten Lebensjahr vom Tode dahingerafft worden waren. Die Folge davon war immer ein deutlicher Mädchenüberschuß. Jetzt aber ist seit kurzer Zeit das Gegenteil eingetreten, die nachwachsenden Mädchen haben also nur mehr geringe Aussicht, einmal „sitten zu bleiben“!

### Warum Amerikaner heiraten

In Amerika beschäftigt man sich neuerdings eifrig mit der Heiratsstatistik. So hat man vertraulich den verschiedenen Staaten der Union einen Fragebogen zugeleitet, um unter der Hand zu erfahren, weshalb eigentlich amerikanische Staatsbürger in den Stand der Ehe treten.

Die ersten Antworten sind aus Texas eingelaufen. Die Liebe war vermutlich anstandslos bei allen Antworten als wichtigster Beweggrund genannt. Daneben waren besonders die Herren der Schöpfung der Ansicht, eine Heirat lohne sich, um in eine neue Position hineinzukommen; zu der Gattin oder Schwiegervater das Sprungbrett bilden, um der erhöhten Einkommensteuer der Jungverheirateten zu entgehen, um nicht mehr in einem Restaurant essen zu müssen usw.

Sehr merkwürdig und reichlich „amerikanisch“ klingen schon andere Gründe. Ein Herr versicherte, er habe eigentlich nur geheiratet, um nicht immer seinen Sonntagsanzug anziehen zu müssen, wenn er einer Dame den Hof machen wollte. Unter den Antworten von weiblicher Seite fand man Äußerungen wie die, man habe eben noch die letzte Chance wahrnehmen wollen. Eine Amerikanerin erzählt, sie habe den Verpflegungen des Mannes Glauben geschenkt, der von einer später kommenden Erbschaft einer alten Tante erzählte, die gar nicht existierte.

### Giftschlangen darf man eben nicht beißen!

Einer der bekanntesten Schlangenbeschwörer von Indien war der Mohammedaner Kassim — der bald in Simla, bald in Delhi, dann wieder in Madras seine Künste vorführte. Er verstand es durch einige geschickte Griffe auch die faulsten Kobras aus ihrem Schlummer aufzuwecken und sie soweit zu reizen, daß sie ihr Brustschild blähten und schmeißbar nach dem Krange der Musik ihren Körper hin und her bewegten.

Kassim hatte in Simla eine reiche Zuschauerschaft um sich versammelt. Offenbar aber war die vorhergehende Nacht ein wenig kalt gewesen. Die Kobra, die Kassim nun für die Vorführung ausersuchen hatte, blieb müde und halb tot in ihrem Korb liegen. Kassim rüttelte sie, sie rührte sich nicht. Da griff er wütend zu, riß das Tier hoch und biß der Schlange hinter dem Kopf in den Hals.

Die Zuschauer waren erstaunt, lachten und jubelten Beifall. Aber es war der Menge entgangen, daß dieser Biß des Kassim die Kobra in Sekundenblicke belebt hatte. Sie fuhr herum und biß den blassen Kassim in die Nase. Ein Schlangenbiß in die Nase ist immer eine hoffnungslose Angelegenheit. Es nützte nichts mehr, daß Kassim jeden einschlägigen Zauber anwendete und sogar nach einem weißen Arzt rief. Er starb am Kobrabiß, ehe man ihm Hilfe bringen konnte.

### Der verschwundene Chemann

In London lebte 1706 ein Ehepaar namens Howe. Eines Morgens früh erklärte der Chemann, er müsse eilig in Geschäften fort, worüber seine Frau sich wunderte, weil er kein Frühlingsfest zu sein pflegte. Am Nachmittag bekam sie einen Brief von ihm, in dem er schrieb, daß er nach Holland reisen müsse, sie solle sich nicht beunruhigen, er werde in vier Wochen wieder da sein. Wer aber nach einem Monat nicht wiederkam, war John Howe. Die Frau war trübselig, denn ihre Ehe, die acht Jahre bestanden hatte, war sehr glücklich gewesen. Sieben Jahre später bekam Frau Howe durch einen Boten einen Zettel, der keine Unterschrift trug, sie aber aufforderte, zu einer bestimmten Stunde in den St. James Park zu kommen. Sie lachte sehr darüber, daß sie jetzt in ihrem Alter noch einen Anbeter gefunden hätte; ihrem Bruder aber kam die Handschrift verdächtig vor, und er beschloß, seine Schwester zu diesem seltsamen Steifbüchlein zu begleiten. Als sich die beiden zur festgesetzten Stunde in den Park begaben, kam ihnen zu ihrem nicht geringen Erstaunen der seit sieben Jahren verschwundene Chemann entgegen, der die Frau zärtlich begrüßte und mit ihr nach Hause ging. Dann erzählte er ihr seine seltsamen Abenteuer: er sei jenem Tage, an dem er angeblich nach Holland gereist war, in der Tat sich aber ganz in der Nähe der Wohnung seiner Frau ein Zimmer gemietet und hier unter einem andern Namen die ganzen Jahre gelebt hatte. Er hatte von fern das Leben seiner Frau beobachtet, die ihn drei Jahre nach seinem Verschwinden für tot erklärte und nun über das ganze Vermögen frei verfügen konnte. Als ihre beiden Kinder starben, tat ihm die Frau in ihrem Kummer so leid, daß er am liebsten zu ihr zurückgekehrt wäre. Aber er blieb dennoch in seiner selbstgewählten Einsamkeit, und erst nach sieben Jahren kehrte er zurück zu ihr, ohne ihr aber jemals den wahren Grund seines Verschwindens zu gestehen. Auf jeden Fall lebte das seltsame Ehepaar dann noch lange Jahre glücklich zusammen.

### Die Ortschaft ist wegen Familienfeier geschlossen

Im Staate Coahuila in der Ortschaft Santa Ana ist in diesen Tagen die älteste Frau von Mexiko gestorben. Sie hatte den klangvollen Namen Senora Pomposa Alicia Aragon. Man behauptete von ihr, daß sie das sagenhafte Alter von 125 Jahren erreicht habe. Wenn auch vielleicht eine kleine Korrektur dieses phantastischen Lebensalters nötig ist, so steht doch fest, daß Senora Pomposa allein in der Ortschaft Santa Ana viermal Witwe wurde und allein dort seit 90 Jahren nachweisbar lebte.

Sie war durch ihre verschiedenen Heiraten und durch ihre vielen Kinder mit dem ganzen Dorf verwandt. Da jeder als Verwandter pflichtgemäß mit zum Begräbnis gehen mußte, wurde in der Ortschaft ein Feiertag eingelegt, weil einfach alle Geschäfte ruhten, indem jeder zur Verwandtschaft der Senora Pomposa gehörte.

### Vorstöße ins Erdinnere

Vor einigen Jahren sprach man sehr viel von den Plänen eines Brüsseler Professors, der in der Nähe von Bütlich mit Hilfe besonderer Geräte bis auf 10.000 Meter in die Tiefe der Erde vorstoßen wolle. Aber dieser Professor brauchte zur Ausführung seiner Pläne so gewaltige Geldsummen, daß sie nach und nach fallen gelassen wurden. Heute spricht niemand mehr von den Träumen dieses Phantasten, der sich anmaßte, den Weg zum Mittelpunkt der Erde zu beginnen.

Dabei sollte es sich nur um rein wissenschaftliche Arbeit handeln. Man wollte wissen, wie sich die Steigerung der Wärme-Grade in größeren Tiefen fortsetzt und wie sich die Materie überhaupt in dieser Tiefe verhält. Das sind allerdings sehr interessante Punkte; aber unsere Welt ist nicht reich genug, um derartige Spekulationen zu finanzieren.

Wenn sich der Mensch schon in die Tiefe der Erde hinunterwagt, dann geschieht dies bis heute in der Verfolgung eines ganz bestimmten Zweckes. Man bemüht sich, Öl zu bohren. Die Ölbohrung hat der Geologie in den letzten 5 Jahren interessantes Material liefern können. Denn die Bohrgeräte, die man heute in Mexiko und in Nordamerika verwendet, sind so ausgebaut, daß man bis zu 4000 Meter Tiefe vorstoßen kann. Es ist möglich, daß in ein paar Jahren sogar Tiefen von 5000 bis 6000 Meter erreicht werden ohne daß man gezwungen wäre, große neue Erfindungen an den Bohrgeräten zu machen.



## Bereinsamte Menschen?

Keiner lebt für sich allein

Man kann allein sein und ist doch nicht einsam. Man kann einsam sein und ist doch nicht allein. Sich vereinsamt zu fühlen, ist eines der größten Übel des Lebens. Mit hoffnungslos vereinsamten Menschen muß man Mitleid haben, denn sehr selten besitzen sie die Kraft, sich der Vereinsamung zu entziehen. So lange der Mensch arbeiten und sich nützlich machen kann, wird er selten dieses heftigste Einsamkeitsgefühl haben. Es kann deshalb besonders den Frauen, die allein leben, deren Anverwandte gestorben oder weit entfernt sind, nicht dringend genug geraten werden, sich irgend einer Arbeit zuzuwenden, irgend ein Interesse zu pflegen. Der Mensch ist kaum je zu alt, noch etwas zu lernen. So lange der Geist noch einigermaßen aufnahmefähig oder die Hand noch geschickt ist, wirkt nichts so wohlthuend wie die Beschäftigung mit neuen Dingen oder Wissensgebieten. Nur niemals denken: Dieses oder jenes kann ich nicht mehr tun, das verbieten meine Jahre, dazu bin ich zu alt. Ein solcher Gedanke wäre der sicherste Weg zur Vereinsamung.

Man frage sich also, welche Interessen man in sich selber beleben und fördern könnte.

Liegen sie auf geistigem Gebiet, so gibt es viele Möglichkeiten. Man kann Sprachen lernen, um in diesen Sprachen Bücher zu lesen, um bei Reisen die Sprachkenntnisse zu verwerthen zu können. Man kann sich mit Geschichte beschäftigen oder mit Naturkunde, man kann versuchen, sich über Technik zu orientieren. Man kann Bücher lesen, nicht bloß Unterhaltungsware, sondern wertvolle Bücher, die einem Aufschluß geben über Fragen, die einen bewegen.

Beschäftigt man sich lieber mit den Händen, so lernt man vielleicht weben oder macht andere hübsche Handarbeiten, an denen man selber Freude hat.

So lange wie irgend möglich soll der Mensch versuchen, Freundschaften zu schließen. Er muß teilnehmen an Leben und Schicksalen anderer, er soll sich nicht nur um sein eigenes Wohl kümmern. Gewiß kann man viel mehr Schmerzliches erleben, wenn man sein Herz an andere Menschen hängt, aber das Leben wird auch durch den Schmerz reicher, das wollen wir nicht vergessen. Wenn wir anderen Menschen zeigen, daß sie bei uns Verständnis finden, so werden sie uns gern aufsuchen, selbst wenn wir nicht

## Was zieht die Frau im Frühjahr an?

Kleine Bemerkungen zur großen Mode

(Nachdruck verboten)

Um es vorwegzunehmen: die Kleider vom vorigen Jahre brauchen nicht sofort in die Ecke geworfen zu werden, denn revolutionäre Umwandlungen werden wir in dieser Frühjahrsmode nicht erleben. Weder das Cut noch die Krinoline werden die neue Linie beherrschen, und auch die Rocklänge bleibt gleich — kurz. Natürlich gibt es Neuerungen, aber sie sind so geringfügiger Natur, daß nur das modegeschulte Auge sie sofort zu erkennen vermag. So kehrt man immer mehr zu der natürlichen Schulterbreite der Frau zurück. Neben dem glatt eingesehten Ärmel, spielt der Raglanärmel eine große Rolle. Er wird dazu benutzt, um wunderhübsche Steppverzierungen auf dem langen Ärmel zur Geltung kommen zu lassen, oder um einen alten Faltenärmel geschickt ausprägen zu lassen. Vielfach verwendet man ihn auch dazu, um gekaufte oder feilenartig geschnittene Tüll- und Spitzenstücke geschickt in die Passe hineinführen zu lassen. Vor allem aber dient er dazu, die Wirkung der Passe zu erhöhen, die den Hauptzweck unserer neuen Kleider bilden wird.

Es gibt kaum ein Frühjahrsmodell, dessen Oberteil nicht vielfach geteilt, und bei dem man nicht irgendwo geschickt viel Weite angebracht hat. Viele Mittel dienen hier demselben Zweck, allerdings wird die Weite fast immer zehn Zentimeter oberhalb der Taille wieder eingefangen, um die Figur nicht plump erscheinen zu lassen. Abgesehen von dieser geschmacklichen Vorsichtsmaßregel sind jedoch der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Angefangen von der ringsherum geführten gezogenen Passe, die vorn in einem Bogen angelegt ist und im Rücken im Gürtel verläuft, ist die vorn und hinten

mehr jung sind und vielleicht schon all das nicht mehr besitzen, was uns in unserer Jugend anziehend machte. Wir sollen aus uns herausgehen, denn wenn wir uns ganz einspielen, kann niemand vermuten, was in uns steckt. Wir müssen uns Mühe geben, mit den andern zu leben, wenn wir uns vor der Einsamkeit fürchten.

geteilte, plissierte Passe sehr hübsch, die wir auch am kurzen Ärmel wiederfinden. Besonders beliebt ist die „Empire-Passe“, die sehr hoch angelegt worden ist und die Schlankheit der Taille betont — falls vorhanden! Aber auch Phantasieteilungen, Steppereien und -formen findet man sehr viel, die meist üppige Quetschungen und Brusttaschen aufzuweisen haben.

Während wir bisher versuchten, durch verbreiterte Schultern und weite Röcke unsere mehr oder minder graziose Taille gut zur Geltung kommen zu lassen, und die Proportionen unserer Figur zwar gleichmäßig, aber ein wenig puppenhaft zu unterstreichen, ziehen wir neuerdings das weite Oberteil, die betont herausgearbeitete Taille und den engen Rock vor. Kaum eine weite Glocke sieht man noch. Statt dessen ist der Rock meist so eng gearbeitet, daß er nur die nötige Schrittweite hat, oder Quetschungen und kleine Plissee werden vorne und im Rücken von der Schulterpasse aus bis zum Saum heruntergeführt. Jedoch wird jede unnötige Weite ängstlich vermieden, und die Falten dienen eher der Gesamtgarnitur des Kleides, als dem bequemen Schritt.

Das mag verschiedene Gründe haben, hauptsächlich aber wohl den, daß der Mantel und erst recht die Jacke in allen Längen und Weiten eine große Rolle zur Ergänzung des Kleides spielt. Sobald es etwas wärmer wird, verzichten wir gern auf den Mantel zugunsten der Jacke, haben aber voriges Jahr die traurige Erfahrung machen müssen, wie schwierig es war, den hübschen Glodenrock mit einer hübschen Jacke zu einem kleidbaren Complot zusammenzustellen. Der Rock hat Konzessionen gemacht, und die Jacke ist geblieben; und das zu Recht! Paßt sie nicht, hüftlang und gerade geschnitten, wunderhübsch zu einem sportlichen Rockkleid? Bildet sie nicht als weites und ärmellofes Bolero eine reizende Ergänzung zum Wollspitzenkleid? Auf die hüftlange weite Jacke mit den gezogenen Raglanärmeln möchten wir erst recht nicht verzichten, wenn sie im Grundton des geklärten Nachmittagskleides gehalten ist. Sie macht das Kleid erst zu einem vornehmen und eleganten Anzug.

## Mit Rat und Tat

Schmaroher auf Blattgewächsen

(ho) Schilbläuse an Palmen und anderen Blattgewächsen sind unliebbare Gäste. Man kann sie nur durch wiederholtes Abbürsten entfernen. Zu warme Räume oder zu trockene Lösserde begünstigen sie. Man stelle daher die Gewächse in ein nur mäßig warmes Zimmer, und besprühe sie öfters mit lauwarmen Wasser.

## Reinigen von Bronzegegenständen

(ho) Zum Reinigen von Bronzegegenständen benutzt man zweckmäßig Zichorie. Man vermischt dieselbe mit etwas Wasser, trägt die Masse mit einer kleinen Bürste auf die zu putzenden Gegenstände, bürstet und reibt, spült die Zichorie mit Wasser ab und trocknet den Gegenstand in der Sonne.

## Rechts oder links schlafen

(ho) Manche Menschen schlafen stets auf derselben Körperseite liegend. Ein Schaden für die Gesundheit kann aus dieser Gewohnheit nicht entstehen, trotzdem ist es gut, schon das Kleinkind abwechselnd auf die rechte und linke Seite zu legen. Menschen, die immer rechts schlafen, bekommen, wenn sie einmal genötigt sind, die umgekehrte Lage einzunehmen, leicht Herzklappen, sie schlafen auch schlechter, weil sie eben durch das Ungemach der Körperhaltung als Schlafaffe bestimmt, weshalb also die Einseitigkeit fördern?

## Wenn die saure Sahne fehlt...

Mitunter fehlt es aus irgendwelchen Gründen im Haushalt an saurer Sahne. Wenn man sie gerade dann dringend benötigt und auch nicht anderweitig beschaffen kann, muß man sich mit einem Ersatz behelfen. Ein vorzüglicher Sahnerersatz wird auf folgende Weise hergestellt: Man fügt einer Tasse Milch etwas Butter, ein wenig Zitronensaft oder Essig und etwas Mehl bei, quirlt alles gut durcheinander und benutzt diese Mischung wie die Sahne.

## Wie stärkt man Küchenschürzen?

Schürzen, die etwas gestärkt werden, behalten bekanntlich viel länger ein schönes Aussehen. Leider kommt es aber häufig vor, daß solche gestärkten Schürzen wegen unangemessener Behandlung Stützfäden zeigen. Um dies zu vermeiden, läßt man die Schürzen nach der Wäsche erst vollkommen trocknen. Anschließend behandelt man sie mit ganz dünner, roher Stärke. Dadurch werden sie sehr schön und gleichmäßig

J3016/17 Ein jugendliches Kleid aus schwarz-weiß kariertem Wollstoff. Als Ergänzung eine ärmellose Weste (J3017) aus rotem Wollstoff, der auch die Blenden am Kleid ergreift. Taille und Weste schließen mit Reißverschluss. Das Kleid wird durch die nach rechts abgewinkelten Ärmel sehr sport. Stoffverbrauch: zum Kleid: etwa 2,40 m, zur Weste 0,90 m, je 130 cm breit. Spon-Schnitt.



Aus gemusterten Stoffen

In dieser Saison gibt die Mode den gemusterten Stoffen sichtlich den Vorzug. Wie flott und hübsch sind aber auch die neuen Muster, mit denen uns die Textilindustrie versorgt hat! Da haben wir zuerst einmal die großen und kleinen, schrägen und geraden Karos, die Streifen- und Diagonalmuster, die sich so gut zu praktischen Vormittagskleidern, zu Kostümen und Complots verwenden lassen. Eine einfarbige Weste gibt einem solchen Anzug die letzte modische Vollendung. Hat man ein einfarbiges Kostüm, so kann man diesem mit verschiedenen Blumen aus den reizenden, gemusterten Seiden- und Wollstoffen immer wieder ein neues Aussehen und eine hübsche, flotte Abwechslung geben. — Als nächstes kommen die gemusterten leichten Seidenstoffe, aus denen sich die entzückendsten Nachmittagskleider arbeiten lassen. Sehr apart wirkt auch ein loser gemusterter Completmantel oder ein Jackchen zu einem einfarbigen Kleid, das mit einer Schärpe aus dem Material des Mantels oder Jackchens getragen wird. Als letztes sind noch die doppel-seitigen Stoffe zu erwähnen. Da hätten wir z. B. matte und glänzende, glatte und gemusterte Seiden, die eine dunkle und eine helle, andersfarbige Abseite haben. Solche Stoffe geben in hübscher Verarbeitung solche modische Effekte.



J3007 Bedruckte Seide ist das Material dieses hübschen Nachmittagskleides. Weiser Größe der Schöne wurde zur Garnierung verwendet. Der leicht glatt geschnittene Rock ist mit einer Spitze auf die Taille geführt. Raglanärmel. Stoffverbrauch: etwa 3,20 m, 95 cm breit. Spon-Schnitt hierzu erhältlich.

J3049 Das jugendliche Nachmittagskleid aus doppelseitig gemustertem Seidenmarocain zeigt eine schlichte Form mit Reißverschluss am Vorderteil. Der Camibandgürtel ist in der Grundfarbe der Melanfärbung und der Rockblende gewebt. Stoffverbrauch: etwa 3,80 m, 95 cm breit. Spon-Schnitt hierzu erhältlich.

J3055 Dieses Nachmittagskleid aus blau-grünem schwarz gemusterten Mantelstoff wird durch Blenden aus weißer und roter Seide farblich belebt. Der Rock wird vorn durch schmale Bahnen glatt erweitert. Stoffverbrauch: etwa 3,45 m, 95 cm breit. Spon-Schnitt hierzu erhältlich.

J3013 Jugendliches Bolero-Kleid aus schwarzer, weißgeputzter und weißer, schwarz getuppter Seide; letztere ergibt die ärmellose Bluse. Schmale Valenciennespille bildet die Garnierung. Stoffverbrauch: etwa 3 m schwarz, 1,35 m weiß, je 90 cm breit. Spon-Schnitt erhältlich.

J3058/59 Elegantes Nachmittagsensemble für sommerliche Tage. Für das Kleid (J3058) in figurbetonender Form wurde hellblauer Wollgeorgette, für den dazu gehörigen Mantel (J3059) blau-weiß gemusterte Mantelstoff gewählt, der auch die Schärpe des Kleides bildet. Die bauschigen Raglanärmel enden in Bündchen. Stoffverbrauch zum Kleid: etwa 2,50 m blauer 130 cm breit, 0,60 m gemustert, 55 cm breit, zum Mantel: etwa 3 m, 95 cm breit. Spon-Schnitt hierzu erhältlich.

Schnitt- und Abplattmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielanska 6.



# KLEINE ANZEIGEN

## Verkäufe

**Zement**  
in den Marken „Wyjoka“, „Golejów“ usw., wasser-  
dichten Zement „Ciccojig“  
zu günstigen Preisen und  
Bedingungen.

**Landwirtschaftliche**  
**Genossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań

**Seltene Gelegenheit!**  
P. r. r. Teppich, Turbaff-  
Mejeb, jigniert, 3x4, na-  
geln, Paris — London  
ausgezeichnet, herrliche  
Farben, 6 500 zloty  
Wert, billig zu verkaufen.  
Off. u. 1572 a. d. Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

**Backmaschine**  
„Gardner“  
4 Meter breit, wenig ge-  
braucht, preiswert abzu-  
geben. Off. anfragen u.  
1551 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

**Elektrische**  
Bügeleisen,  
Kochplatten,  
Tischlampen,  
Glühbirnen  
u. sämtl. Elektroartikel  
kauft man am billigsten  
im Fachgeschäft  
**Adolf Blum**  
Poznań,  
Al. M. Pilsudskiego 19  
(Christliches Hospiz).

**Das**  
**Bleyle-Kostüm**  
in schneidermässiger  
Verarbeitung  
Frauen mit verwöhnten  
Ansprüchen wählen diese  
Bleyle-Kostüme wegen ih-  
rer vollendeten Machart,  
ihrer aparten Farben und  
nicht zuletzt wegen der  
besonderen Bequemlich-  
keit. Das wäre auch et-  
was für Sie — ein apartes  
Bleyle-Kostüm von hoher  
Eleganz

**Bleyle**  
100% reinwollenes  
Kammgarn  
empfehlen  
**S. Kaczmarek**  
ul. 27 Grudnia 10.

**GRACZYK**  
FRATYKAZKA  
ROG ŚW. MARCINA  
Damentaschen  
von 3,70 zł  
Koffer  
von 0,80 „  
Schirme  
von 3,50 „  
Lederwaren-  
und Kofferfabrik  
Poznań, Górna-Wilda  
Tel. 55-88  
fabriziert speziell:  
Auto-  
Muster-  
Reise-Apotheker-Koffer

**Automobile**  
**Chevrolet-Vimouline**  
6 Zyl., 6-fähig, in gutem  
Zustande, gute Berei-  
tung, umständelhalber für  
den Spottpreis v. 900 zł  
zu verkaufen. Anfragen  
unter 1571 a. d. Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

## Kaufgesuche

**Drehbank**  
Hobelmachine — Fräs-  
maschine, gebraucht kauft  
sofort. Offert. unt. 1568  
a. d. Geschäfts- d. Zeitung  
Poznań 3.

**Velhagen Klafings**  
Bekermann — Kunst —  
Studio Moralle — Woche  
Weltspiegel — Gartenlaube  
und andere illustrierte Zeit-  
schriften taufe. Offerten mit  
Preis unt. Nr. 1555 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitg.  
Poznań 3.

**Reinanzholz**  
altes, für Geigenbau,  
kaufe sofort. Offerten u.  
1521 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitg. Poznań 3.

**Stellengesuche**  
Ehrliches, fleißiges  
Mädchen  
welches alle häusl. Arbeiten  
verrichtet, deutsch u. poln.  
spricht, gut kocht, sucht  
Stellung ab 1. Mai 1938  
Offerten u. 1556 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung

**Landwirtschaftlicher**  
**Beamter**  
40 Jahre evang., ledig,  
mit langjährigen Zeug-  
nissen, sucht infolge  
Agrarreform ab sofort  
Stellung. Offerten unt.  
1558 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Deutscher**  
**Kriegsinvalid**  
sucht irgend eine Be-  
schäftigung. Offerten u.  
1557 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitg. Poznań 3.

**Wirtschafter**  
oder Vogt sucht Stellung  
ab sofort. Poln. u. deutsch  
sprechend. Gute Zeugnisse  
vorhanden. Offerten unter  
1553 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitg. Poznań 3.

**Brennereiverwalter**  
verheiratet, prima Re-  
sultate, Paris, Empfeh-  
lungen sucht Stellung  
größere Produktion. Off.  
unter 1559 an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitg.  
Poznań 3.

**Vertrauensposten**  
sucht Dame, ev., Anfa. 50er.  
erfahren in allen Zweigen  
ländlich. Hauswirtschaft  
auch Stadthauswirtschaft. Über-  
nimmt auch schriftl. Arbeiten,  
evtl. Vertretung für künfte  
Zeit. Off. u. V. W. 1573  
an die Geschäfts- d. Zeitung.  
Poznań 3.

**Landwirt**  
ledig, Ende 40er. der be-  
reits größere Güter selb-  
ständig bewirtschaftet hat,  
sucht Betätigung auf kür-  
zere oder längere Zeit auf  
größerem Gut. Es wird  
weniger auf Gehalt als auf  
befriedigende Betätigung  
abgesehen. Antritt kann um  
Mitte Mai erfolgen. Gefl.  
Off. bitte u. 1518 an die  
Geschäfts- d. Zeitg. Poznań 3.

**Suche Stellung zum**  
1. oder 15. Mai als  
**Stubenmädchen**  
oder Köchin in einem  
Stadthauswirtschaft. Bin 25  
Jahre alt. Beherrsche  
die deutsche und polni-  
sche Sprache. Off. unt.  
1562 a. d. Geschäfts- d. Zeitung  
Poznań 3.

**Gutsverwalter**  
36 Jahre alt, verheira-  
tet, kath. 10 Jahre in  
unabhängiger Stellung,  
fast selbstständig auf 3000  
Morgen groß. Betriebe.  
20 Jahre Praxis, sucht  
Stellung als Stütze des  
Besizers, Administrator,  
oder dergl. Off. unter  
R. T. 777 „Denar“,  
Poznań, sw. Józefa 2.

**Suche ab 15. Mai**  
**Stellung**  
als Mädchen für alles  
oder Köchin. Angebote  
unter „Mädchen“ an die  
Deutsche Tageszeitung  
Rauwicz, Zwicki-Wigury  
Nr. 22 erbeten

**Sekretär**  
jung verheiratet, der  
deutschen u. polnischen  
Sprache mächtig, sucht  
Stellung auf ein Gut  
evtl. anderem Untern.  
Off. erb. unt. 1563 a. d.  
Geschäfts- d. Zeitung  
Poznań 3.

**Suche**  
**Stellung**  
für Kunsttischarbeiten  
sämtlicher Damen- und  
Herren-Garderoben, so-  
wie Teppiche aller Art.  
**Rosak**  
Przecznica 6, Wohn. 12.

**Hauschneiderin**  
sofort gesucht.  
Offerten unter 1513 an  
die Geschäfts- d. Zeitung.  
Poznań 3.

**Mädchen**  
für alles (Wirtin), für  
guten Haushalt per  
1. 5. gesucht. Bedienung  
und Waschfrau vorhan-  
den. Melb. m. Zeugnis-  
sen zwischen 3-4 und  
8-9.  
**Matysi 3 m. 5.**

**Stütze der Hausfrau**  
sucht sofort wohlhaben-  
des polnisches Haus ver-  
langt polnische Sprach-  
kenntnisse, fachmännische  
Leitung des Dienstperso-  
nals u. hygienische Über-  
wachung zweier Gymna-  
sien. Bildofferten mit  
Gehaltsangabe unt. 1564  
a. d. Geschäfts- d. Zeitung  
Poznań 3.

**1 Zimmer**  
und Küche zu vermieten.  
ul. Dabrowskiego 163  
**2½-Zimmerwohnung**  
Poznań-Kawica sofort  
zu vermieten. Off. unt.  
1554 a. d. Geschäfts- d.  
Zeitung Poznań 3.

**Pachtungen**  
**Stellmacherwerkstatt**  
gute Existenz mit groß.  
Kundentum, wegen So-  
desfall zu verpachten.  
Handwerkszeug käuflich  
zu erwerben.  
**Gellert,**  
Ratoniowice (Pozn.  
ul. Grodzka 7)

**Suche Pacht**  
ca. 500 Morgen, per so-  
fort oder später. Ange-  
bote unter 1561 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitg.

**Junger evangel.**  
**Witwer**  
mit kleinem Töchterchen  
(Handwerker, selbständiger  
Meister) möchte sich neu  
wieder verheiraten. Damen  
mit etwas Vermögen, nicht  
über 26 Jahre, welche  
meinem Kinde die Mutter  
erleben möchten, werden  
gebeten, ausführliche Bild-  
offerten zu senden u. 1552  
an die Geschäfts- d. Zeitung,  
Poznań 3.

**Witwer**  
Geschäftsmann mit Ge-  
schäft, Hausbesitz u. Ver-  
mögen, Anfang 60er, ev.,  
nicht passende Frau kin-  
derlos, v. 40—50 Jahren  
wünscht Heirat. Off.  
unter 1559 an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitg.  
Poznań 3.

## In Kürze

erscheint die neue große S o n d e r n u m m e r des  
Illustrierten Beobachters

„Alles was ihr seid, seid ihr durch mich  
und alles was ich bin, bin ich nur durch euch allein!“

Die „JB“-Sonderausgabe umfasst 128 Seiten  
und bringt über 340 ausgewählte Bilder

Dieses Werk verdient die Beachtung aller Volksgenossen.

Preis Rmk. 1.50

Vorbestellungen erbittet die  
**KOSMOS-BUCHHANDLUNG**  
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25 — Telefon 65-89.

## Offene Stellen

**Stubenmädchen**  
für größeren Haushalt ge-  
sucht. Deutsch und poln.  
ul. Pocztowa 5, m. 8.

**Ehrliches, fleißiges**  
**Mädchen**  
deutsch-polnisch, sprechend  
das gut kochen kann, zum  
1. Mai gesucht. Offert.  
unter 1541 a. d. Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

**Damen- u. Herren-**  
**freigegehilfen**  
jüngeren sucht  
**Bertold Hede**  
Nowy Tomysl.

**Alleinmädchen**  
eherlich, für kl. Haushalt,  
Poznań, gesucht. Off.  
mit Zeugnisabschriften,  
Altersangabe, Gehalts-  
ansprüchen und mögl. Bild  
mit Bild unter 1566 an die  
Geschäfts- d. Zeitung  
Poznań 3.

**Ehrliches, fleißiges**  
**Alleinmädchen**  
zum 1. Mai für Haus und  
etwas Garten ge. ucht. Be-  
werbungen mit Gehaltsan-  
sprüchen bitte zu richten an  
**Frau M. Gilde**  
Grodzka (Wsp.)  
powiat Nowy Tomysl

**Gutssekretärin**  
Polnisch in Wort und  
Schrift, Maschinen-  
schreiben zum 1. Juli  
gesucht. Angebote mit  
Lebenslauf, Zeugnisab-  
schriften, Bild und Ge-  
haltsforderungen unter  
1560 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitg. Poznań 3.

**Suche ab 1. Mai 1938**  
für 900 Morgen gr. Gut  
tüchtigen u. energischer  
**Beamten**  
nicht unter 24 Jahren  
derselbe muß nach Dis-  
positionen das Gut ver-  
walten können. Bewer-  
bungen mit Lebenslauf  
und Gehaltsansprüchen  
unter 1544 a. d. Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung Poznań 3.

## Mietsgesuche

**Gesucht**  
gut möbliertes Zimmer,  
Bad, Telefonbenutzung,  
von berufstätig. Herrn.  
Nähe Stary Rynek. Off.  
unter 1570 a. d. Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**  
**Zimmer**  
möbliert  
Kramarska 9, Wohn. 2.

**Möbliertes**  
Frontzimmer frei  
Śniadecki 7, Wohn. 2.

**Möbliertes**  
**Zimmer**  
sauber, sonnig  
St. Rynek 6, W. 9.

**Möbl. ertes**  
**Zimmer**  
zum 1. Mai in Dauer-  
miete mögl. Nähe Ra-  
ponniere, gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 180 an  
„Denar“, Poznań, sw.  
Józefa 2.

**Zimmer**  
neu möbliert zu ver-  
mieten.  
**Alja Szlagowska 51 p.**

**In Solacz**  
sonniges möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
ul. Rodolfska 8.

**Vermietungen**  
**2-Zimmerwohnung**  
Küche.  
Lipowa 12.  
2 sonnige

**Zimmer**  
und Küche, steuerfrei, in  
Villa, hochparterre, vom  
Wirt zu vermieten. Mel-  
dungen von 9—11 Uhr  
bei  
**Emka, Broclawska 30.**

## Grundstücke

**Vorwerk**  
350 Mrg. 1. Kl. Culmer-  
land mit vollem lebend.  
u. totem Inventar, sofort  
an Schnelentschloffenen  
zu verkaufen. Offerten  
Rulczński  
Ratajczaka 14, Wohn. 19

**Tiermarkt**  
Rassereiner deutscher  
**Schäferhund**  
(grau gewölft) minde-  
stens 65 cm hoch, nicht  
unter 2 Jahren mit Pa-  
pieren zum Verkauf ge-  
sucht. Es kommt nur  
erfolgreich gebautes Tier  
in Frage.  
**A. Kleinert,**  
Bojanowo now. Rawica

**Junge, echte**  
**deutsche Dogge**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
1574 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

**Unterlehi**  
**Deutsche**  
**Konversation**  
gesucht. Off. unt. 1565  
a. d. Geschäfts- d. Zeitung  
Poznań 3.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Bejägerin**  
eines neuen 4-Familien-  
hauses möchte sich, am  
liebsten mit Reichsdeut-  
schen, wieder verheiraten  
Offert. unt. 1569 an die  
Geschäfts- d. Zeitung  
Poznań 3.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

## Sommerfrische

**Landaufenthalt**  
dicht am Wa'de für Som-  
mergäste, Nähe Posen,  
Pension täglich 2,50 bis  
3,—, z. Lust, „Denar“  
Poznań sw. Józefa 2.

**Junge gebildete**  
**Polin**  
gut deutsch sprechend,  
möchte den Mai zwecks  
Sprachverbesserung in  
vornehmen deutschen  
Hause verbringen (Leh-  
rerfamilie wird vorge-  
zogen). Preisangeb. an:  
**Kopiec, Katowice,**  
M. Pilsudskiego 62.

**Verschiedenes**  
**Deklektbüro**  
**Greif**  
Cieszkowskiego 8.  
Beobachtungen  
Privatauskünfte  
Ermittlungen

**Auto,**  
**Motorrad-**  
**Führerschein**  
nur durch  
**Auto-Führerschule**  
Fr. Jartowski,  
ul. Dabrowskiego 79.  
Telefon 7880.  
Anmeldungen jederzeit.

**Amstreichten**  
**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

**Heirat**  
Bäckermeister, 26 Jahre,  
geb. Posen, sucht ein  
nettes, freundl. Mäd-  
chen auf diesem Wege zwecks  
Heirat  
kennenlernen. Angeb.  
unter „R. T. 302“, Post-  
fach 2000, Posen a/m.

## BRESLAUER MESSE



4.—8. MAI 1938

Die Breslauer Messe hat sich zur  
wichtigen Pflegestätte für den Im-  
port nach Deutschland entwickelt.  
Der am Absatz von Rohstoffen und  
Agrarerzeugnissen interessierte  
Kaufmann findet auf der Messe  
die betreffende deutsche Import-  
wirtschaft versammelt. Ob Im- oder  
Exporteur, man trifft sich daher auf  
der Breslauer Messe.

Postanschrift: Breslau 16, Messengelände

## „Deutsch-Polnisches Echo“

— unterhaltende Mo-  
natschrift zur Vervoll-  
kommenung polnischer  
Sprachkenntnisse. Kurz-  
geschichten, Anekdoten,  
Zeitungsausschnitte, Han-  
delsbriefe usw. Durch-  
weg zweisprachiger Text.  
— Bezugspreis: ganz-  
jährlich 7 Zloty, halb-  
jährlich 3,50, vierteljähr-  
lich 1,80. — Jahrgänge  
1935, 1936, 1937 — je  
5 Zloty. — Verlag  
„Echo Obojętne“,  
Warszawa, Wawia 3/4.  
Postfach 2010. 25 635.  
Probennummer kostenlos.

**Handarbeiten und**  
**Monogramme**  
werden sauber und bil-  
lig angefertigt.  
Bed. Cieszkowskiego 4,  
m. 6.

**Berlinerin**  
beut Karten u. Hand-  
schriften seit 1900 auf  
wissenschaftlicher Grund-  
lage.  
**Frau Sperber**  
Poznań Gaiowa 12.

**Teppiche — Reliefs**  
repariert  
**Tabernacki**  
Poznań, Kręta 24,  
Telefon 23-56.  
Außerhalb werden Ar-  
beiten an Ort u. Stelle  
ausgeführt.

**Bornehme**  
**Herren-**  
**Wäschehandlung**  
(Kunststofferei)  
führt billigst u. reell aus  
**A. Magiera**  
Strzelca 5. Tel. 47-62.

**Bekannte**  
Wahrsagerin **Adarelli**  
sagt die Zukunft aus  
Brahminen — Karten  
— Hand.  
Poznań,  
ul. Bogdanowa Nr. 13.  
Wohnung 10 (Front).

**Streich's Kur-Bad**  
Poznań ul. Woźna 18  
(am Alten Markt)  
empfiehlt Dampfbäder  
gegen Rheumatismus,  
sowie Bäder eglicher Art

**Hebamme**  
**Roma Lewika**  
Lakowa 14  
Erteilt Rat und Hilfe

**H. Brodnieicz**  
**Stary Rynek 11**  
empfiehlt Fahrräder u.  
in- und ausländische Er-  
satzteile.

**Centra-**  
Retten und Speichen,  
Lampenschirme u. Lam-  
pen in großer Auswahl.  
Detektoren. Sämtliche  
radio- u. elektrotechnische  
Artikel.



Die Frühjahrsaison  
eröffnet!

Große Auswahl in  
Damenmänteln, Kostümen  
Komplett  
Niedrige Preise!  
Kredit-Abnahme.

**A. Dzikowski,**  
Poznań, St. Rynek 49  
Lelzno, Rynek 6.



in moderner Ausführung  
schnell und billigst.  
Buchdruckerei  
**Concordia Sp. Akc.**  
Poznań  
Al. Marsz. Pilsudskiego 25  
Telefon 6105 — 6275.

**Aufenthalte**  
Wirst Du speisen gut  
und fein, lehe in die  
Frühstücksstube von  
**Orpel (früh. Breuk)**  
Al. M. Pilsudskiego 26  
Tel. 27-05  
Nähe des Deutschen  
General-Konsulats ein.  
Gute Weine,  
Biere und Liköre.

**Theater**  
**Deutsche Bühne**  
Poznań, Grobla 25  
Am Dienstag, 26. und  
Donnerstag, 28. April  
**20.00 Uhr**

**Dr. med.**  
**Siob Bratorius**  
6 Bilder) von Curt Göt-  
tliche Vereinsbuchhand-  
lung, Poznań Alja Marz  
Pilsudskiego 12.



**Deutsche Bühne**  
Poznań, Grobla 25  
Am Dienstag, 26. und  
Donnerstag, 28. April  
**20.00 Uhr**

**Dr. med.**  
**Siob Bratorius**  
6 Bilder) von Curt Göt-  
tliche Vereinsbuchhand-  
lung, Poznań Alja Marz  
Pilsudskiego 12.

**Dr. med.**  
**Siob Bratorius**  
6 Bilder) von Curt Göt-  
tliche Vereinsbuchhand-  
lung, Poznań Alja Marz  
Pilsudskiego 12.





EDMUND RYCHTER POZNAŃ Fr. Ratajczaka 2 OSTRÓW WLKP.  
Wrocławska 15 u 14.

FEINSTE HERREN - MASS - SCHNEIDEREI

Herren Paletots fertig und nach Mass

Herrenstoffe in besseren Genre

Herren-Pelze stets am Lager

EDMUND RYCHTER POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 2

HIER KAUFTE MAN GUT UND PREISWERT!

### Geschäftsverkäufe

**Sachmesser**  
als  
**Blattmesser,**  
**Wintmesser,**  
**A-Messer,**  
**Meißelmesser**  
in allen Arbeitsbreiten für  
sämtliche Handmaschinen-  
Systeme aus westfälischem  
Messerstahl.

**Landwirtschaftliche**  
**Zentralgenossenschaft**  
Spóldz. z ogr. odp.  
Poznań

**Sämtliche**  
**Schneiderzutat**  
für Anzüge, Mäntel und  
Kleider. Große Auswahl!  
**Andrzejewski**  
Szkolna 13



Unsere Kundschaft  
kommt durch  
**Empfehlung**  
und das ist ein  
**Beweis**  
dass unsere bisherigen  
Kunden zufrieden sind.  
Die größte **Auswahl**  
die längsten Raten  
und Umtausch aller  
nur  
**Radiomechanika**  
Poznań, św. Marcin  
nur 25.  
Telefon 1238.

Spezialgeschäft für  
**Guthes**  
Św. Marcin 74 — App.

### Gesundheit ist Reichtum

Deshalb empfehle  
ich Auszüge aus  
Pflanzen von Ma-  
gister Gobiec, die  
bei Herz, Nieren,  
Leber, Magen und  
gegen Stoffwechsel  
a gewandt werden.  
In Flaschen ver-  
packt zu zł 2.50 u.  
zł 2.80. Erhältlich  
in der  
**Drogeria Warszawska**  
Poznań  
ul. 27 Grudnia 11  
Telefon 20-74  
Postfach 250.

**Antiquitäten**  
**Kunstgewerbe**  
**Volkshunst**  
**Caesar Mann,**  
Poznań,  
Rzeczypospolitej 6

Seidene Wäsche  
Blusen  
Schals  
Strümpfe  
Handschuhe  
Oberhemden  
Sporthemden  
Krawatten  
Tritotagen  
Soden

am billigsten bei  
**„Hastoplis“**  
ul. Wrocławska 3.



**Moderne Hüte**  
Hemden, Krawatten.  
Große Auswahl.  
**JUSZCZAK,**  
Św. Marcin 1,  
am Pl. Św. Krzyżki.

**Verkauf, Reparaturen**  
**Füllfederhalter und**  
**Füllbleistifte**  
sämtl. Originalmarken  
**Pelikan, Montblanc** pp.

**J. Czosnowski**  
Poznań, Fr. Ratajczaka 2.  
Füllfeder - Spezial - Hand-  
lung mit Reparaturwerkstatt

### Radioapparate



für Mechanisch mit Batterie  
**Telefunken**  
**Kosmos**  
**Gleitet**  
**Echo**  
für Beamten auch ohne An-  
zahlung auf 18 Monats-  
raten. Gebrauchte werden  
in Zahlung genommen. Die  
besten Bedingungen im  
Musikhaus  
**„Lira“**  
Podgórna 14  
Pl. Świętochryzki.  
Tel. 50-63.  
Geigen, Mandolin, Gui-  
taren, Grammophone, Plat-  
ten, Akkordeon in großer  
Auswahl.

**Bruno Sass**  
Juwelier  
Gold- u. Silberschmied,  
Poznań.

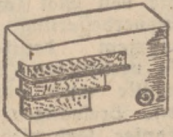
Romana Szymanskiego 1  
(fr. Wienerstr.)  
**Anfertigung von Gold-  
und Silberarbeiten** in  
gedieg. fachmännischer  
Ausführung

**Trauringe**  
in jedem Feingehalt.  
Annahme  
von Uhr-Reparaturen.



Haltet Euch vor Ein-  
tauf solcher Fahrräder.  
Das beste erhält Du bei  
der Firma

**„Jandy“**  
ul. Szkolna 3 gegenüber  
Stadtkrankenhaus.



**Radio-Apparate**  
erstklassiger Firmen  
zu günstigen Bedingungen.  
Laufsprecher, Telefon-  
Diebstahlsanlagen  
führen aus  
**Idaszak & Walczak**  
Poznań  
Św. Marcin 18.  
Telefon 1459.



**Automobilisten!**  
**Autobereifung**  
nur erstklassiger  
Markenabreite  
und frische Ware  
sowie jegliche  
Autozubehör.  
Ersatzteile kauft  
man am preiswer-  
testen bei d. Firma

**Brzeskiauto S. A.**

Poznań,  
Dąbrowskiego 29  
Tel. 63-23 63-65  
Jakóba Wajka 8  
Tel. 70-60

ältestes, größtes Automobil-  
Spezialunternehmen Polens  
Der Neuzeit ent-  
sprechend einge-  
richtete Repara-  
turwerkstätte  
Stets günstige Gelegenheits-  
käufe in wenig gebrauchten  
Wagen am Lager.



Herrliche, rein silberne  
Puderboxen, empfiehlt  
zu ungewöhnlich niedri-  
gen Preisen Firma

**S. Zygałowicz**  
Poznań, 27 Grudnia 6.



Die weltbekannte Milch-  
zentrifuge

**„TITAN“**  
ist gut und billig. Ent-  
rahmt mit größter Ge-  
nauigkeit u. hat außer-  
gewöhnlich leichten Gang

**Adolf Blum,**  
Generalvertreter für  
„Titan“-Handzentrifugen  
Poznań,  
M. M. Bilszyskiego 19  
(Christliches Hospiz).



### Daunen und Bett-Federn

in grosser Auswahl.  
**Daunen- u. Federn-  
Reinigungs - Anstalt**  
Übernahme von  
meiner werten  
Kundschaft Federn  
und Betten zum  
Reinigen.

Wäschefabrik  
und Leinenhaus  
**J. SCHUBERT**  
Poznań

**Hauptgeschäft:**  
**Stary Rynek 76**  
gegenüber d. Hauptwache  
Telefon 1008.

**Abteilung:**  
**ulica Nowa 10**  
neben der  
Stadt-Sparkasse  
Telefon 1758

**Käse-Spezialitäten**  
Harzerkäse, Spitzkäse,  
Karpäthen-  
Käse, Kummelstangen  
empfiehlt  
**Wielkopolska Fabryka**  
**Sera**  
Poznań, św. Rocha 9/10  
Telefon 28-18. Engros-  
und Detailverkauf ulica  
Wielka 18 „Monopol“.



**Neue**  
sowie Reparaturen  
**E. Lange,**  
Wolnica 7. — Tel. 2164

**Lade**  
**„Smok“**  
Die billigen haltbaren  
Lade am Platz, erhält-  
lich in Drogen- u. Farben-  
handlungen.

**Titania**  
ist u. bleibt  
die Königin  
der Milch-  
separato-  
ren. Un-  
übertroffen

in Haltbarkeit und Ent-  
rahmungsschärfe.  
**W. Gierczyński,**  
Poznań,  
Św. Marcin 13.  
Größtes Ersatzteillager

**1400**  
auseinandergenommene  
Autos, gebrauchte Teile  
Untergeteile.  
**„Autoflad“,** Poznań  
Dąbrowskiego 89.  
Tel. 46-74.

### Gras- Getreide- Mäher

Original Deerin-  
Alle Ersatzteile  
zu allen  
Mähmaschinen

Bestellungen erbitte  
rechtzeitig  
**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinen-Bedarf-  
Artikel — Öle und Fette  
**Poznań**  
Sew. Mielży skię  
Tel. 52-25.



Die voll-  
kommene,  
welt-  
berühmte  
Milch-  
Zentrifuge  
**Westfalia**  
Prospekte und  
Bezugsquellen-  
Nachweis durch  
**„Primus“**  
Poznań, Skośna 17.



Vertretung von  
**Motorrädern**  
Phänomen, Waigum,  
Hecker, Triumph mit  
Sachmotor, elektr.  
Licht, Registrierung  
wie Fahrrad  
verkauft billig  
**WUL-GUM**  
Poznań,  
Wielkie Garbary 8.

**Trauringe**  
Schmuckfächer, Uhren in  
großer Auswahl nur bei  
**„Longines“**  
Św. Marcin 79.

### Foto

Ausführung sämtlicher  
Reproduktionen.  
Abzüge — Vergröße-  
rungen billigst  
**Foto-Labor-  
Chemiczne**  
Poznań, Fredry 2  
Filme — Platten  
Papier stets am Lager  
Versand  
nach der Provinz  
Zurücksendung  
in 24 Stunden.



### Trauringe

in jedem Feingehalt,  
Uhren, Gold- u. Silber-  
waren, Gelegenheits-  
käufe in Brillanten.  
Eigene Fabrikation,  
daher billige Preise.  
Kiesenauswahl

**A. Prante,**  
Poznań, Św. Marcin 56.  
Werkstatt für Umarbei-  
tungen u. Reparaturen

**Geigenartikel**  
Zatopaner u. Kralauer  
gestrichelte Zäpfchen,  
Blusen u. Kindermäntel-  
chen, handgewebte  
Relins,  
Lewiger Rissen und  
Tischdecken,  
Leberartikel,  
Schmuckfächer,  
Fotoalben.  
Eigene Werkstatt  
**„Sztuka Rudowa“,**  
Poznań,  
Mac Wolności 14,  
im Hause der Versiche-  
rungsanstalt  
**„Przejorność“.**

### Neuheiten



sämtlicher  
**Herren - Artikel**  
kaufen Sie  
am billigsten nur im  
Spezialgeschäft  
für Herrenartikel  
**J. Glowacki i Ska**  
Poznań, Stary Rynek 73/74  
neben der  
Löwen-Apotheke

### Auto-Reparatur

Neueröffnete Firma  
empfiehlt gebrauchte  
Ersatzteile für Autos  
Untergeteile für Pferde-  
spann auf Gummi mit  
geraden Achsen. Reifen,  
Schläuche, Konkurrenz-  
preise.  
Dąbrowskiego 83/85.  
Tel. 6937.

### „Radyks“

beseitigt unter Garantie  
jedes veraltete Hühnerauge.  
Kräuter-Krem gegen Som-  
merprossen und gelbe Flecke  
erhältlich in der  
**Drogeria Podgórna 6.**  
Nach Einsendung von 50 gr  
überenden wir Proben.



**Super-Telefunken**  
u. andere kaufen Sie am  
günstigsten in der Fach-  
firma  
**„Kolasa“**  
Poznań, ul. Św. Marcin  
45a  
Telefon 26-28.  
Staatsanleihen 100 für  
100. Erstklassige technische  
Bedienung  
Apparat-Umtausch.

### Wäsche

nach  
**Mass**  
Daunendecken.  
**Eugenie Arlt**  
Begr. 1907.  
Św. Marcin 13 I.



**Perücken**  
Damenhaare, Zöpfe  
mehrfach prämiert  
Haarfarben, Haarrollen,  
Spangen, Lockenwickler,  
Haarneze, Kämme, Haar-  
pfeile, Bürsten, Seifen,  
Puder, Ondulations-  
eisen, Kästchen, Haar-  
reparatur, Haarschneit-  
demaschinen, Friseur-  
bedarfartikel billigst.  
Stets Neuheiten!

**A. Donaj,**  
Poznań, ul. Nowa 12.  
Begr. 1912.  
Reelle Bedienung.

**An- und Verkauf**  
gebrauchter Klaviere  
und **Harmoniums**  
Poznań  
Św. Marcin 22 (Hof)  
Klaviermagazin.



### Lederwaren, Damen-Handtaschen,

Schirme  
billigste Preise.  
**Antoni Jaeschke**  
Wyroby Skórzane,  
Poznań  
Al. Marsz. Piłsudskiego 2  
gegenüber Hotel Britannia  
Eigene Werkstatt.

### Unkraut- Striegel

Original Sack  
Ventzki  
**Alle Ersatzteile**  
zu allen  
Landmaschinen  
billigst bei  
**Woldemar Günter.**  
Landw. Maschinen-Bedarf-  
artikel — Öle und Fette  
**Poznań,**  
Sew. Mielży skię 6  
Tel. 52-25.



## Deutschlands Industrie und der Export 1937

Das Institut für Konjunkturforschung hat, wie die „Deutsche Bergwerkszeitung“ schreibt, eine Neuaufgliederung der „industriellen Ausfuhr“ nach Investitionsgütern, Verbrauchsgütern und Gütern mit allgemeinem Verwendungszweck durchgeführt, die allgemeine Beachtung verdient. In der grossen Linie gesehen, bewegen sich die Werte der industriellen Ausfuhr Deutschlands im Einklang mit der konjunkturellen Lage bei den Abnehmerländern. Diese Grundtendenz wird allerdings z. T. durch politische Einflüsse überlagert. So haben z. B. die Reparationslieferungen und die Russenaufträge den industriellen Export vorübergehend überhöht, während der Wegfall der Reparationen, das Abstoppen der russischen Aufträge und die ebenfalls politisch bedingte, zeitweise verstärkte fühlbare Abschlüssung eines Teils der Welt gegen deutsche Waren seit 1933 das nach der internationalen Wirtschaftslage zu erwartende Wiederanstiegen der Ausfuhr verzögert und gehemmt haben. Hinzu kommen die Währungsabwertungen, die die Wettbewerbsfähigkeit seit 1932 schwer beeinträchtigen, und die nur z. T. durch die bekannte Selbsthilfsaktion ausgeglichen werden konnten.

Auch wenn sich im Aufschwung häufiger ein Nachhinken der Ausfuhr hinter der „weltwirtschaftlichen“ Konjunktur beobachten liess, sind diesmal doch wohl diese im weitesten Sinne politischen Faktoren ausschlaggebend dafür gewesen, dass die deutsche Industrieausfuhr nach ihrem Höchststand im Jahre 1929 viel stärker und länger zurückging als der Weltmarkt. Während der Weltmarkt seinen Tiefpunkt wertmässig schon 1932/33 mit 47,2 (1929 = 100) erreichte, ist die Industrieausfuhr Deutschlands noch bis 1934, und zwar auf 32,0 gesunken. Seit 1935 ist zwar die Industrieausfuhr Deutschlands von Jahr zu Jahr gestiegen, hat 1937 aber immerhin erst wieder 47,4 ihres Standes von 1929 erreicht, der Weltmarkt dagegen schon 77,0. Noch etwas tiefer, nämlich bei 43,8% (1929 = 100) lag 1937 die deutsche Gesamtausfuhr, da seit 1926 die nicht industrielle Ausfuhr immer unbedeutender geworden ist. Der Anteil der industriellen Ausfuhr an der gesamten Ausfuhr hat sich dementsprechend von 88,9% (1926) auf 98,8% (1937) erhöht.

Wenn es auch nicht das Ziel der neuen deutschen Wirtschaftspolitik sein kann, zu der allzu hohen Auslandsabhängigkeit der Nachkriegsjahre — vor allem bei lebenswichtigen Rohstoffen und Nahrungsmitteln — zurückzukehren, so ist man doch bemüht, den deutschen Aussenhandel zu wachsender Entfaltung zu bringen. Die Pflege des deutschen Aussenhandels bildet eine wichtige Aufgabe der deutschen Wirtschaftspolitik. Die Bemühungen um die Hebung des deutschen Industrieexports werden um so aussichtsreicher sein, je mehr sie sich den strukturellen und konjunkturellen Entwicklungstendenzen anpassen, die sich in der Nachkriegszeit als wirksam erwiesen haben. 1937 sind für 5941 Mill. RM Güter industrieller Herkunft ausgeführt worden. Von diesem Betrag entfielen 2504 Mill. RM (42,9%) auf Investitionsgüter, 2011 Mill. RM (34,4%) auf Güter mit allgemeinem Verwendungszweck und 1326 Mill. RM (22,7%) auf Verbrauchsgüter. 1927 bestand die Industrieausfuhr Deutschlands noch zu 37,5% aus Verbrauchsgütern, während damals die Güter mit allgemeinem Verwendungszweck 31,4% und die Investitionsgüter 31,1% der Industrieausfuhr stellten. Der seit Jahrzehnten zu beobachtende „Strukturrückgang“ der Verbrauchsgüter-Ausfuhr scheint sich auch nach dem Kriege fortgesetzt zu haben; umgekehrt zeigt sich die deutsche Ausfuhr von Investitionsgütern — und z. T. auch die von Gütern mit allgemeinem Verwendungszweck — weiter strukturell begünstigt. Die Ursache für diese langfristig wirksame Entwicklung liegt vor allem in der seit dem Weltkrieg verstärkten in Gang gekommenen Industrialisierung der halb- und neukapitalistischen Wirtschaftsräume, die dazu geführt hat, dass diese industriellen „Neuländer“ ihren Bedarf an Verbrauchsgütern immer mehr selbst zu decken in der Lage sind. Nun schafft die Industrialisierung der Neuländer neue Nachfrage nach ausländischen Waren. Diese erstreckt sich aber z. T. auf andere Waren als bisher. Es ist daher damit zu rechnen, dass sich die Ausfuhr der „alten“ Industrieländer weiter verschiebt. Immer mehr verlagert sich der Export von den einfachen Massenverbrauchswaren zu den Investitionsgütern, zu den Gütern mit allgemeinem Verwendungszweck, soweit bei ihnen eine natürliche oder erworbene Monopolstellung besteht (z. B. Kohle, Koks, Treibstoffe, Chemikalien) und schliesslich zu den hochqualifizierten Verbrauchsgütern (Personenkraftwagen, Photokameras, optischen Artikeln u. a. m.). Von dieser langfristigen Strukturänderung der Industrieausfuhr wird die deutsche Ausfuhrindustrie auf die Dauer eher begünstigt, weil gerade sie in der Herstellung hochwertiger Qualitätserzeugnisse besonders leistungsfähig ist. Die industrielle Ausfuhr Deutschlands wird in ihrer Zusammensetzung jedoch nicht nur durch die auf lange Sicht wirkenden Struktur-tendenzen, sondern kurzfristig auch durch die Konjunktur- und Währungsentwicklung im Ausland beeinflusst.

Die Gruppe der Güter mit allgemeinem Verwendungszweck enthält eine Reihe von Waren, bei denen die Industrie teilweise eine Art von Lieferungsmonopol besitzt (z. B. Kohle, Koks, Chemikalien, Düngemittel); hier besteht die Möglichkeit, durch eine zeitweise Forcierung der Ausfuhr einen gewissen Ausgleich für die Ausfuhrverluste bei anderen Gruppen zu schaffen (1932 bis 1933). Der Anteil dieser Güter an der „industriellen Ausfuhr“ ist seit Beginn der Krise (1930) bis zu den Jahren der schwersten deutschen Devisennot (1934/35) ständig gestiegen (von 28,2 auf 36,6%) und hat 1934 sogar den Anteil der Investitionsgüter-Ausfuhr vorübergehend überschritten. In-

## Anstieg der polnischen Butterausfuhr im 1. Viertel 1938

Starke Zunahme des Absatzes nach Grossbritannien — Günstige Preisverhältnisse

Die polnische Butterausfuhr, die 1937 einen scharfen Rückgang erfahren hatte, der den Auswirkungen der Futtermittelverknappung und daneben auch einer Zunahme des Inlandsverbrauchs zuschreiben war, hat im ersten Viertel 1938 wieder eine Steigerung erfahren. Nach den Angaben der amtlichen Wochenschrift „Polska Gospodarcza“, die sich von den Ergebnissen der Aussenhandelsstatistik etwas unterscheiden, wurden von Januar bis März 1938 insgesamt 3337 t ausgeführt gegenüber nur 1126 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zu beachten ist dabei, dass sich die Ausfuhr im ersten Viertel 1938, wie die folgende Uebersicht zeigt, von Monat zu Monat steigerte, während sie im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres ständig zurückging.

	Butterausfuhr Polens (in Tonnen)	
	1. Viertel 1938	1. Viertel 1937
Insgesamt	3373	1126
Januar	960	673
Februar	1080	356
März	1333	98

In dieser günstigen Entwicklung will man hauptsächlich einen Erfolg der staatlichen Futtermittelpolitik sehen, welche zur Abwendung nachteiliger Folgen der Futtermittelverknappung im vergangenen Jahr eingeleitet wurde. Mitgewirkt hat vor allem, dass die Hackfrüchternote sehr gut ausgefallen war und man mit der Umstellung auf vergrösserte Verfütterung von Kartoffeln und Rüben in der Milch-wirtschaft recht günstige Ergebnisse erzielt hat. Schliesslich ist in Betracht zu ziehen, dass sich die Preise für Butter — ganz besonders im Verhältnis zu anderen tierischen Erzeugnissen — sehr günstig entwickelten und infolgedessen trotz der Futtermittelschwierigkeiten der Anreiz für die Aufrechterhaltung der Produktion der Milchwirtschaft sehr stark war.

Durchschnittspreise für polnische Butter für den Inlandsverbrauch in 21 je kg:

	Warschau		Posen	
	1938	1937	1938	1937
Januar	2.90	2.95	3.20	2.85
Februar	3.60	3.15	3.60	2.85
März	3.70	3.00	3.50	3.00

für die Ausfuhr:

	Posen		Notierung für poln. Butter in London	
	21 je kg	sh je cwt	1938	1937
Januar	3.70	3.30	110	94
Februar	3.70	—	116	87
März	3.60	—	110	96

Wie die obenstehende Uebersicht zeigt, war zu Anfang des Jahres 1938 der Preis für Inlandsbutter in Warschau noch etwas niedriger als im Vorjahr. In der darauf folgenden Zeit trat jedoch eine beachtliche Preissteigerung ein, die in der Hauptsache durch die günstigen Erlöse im Ausfuhrgeschäft bedingt war. Sehr günstig gestalteten sich die Preise vor allem auf dem englischen Markt, wo sich die Anlieferungen von Butter aus den Kolonien und den Dominien verringert hatten und infolgedessen billige Butter anderer Herkunft stark gefragt war. Für polnische Butter konnten so in London wesentlich höhere Preise als im Vorjahr erzielt werden, und zum erstenmal hat sich die Preisspanne zwischen polnischer Butter und der in London zum Verkauf gelangenden Butter erster Qualität, wie der dänischen Butter, in einem ins Gewicht fallenden Ausmass vermindert. Man wird dies aber der Aenderung der Marktverhältnisse zuschreiben, die sich aus der Verminderung der Anlieferungen von Butter aus den Kolonien und Dominien ergeben hat, und nicht — wie man es in Polen gern sehen möchte — einer Verbesserung der Qualität der polnischen Butter.

Infolge der günstigen Preislage in London hat sich in erster Linie die Ausfuhr nach Grossbritannien erhöht, die im ersten Viertel 1938 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres von 437 t auf 2881 t angestiegen ist. Damit hat sich der Anteil Grossbritanniens an der polnischen Butterausfuhr, der 1937 sehr stark zurückgegangen war, wieder auf 85,4% gegenüber 38,8% im gleichen Zeitraum des Vorjahres erhöht. Demgegenüber hat sich die

zwischen ist er aber wieder bis auf 34,4% (1937) gesunken, während der Anteil der Investitionsgüter gleichzeitig weiter auf 42,9% gewachsen ist. — Die Nachfrage des Auslandes nach Verbrauchsgütern scheint nicht nur unter einem besonders starken strukturellen, sondern auch unter einem starken konjunkturellen Druck zu stehen. Das dürfte damit zusammenhängen, dass sich die Einfuhr von Verbrauchsgütern in Krisenzeiten ohne wesentliche Störung der eigenen Produktion noch am leichtesten einschränken lässt.

Als Ergebnis der Untersuchung bleibt festzuhalten: Die Ausfuhr besteht fast ausschliesslich aus industriellen Erzeugnissen. — Sie hat trotz Besserung noch nicht die Hälfte des Standes von 1929 erreicht. — Die industrielle Ausfuhr ist im Gegensatz zur Binnenwirtschaft von der konjunkturellen Lage bei den Abnehmern abhängig geblieben. Das zeigt sich besonders deutlich in den letzten Monaten, in denen die Ausfuhr noch um 7,3% gestiegen ist gegen 8,9% i. V., jedoch hat das Wachstumstempo (1936 gegenüber 1935 betrug das Plus 25,5%) erheblich abgenommen. — Die drei Gruppen der industriellen Ausfuhr werden verschieden betroffen. Die Investitionsgüter und solche mit allgemeinem Verwendungszweck sind begünstigt, die Güter mit allgemeinem Verwendungszweck reagieren auf Konjunkturfälle am wenigsten, Verbrauchsgüter am meisten.

Ausfuhr nach Deutschland, die 1937 sehr rasch angestiegen war und zeitweilig schon der Ausfuhr nach Grossbritannien gleichkam, im ersten Viertel 1938 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres von 436 t auf 265 t vermindert. Der Anteil Deutschlands an der polnischen Butterausfuhr ist damit von 38,8% auf 7,9% zurückgegangen. Eine Steigerung des Absatzes konnte nach Palästina und der Schweiz erzielt werden. Die Lieferungen nach Palästina stellten sich auf 186 t gegenüber 92 t im ersten Viertel 1937 und nach der Schweiz auf 41 t gegen 0,1 t. Die Erhöhung des Absatzes nach Palästina ist allerdings hinter der allgemeinen Absatzsteigerung zurückgeblieben, so dass sich der Absatz nach diesem Lande in der Gesamtausfuhr von 8,2% auf 5,5% vermindert hat. Der Anteil der Schweiz stellte sich im ersten Viertel 1938 auf 1,2%. Gänzlich ausgefallen sind im ersten Viertel 1938 die Lieferungen nach Italien, die im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres mit 88 t 7,8% der polnischen Butterausfuhr ausmachten, sowie die Lieferungen nach den Verein. Staaten, die mit 72 t 6,4% der polnischen Butterausfuhr ausmachten und schliesslich die Lieferungen nach Marokko, die allerdings im ersten Viertel 1937 auch nur 1 t erreichten.

Der Grossteil der Lieferungen für die Ausfuhr stammte im ersten Viertel 1938, wie stets, aus den westlichen Wojewodschaften, von denen 2846 t gegenüber 1070 t im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres ausgeführt wur-

den, obwohl dieser Landesteil von der Futtermittelverknappung am stärksten getroffen war. Trotz dieser Erhöhung der Lieferungen für die Ausfuhr hat sich der Anteil der westlichen Wojewodschaften an der gesamten polnischen Butterausfuhr im ersten Viertel 1938 gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres von 95,0% auf 84,4% vermindert, da die zentralen und östlichen Wojewodschaften ihre Ausfuhr noch stärker erhöhten. Aus diesen Gebieten stiegen die Lieferungen an das Ausland von 47 t auf 494 t an. Der Anteil Zentral- und Ostpolens an der Gesamtausfuhr erhöhte sich damit von 4,2% auf 14,6%. Die Butterausfuhr der südlichen Wojewodschaften, die im ersten Vierteljahr 1937 9 t betrug, erhöhte sich zwar etwas, blieb mit 34 t im ersten Vierteljahr 1938 aber noch weiter unbedeutend. Der Anteil Südpolens an der gesamten polnischen Butterausfuhr hat sich damit von 0,8% auf 1,0% erhöht.

Im ersten Vierteljahr 1938 stammte praktisch die gesamte zur Ausfuhr gelangende polnische Butter aus Genossenschaftsmolkereien. 94,6% der zur Ausfuhr gelangenden Butter war standardisierte Butter, d. h. pasteurisierte. Von der Butter, die aus den westlichen Wojewodschaften ausgeführt wurde, war nur 3,3% nicht standardisiert. Von der Ausfuhr der zentralen und östlichen Wojewodschaften waren dagegen noch 14,8% und von der Ausfuhr der südlichen Wojewodschaften sogar noch 48% nicht standardisiert.

## Die Fahrtvergünstigungen zur Posener Messe

Den Besuchern der Posener Messe hat die polnische Eisenbahn eine 75prozentige Fahrpreismässigung auf dem Rückwege zuerkannt. Um diese Ermässigung zu erlangen, muss eine Teilnehmerkarte gelöst werden, die zum Preise von 3 zł von allen Reisebüros und den Zeitungsständen „Ruch“ auf den Bahnhöfen verkauft werden. Die Teilnehmerkarte ist auf dem Wege nach Posen vom 28. April bis 8. Mai 1938 und von Posen zur Ausgangsstation vom 1. bis 11. Mai 1938 gültig. Einzelheiten sind auf der Teilnehmerkarte verzeichnet.

Es empfiehlt sich, die Teilnehmerkarte schon einige Tage vor der Abreise zu kaufen, da es vorgekommen ist, dass die Karten zum Fehlen gekommen sind. Die Teilnehmerkarte ist am Abreisetage am Fahrkartenschalter zur Abstempelung vorzulegen. Auf dem Rückwege berechtigt sie dann zur Erlangung der Ermässigung.

Die Teilnehmerkarte weist einen Kupon auf, für den die Fahrkartenschalter der Posener Messe ein Gutscheineffekt ausföken. Diesem Gutscheineffekt sind Kupon für einen einmaligen unentgeltlichen Eintritt in die Messe und für Preismässigungen in Hotels, Theatern und Geschäften beigelegt.

Der Messeausweis berechtigt zur Erlangung folgender Erleichterungen:

1. Gebührenfreie Passvisen, die von allen polnischen Konsulaten im Ausland ausgefertigt werden;
2. Eisenbahnermässigungen.

### Eisenbahnermässigungen

#### Polen:

33prozentige Preisherabsetzung für die Hin- und Rückfahrt, sowie vier beliebige Reisen in Polen in der Zeit vom 21. April bis 14. Mai 1938, wobei die Reise nach Posen in der Zeit vom 21. April bis 8. Mai, die Rückreise und die Reisen durch Polen in der Zeit vom 1. bis 14. Mai erfolgen dürfen.

Die Beförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt beim Rücktransport unentgeltlich.

#### Oesterreich:

In der ersten und zweiten Klasse 33% Prozent, in der dritten Klasse 25 Prozent Fahrpreismässigung für die Hin- und Rückreise. Gültig vom 27. April bis 8. Mai 1938 nach Posen und vom 1. bis 12. Mai für die Rückfahrt. 50 Prozent Ermässigung bei der Beförderung der Ausstellungsgegenstände auf dem Rücktransport.

#### Belgien:

25 Prozent Fahrpreismässigung auf der Hin- und Rückfahrt. Gültig vom 27. April bis 8. Mai nach Posen und vom 1. bis 15. Mai auf der Rückfahrt. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt kostenlos.

#### Bulgarien:

50 Prozent Fahrpreismässigung für die Rückreise. Gültig vom 27. April bis 5. Mai nach Posen und vom 4. bis 14. Mai für die Rückreise.

#### Tschechoslowakei:

33% Prozent Fahrpreismässigung für die Hin- und Rückfahrt. Gültig vom 26. April bis 8. Mai nach Posen und vom 1. bis 13. Mai für die Rückfahrt. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt kostenlos.

#### Estland:

50 Prozent Fahrpreismässigung für die Rückfahrt. Gültig vom 17. April bis 8. Mai nach Posen und vom 1. bis 22. Mai für die Rückfahrt. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt kostenlos.

#### Frankreich:

50 Prozent Fahrpreismässigung für die Hin- und Rückfahrt, jedoch nur bei Lösung der Fahrkarten nach beiden Richtungen. Gültig für Aussteller und deren Personal vom 1. April bis 8. Juni, für Messebesucher vom 26. April bis 13. Mai. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt kostenlos.

#### Griechenland:

25 Prozent Fahrpreismässigung für die Hin- und Rückfahrt. Gültig vom 16. April bis 7. Mai nach Posen und vom 2. bis 23. Mai für die Rückfahrt. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt kostenlos.

#### Jugoslawien:

50 Prozent Fahrpreismässigung für die Rückfahrt, jedoch nur bei Lösung der Fahrkarten nach beiden Richtungen. Gültig vom 26. April bis 7. Mai nach Posen und vom 1. bis 13. Mai für die Rückfahrt. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt laut Tarif Band I — A — IX.

#### Lettland:

50 Prozent Fahrpreismässigung für die Rückfahrt. Gültig vom 21. April bis 8. Mai nach Posen und vom 1. bis 18. Mai für die Rückfahrt. Die Beförderung der Ausstellungsgegenstände nach Posen erfolgt zum ermässigten Exporttarif, der Rücktransport mit einer Ermässigung von 25 Prozent.

#### Deutschland:

25 Prozent Fahrpreismässigung für die Hin- und Rückfahrt in allen Klassen und Zügen. Gültig vom 26. April bis 8. Mai nach Posen und vom 1. bis 19. Mai für die Rückfahrt.

#### Rumänien:

50 Prozent Fahrpreismässigung für die Rückfahrt, jedoch nur bei Lösung der Fahrkarten für beide Richtungen. Gültig vom 1. bis 13. Mai. Für Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände 75 Prozent Ermässigung.

#### Ungarn:

25—33 Prozent Fahrpreismässigung, jedoch nur bei Lösung der Fahrkarten in beiden Richtungen. Die Ermässigung wird in der Form erteilt, dass die Fahrkarten der niedrigen Klasse für die nächsthöhere Klasse gelten. Gültig vom 26. April bis 8. Mai nach Posen und vom 1. bis 13. Mai für die Rückfahrt. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt kostenlos.

### Ermässigungen auf den Schiffslinien

#### Polen:

1. Die Direktion der Żegluga Polska in Gdingen gewährt kostenlose Rückreise auf Passagier- und Warendampfern, die auf der Linie Antwerpen—Rotterdam—Reval—Kotka—Helsingfors verkehren, jedoch nur bei Lösung einer vollgültigen Fahrkarte nach Posen. Die Ermässigungen erteilen die Vertretungen der Żegluga Polska in Antwerpen, Rotterdam, Reval und Helsingfors.

2. Die Dampferlinie Odingen—Amerika gewährt eine 10prozentige Ermässigung auf der Palästina-Linie, die in Haifa im Büro der Dampferlinie erteilt werden.

#### Oesterreich:

Die Erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gewährt folgende Ermässigungen:

1. Auf Postdampfern, Eildampfern und Lokaldampfern der Linie Passau—Wien eine Ermässigung von 50 Prozent in beiden Richtungen.

2. Auf Post- und Lokaldampfern der Linie Wien—Mochacs eine Ermässigung von 33 Prozent, die in der Form gewährt wird, dass die Fahrkarte der niedrigen Klasse für die nächst höhere gilt.

3. Auf Eildampfern der Linie Wien—Giurgin 25 Prozent Ermässigung bei der Fahrt nur in einer Richtung. Falls die Fahrt in beiden Richtungen erfolgt, braucht nur der volle Fahrpreis für die Fahrt flussabwärts bezahlt zu werden. Gültig vom 25. April bis 7. Mai nach Posen und vom 2. bis 15. Mai für die Rückfahrt. Die Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände erfolgt kostenlos.

#### Rumänien:

Service Maritime Roumain gewährt Personen, die sich aus Alexandria, Piräus und Istanbul via Constanza nach Posen begeben, eine Fahrpreismässigung von 40 Prozent für den Rückweg, jedoch nur, wenn die Fahrkarten für beide Richtungen gelöst werden. Gültig vom



21. April nach Posen und bis zum 19. Mai für den Rückweg.

#### Schweden:

Swenska Amerika Linien Osternstjörtrafik-Stockholm gewährt für den Weg von Schweden nach Gdingen eine Ermässigung von 20 Prozent für die Hin- und Rückfahrt. Für die Beförderung der Ausstellungsgegenstände 20 Prozent Ermässigung in beiden Richtungen.

#### Ermäßigungen auf den Fluglinien

Die polnische Fluggesellschaft „Lot“ und die unten verzeichneten Mitglieder der Association Internationale du Traffic Aerien erteilen auf ihren Linien eine Ermässigung von 10 Prozent für Hin- und Rückflug. Gültig vom 25. April bis 8. Mai nach Posen und vom 30. April bis 10. Mai für den Rückweg.

**Tschechoslowakei** — Ceskoslovenske Statni Aeroline, Prag. **Frankreich** — Air France, Jugoslawien — Société de Navigation Aérienne, Belgrad. **Deutschland** — Deutsche Luft Hansa, Schweiz — Swissair, Schweizerische Luftverkehr-Akt.-Ges., Ungarn — Magyar Légiforgalmi R.T., Budapest. **Italien** — Avio Linee Italiana, Mailand.

#### Schwierigkeiten der Hopfenexporteure

Nach Presseverlautbarungen sollen die polnischen Hopfenexporteure infolge der gegenwärtigen Preisentwicklung in Polen und auf den Auslandsmärkten in eine schwierige Lage geraten sein. Während nämlich nach der letzten Ernte auf den wichtigsten Auslandsmärkten die Preise rückläufig waren, waren

in Polen die Hopfenpreise fest und sind 1937/38 durchweg höher gewesen als 1936/37. Dies wurde durch den schlechten Ernteausfall 1937 verursacht, der sich nur auf 3200 t gegen 6700 t im Vorjahr stellte. Am stärksten war der Rückgang der Hopfenernte in Wolhynien, wo nur 1200—1300 t gegen 4200—4300 t i. V. geerntet wurden. In der Lublin-Kielcer Gegend wurden 1050 t gegen 1400 t i. V. und schliesslich in Klempol und im Hopfenanbaugbiet von Neutomischel 350 t geerntet. Da die Hopfenexporteure schon vor der Ernte Abschlüsse getätigt hatten und auch die Inlandsnachfrage durch den gesteigerten Bedarf der Brauereien zunahm, mussten die Hopfenpreise in Polen ansteigen. Die Exporteure, die auf Grund ihrer Abschlüsse zu niedrigeren Preisen liefern mussten, sollen infolgedessen Verluste erlitten haben.

## Kritik an der Parzellierungspolitik

### Die Posener Industrie- und Handelskammer fordert Aenderung der Parzellierungsmethoden

In Posen fand die Jahresversammlung der Industrie- und Handelskammer statt, auf der äusserst wichtige Fragen zur Erörterung gelangten. Kammerpräsident Kalamajski schilderte in Ergänzung eines im Druck vorliegenden Berichts die augenblickliche wirtschaftliche Lage Grosspolens. Das wichtigste Problem ist nach Ansicht des Redners die Erhaltung der Wirtschaftskraft. Kammerpräsident Kalamajski wird diese durch konjunkturelle Momente, erschwert aber durch strukturelle Umstände. Auf den ersten Plan rückt hierbei das Uebermass des staatlichen Interventionalismus, die niederdrückenden Lasten usw. Günstig ist die Wandlung der Politik des Ministers Roman, der eine Annäherung der amtlichen Tätigkeit an die Wirtschaftskreise ankündigt und diese zu verwirklichen versucht. Hinsichtlich der Erhaltung der Wirtschaftsdynamik können die Landesausstellung im Jahre 1944, die Gründung eines Polytechnikums in Posen und der Bau der Kühlturme in Posen von günstigem Einfluss sein. Ein weiteres wichtiges Erfordernis für eine normale Wirtschaftsentwicklung ist, so erklärte Kammerpräsident Kalamajski weiter, das Fehlen eines Stadtrats, der Kompetenzen auf politischem Gebiet auf längere Sicht haben muss und wichtige Investitionen vornehmen kann.

Direktor Otmianowski sprach eingehend über das den Getreidehändlern zugefügte Unrecht und schlug vor, gegen die Bevorzugung der staatlichen Industrie- und Getreidewerke zu protestieren. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

#### Die polnische Textilindustrie sorgt für den Anbau von Hanf

Der Verband der Baumwollspinnereien in Lodz hat mit Vertretern der Landwirtschaft in Ostgalizien ein Abkommen getroffen, wonach die beteiligten Landwirte in diesem Jahre 500 ha Hanf anbauen werden. Die erforderlichen Samen werden von den Baumwollspinnereien geliefert, die sich auch verpflichtet haben, die ganze Ernte, die mit 400 000 t veranschlagt wird, abzunehmen. Dieser Hanf ist für die Kotonisierung bestimmt. Zum Anbau wurde jugoslawischer Hanfsamen gekauft, da der jugoslawische Hanf sich für die Zwecke der Kotonisierung besonders eignet. In dem Bestreben, wenigstens einen Teil der Baumwollimporteure durch einheimische Rohstoffe zu ersetzen, wollen die Baumwollspinnereien ein ähnliches Abkommen mit Landwirtschaftskreisen in Wolhynien treffen.

#### Subventionierung der polnischen Handelsvertreter im Ausland

Der polnische Aussenhandelsrat wird in nächster Zeit einen besonderen Ausschuss einsetzen, dem die Aufgabe obliegen wird, die das Ausland bereisenden Vertreter polnischer Handelsfirmen, die sich mit der Ausfuhr polnischer Erzeugnisse beschäftigen, zu subventionieren. Der Aussenhandelsrat will in erster Linie die Ausfuhr polnischer Erzeugnisse nach Mittel- und Südamerika, den Vereinigten Staaten und China fördern. Den Ausfuhrfirmen, die sich als Pioniere für den polnischen Ueberseehandel betätigen, sollen besondere steuerliche Vergünstigungen zuteil werden.

#### Behinderung der Ausfuhr polnischer Kohle nach Südamerika

Nach Mitteilungen der polnischen Seeagentur (Polska Agencja Morska) trifft die Ausfuhr von polnischer Kohle nach den südamerikanischen Staaten zur Zeit auf grosse Schwierigkeiten, weil durch die Erhöhung der Versicherungssätze die Frachtkosten je Tonne um etwa 13 Zloty gestiegen sind. Durch die erwähnte Erhöhung der Versicherungssätze sind die billigen Transportschiffe, auf denen polnische Kohle nach Südamerika befördert wurde, ausgefallen, und zwar handelt es sich um griechische, jugoslawische, spanische und sowjet-russische Dampfer. Die Transportschiffe anderer Nationalität, deren Alter 20 Jahre nicht übersteigt, sind bedeutend teurer, so dass die Ausfuhr unrentabel wird.

Direktor Kolodziej hielt einen äusserst interessanten Vortrag über den Einfluss der Agrarreform auf die Städte in Grosspolen.

Auf Grund eines sehr ausführlichen Materials wies er nach, dass die gegenwärtige Parzellierungspolitik in Grosspolen, durch die der Grossbesitz zerschlagen werde, einen morden Einfluss auf die Städte habe. Auf Grund dieses Referats wurde von der Kammer eine Entschliessung gefasst.

In der unter Betonung der aus den Parzellierungsmethoden entspringenden Gefahren für die Notwendigkeit einer Aenderung dieses Systems eingetretene und die Schaffung wirtschaftlich starker, zur rationalen Produktion fähiger Wirtschaftseinheiten gefordert wird.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nummer)

#### Ford soll helfen

Roosevelt sucht nach Möglichkeiten zur Bekämpfung der Wirtschaftsdpression

Wie aus Sudbury (Massachusetts) gemeldet wird, hat Henry Ford am Donnerstag eine Einladung Roosevelts zu unverbindlichen Besprechungen im Weissen Haus über Möglichkeiten zur Bekämpfung der in den Vereinigten Staaten herrschenden wirtschaftlichen Depression angenommen.

Wie erinnertlich, ist Ford in den letzten Jahren als ein hartnäckiger Gegner der von Roosevelt zur Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern getroffenen Massnahmen hervorgetreten.

So hat sich Ford bekanntlich im vergangenen Jahre in schärfster Form geweigert, die von der Cio-Gewerkschaft betriebene Agitation zugunsten einer gewerkschaftlichen Organisation der Belegschaften der Ford-Werke zu dulden. Dadurch wurde in den Ford-Werken die praktische Anwendung der sogenannten Wagner-Bill unmöglich gemacht, die Kollektivverhandlungen zwischen den organisierten Belegschaften und den Betriebsführungen zur gesetzlichen Pflicht macht.

Eine solche Aenderung würde nach Ansicht der Kammer den Städten entsprechende Handelsumsätze mit dem Dorf sichern, den Industrieprodukten den Absatz gewährleisten, die Bedürfnisse der Industrie an landwirtschaftlichen Produkten decken und den Zufluss entsprechend vorbereiteter Arbeiter sichern.

In der sich anschliessenden Aussprache wurde die Politik des Landwirtschaftsministers Poniatowski einer weitgehenden Kritik unterzogen, wobei die Tatsache einer unerhörten Unsicherheit in den Verhältnissen auf dem Dorfe hervorgehoben wurde, die zur Folge habe, dass die Besitzer grösserer Liegenschaften sich jeglicher Investitionen enthalten, da sie den Verlust des Bodens befürchten. Ferner wurde die Notwendigkeit einer erfolgreichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hervorgehoben.

Pressevertretern gegenüber lehnte Ford eine Stellungnahme zu seinen bevorstehenden Besprechungen mit Roosevelt ab. Er erklärte jedoch, dass die amerikanischen Wirtschaftsprobleme nur durch eine Rückwanderung der städtischen Bevölkerung aufs Land und eine Wiedergewinnung des amerikanischen Farmerstandes gelöst werden könnten. Wenn die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ihren Lebensmittelsbedarf nicht selbst erzeugen wolle, müsse ein Diktator ihr dieses beibringen. Nur eine gesunde Farmwirtschaft könne das Land retten. Dann brähe auch die Industrie nicht um Aufträge besorgt zu sein.

#### Posens Ausfuhr von lebenden Tieren

Die Ausfuhr von lebenden Tieren gestaltete sich im Jahre 1937 im Verhältnis zum Vorjahre wie folgt: Pferde 14 020 im Werte von 5,2 Mill. Zloty (1936 10 818 — 4,22), Rindvieh 19 194 Stück im Werte von 7,3 Mill. Zloty (9595 — 3,4), Schafe 6794 Stück im Werte von 0,24 Mill. Zloty (9942 — 0,34), Schweine 229 734 im Werte von 29,3 Mill. Zloty (196 596 — 26,1), Gänse 848 844 Stück im Werte von 5,4 Mill. Zloty (807 377 — 4,5) und Hühner 395 658 Stück im Werte von 0,8 Mill. Zloty (488 198 — 0,9).

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 23. April 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	grössere Stücke	—
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1926	—	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1929	—	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch Kredit-Ges. Posen II. Em.	—	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—	—
4% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold II. Em.	—	—
4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—	63,50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—	55,00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—	67,00 G
Bank Polski (100 Zl.) ohne Coupon	—	—
8% Div. 36	—	—
Plechcia. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—	—
H. Cegielski	—	—
Lubad-Wronki (100 Zl.)	—	—
Cukrownia Kruszwica	—	—
Tendenz:	stark	—

### Warschauer Börse

Warschau, 22. April 1938.

**Rentenmarkt.** Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren wenig belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 83,00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,50 4proz. Konsol.-Anl. 1936 68,75 bis 69,25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 70,25, 4proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,75.

3proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 83,25. 3proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 84. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93. 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,25 bis 64,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 71,25—71,50.

#### Amtliche Devisenkurse

	22. 4. Gold	22. 4. Brief	21. 4. Gold	21. 4. Brief
Amsterdam	294,56	296,04	294,30	295,84
Berlin	212,01	213,07	212,01	213,07
Brüssel	89,33	89,77	89,25	89,72
Kopenhagen	117,9	118,50	117,90	118,50
London	26,39	26,53	26,4	26,54
New York (Scheck)	5,287 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5,31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5,287 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5,31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Paris	16,35	16,75	16,4	16,83
Prag	18,36	18,46	18,40	18,50
Italien	27,85	27,99	27,85	27,99
Oslo	132,67	133,33	132,67	133,33
Stockholm	136,16	136,84	136,06	136,74
Danzig	99,75	100,25	99,75	100,25
Zürich	121,70	122,30	121,85	122,45
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

**Aktien:** Tendenz: fest. Notiert wurden: Bank Polski 115,50—116. Warsz. Tow. Fabr. Zakru 35, Ostrowiec Serie B 56,25, Zyrardow 65,50.

### Getreide-Märkte

Posen, 23. April 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

#### Richtpreise:

Weizen	24,75—25,25
Roggen	19,25—19,50
Braugerste	17,75—18,00
Mahlerste 700—717 g/l	17,00—17,50
673—678 g/l	16,7—17,0
638—650 g/l	17,5—18,0
Standardhafer I 480 g/l	16,50—17,0
II 450 g/l	16,25—16,50
Weizenmehl I Gatt. Ausz. 30%	43,25—44,25
II 50%	40,25—41,25
III 65%	37,25—38,25
II 50—65%	32,75—33,75
Weizenschrotmehl 95%	29,75—30,75
Roggenmehl I Gatt. 50%	28,25—29,25
II 65%	28,25—29,25
II 50—65%	28,25—29,25
Rogzenschrotmehl 95%	28,00—31,00
Kartoffelmehl „Superior“	15—16,00
Weizenkleie (grob)	13,50—14,50
Weizenkleie (mittel)	12,75—13,75
Roggenkleie	13—14,00
Gerstenkleie	22,00—24,00
Viktoriaerbsen	23,50—25,00
Folgererbsen	23,00—24,00
Sommererbsen	24,0—25,00
Sommer-Peluschken	14,00—15,00
Leinkuchen	13,50—14,50
Blaukuchen	29,00—33,00
Serradella	50,00—52,00
Leinsamen	34,00—36,00
Senf	115,00—120,00
Rotklee (95—97%)	90,00—100,00
Rotklee, roh	200,00—240,00
Weissklee	220,00—240,00
Schwedenklee	8,00—9,00
Gelbklee, entschält	110,00—115,00
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	30—40
Timothy	20,0—21,50
Leinkuchen	16,0—17,00
Rapskuchen	17,50—18,50
Sonnenblumenkuchen	22,75—23,75
Sojaschrot	4,9—5,15
Weizenstroh, lose	4,7—5,00
Weizenstroh, gepresst	5,50—5,75
Roggenstroh, lose	4,8—5,05
Roggenstroh, gepresst	5,80—5,55
Haferstroh, lose	7,10—7,60
Haferstroh, gepresst	7,75—8,25
Heu, lose	8,20—8,75
Heu, gepresst	9,2—9,70
Netzeheu, lose	—
Netzeheu, gepresst	—

Gesamtumsatz: 2497 t, davon Roggen 675 t. Gesamtumsatz: 2886 t, davon Roggen 812 t. Weizen 583 t, Gerste 107 t, Hafer 62 t.

**Bromberg, 22. April.** Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 24,75—25,25. Standardweizen II 24—24,50, Roggen 19 bis 17,25—17,50, verregelter Hafer 17,75 bis 18,25, Roggenmehl 65% 29,75—30,25. Schrotmehl 95% 25,25—26,25, Weizenkleie grob 15,25 bis 16, mittel 14,25—14,75, fein 14,75 bis 15,25, Roggenkleie 12,50—13, Gerstenkleie 13,00 bis 13,75, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23,50—25,50, Felderbsen 23—25, Sommererbsen 20,50—21,50, Peluschken 22,50—23,50, Gelblupinen 13,25—13,75, Blaulupinen 12,75—13,25, Serradella 26—29, Wintererbsen 51—53, Wintererbsen 49—50, Leinsamen 48—51, Senf 32—35, Weissklee 210—230, Rotklee gereinigt 97% 120 bis 140, Schwedenklee 230—245, englischer Raygras 80—85, Leinkuchen 21,75—22, Rapskuchen 16,75 bis 17,50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 18,75—19,75, Sojaschrot 23,50 bis 24,50, Setzkartoffeln 5—5,50, gepresstes Roggenstroh 6,25—6,50, Netzeheu 7,50—8, gepresstes Netzeheu 8,50—9, Dr. Umsatz beträgt 1295 t. Weizen 263 t belebt, Roggen 182 t belebt, Gerste 174 t belebt, Hafer 30 t ruhig, Weizenmehl 111 t ruhig, Roggenmehl 212 t belebt.

**Warschau, 22. April.** Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Einheitspreise: Standardweizen I 21,00 bis 21,50, Braugerste —, Standardgerste I 17,75 bis 18,00, Standardgerste II 17,25—17,50, Standardgerste III 16,75—17,25, Standardhafer I 21,50—22, Standardhafer II 19,75 bis 20,25, Weizenmehl 65% 38—40, Schrotmehl 95% 23,50 bis 24,25, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16,25—16,75, fein und mittel 14,75—15,25, Roggenkleie 12,75—13,25, Gerstenkleie 13,25—13,75, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28 bis 29, Sommererbsen 21,75—22,75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 13,50—14, Gelblupinen 14,25—14,75, Wintererbsen 53—54, Sommererbsen 51—52, Wintererbsen 49—50, Leinsamen 90% 47 bis 48, blauer Mohr 115—120, Senf 32—35, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220—240, Schwedenklee 245—280, englischer Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 20,50 bis 21, Rapskuchen 15,25—15,75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 16,50—17, Sojaschrot 45% 22,25 bis 22,75, Setzkartoffeln 10—12, gepresstes Roggenstroh 6,50—7, gepresstes Heu 10,50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 426 t, davon Roggen 90 t. Tendenz: stark. Gerste 30 t ruhig, Hafer 20 t belebt, Weizenmehl 76 t belebt, Roggenmehl 76 t belebt.

**Posener Butternotierung vom 23. April 1938.**

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelpreise: Exportbutter (Standard) 3,20 Zl pro kg ab Lager Poznań (3,10 Zl pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 3,20 Zl, II. Qualität 3,00 Zl pro kg. Kleinverkaufspreise: 3,60 Zl pro kg.



# Alte Pozener Originale

## Die Sonderlinge sterben aus?

Manchmal könnte es scheinen, daß wir alle armer werden an Menschen, die anders sind als der Durchschnitt. Aber es gibt noch etliche in Polen, die durchaus zu den Originalen zu rechnen sind. Sie haben ihre Spitznamen, ihre eigenwilligen Eigenarten, sind humoristisch veranlagt oder auch bissig-geistreich, grob oder bescheiden, fromm oder verrückt. Wenn wir nur aufpassen, so kommt uns mancher in den Weg, der etwas Besonderes an sich hat. Zum Beispiel die Zeitungsvendekinnen, die ganz ausgefallene alte Zeitungen vertreibt und sie in deutscher Sprache etwa wie folgt anbietet: „Scheene gutte Zeitung, ganz neu! Kauf der gnädige Herr!“ — Wenn der „gnädige“ Herr aber nicht kauft, verläßt sie knurrend und halblaut vor sich her Schimpfwörter nicht verstehen.

## Merkwürdige Kellnerinnen

Wir denken an den alten Budiker am Alten Markt — er ist lange tot —, dessen Spruch an einen Trunkenen lautete: „Sei schon nicht böse! Besoffenheit vergeht, Dummheit bleibt!“ Oder der den alten Trinterspruch zu zitieren pflegte: „Bleib ruhig beim Gesange, wenn's noch so böse ist — und fall nicht von der Stange, wenn du besoffen bist!“ Da sind es die verschiedenen Kellnerinnen, die es noch bei uns gibt; es sind nicht die geschneiderten und gebügelten, mit ihrer etwas herablassenden Höflichkeit, es sind die rauheren Kellner, die oft neben dem Gast stehen und sich alles anhören, was der Unzufriedene von sich gibt. Mit der pfiffig-demütigen Miene steht er dabei, um eine passende Antwort zu finden. Der Gast: „Was, das Mittagessen mit der Taube soll 1,50 kosten? Das ist doch keine Taube, das ist doch ein Sperling!“ Hier kommt er mit der Antwort: — Der Kellner: „Entschuldigen der Herr, das ist eine besondere Taube, die uns selber pro Stück einen Groschen kostet!“ — „Entschuldigen der Herr, es ist eine Turteltaube.“ Der Gast zahlt und grinst. — Oder der „schwerhörige“ Kellner, den man ruhig auslauschen kann, er sieht dir gespannt auf den Mund und sagt gar nichts. Wenn du ihm das selbe dreimal gesagt hast, gibst du es von selber auf.

Ich habe einmal das folgende Gespräch mit angehört zwischen dem Gast und dem Wirt. Der Gast: „Schwager!“ — „Wie?“ — „Rein, Schnaps!“ — „Kognat?“ — „Rein, Cognat!“ — „Mit Punkt? Mit Himbeer?“ — „Rein, Wermut!“ — „Bisnizowa?“ — „Rein, Wermut!“ — „Orange?“ — „Rein, Wermut?“ — „Wermut?“ — „Ja.“ — „Bitte!“

## Der „genaue“ Mann

Wer kennt nicht noch den alten Herrn, der immer zum Markt wandert, um selber Gemüse und Geflügel einzukaufen, und der mit der Straßenbahn bis zum Alten Markt fährt, pro Fahrkarte 20 Groschen, um sich dort zwei Hühner zu kaufen, weil sie 5 Groschen billiger sind? Wer kennt nicht den „genauen“ Mann, der besonders im Sommer durch die

Lokale wandert, um Gurkensalat zu essen, aber schrecklich zu murren beginnt, wenn Pfeffer darin zu finden ist! Er ärgert sich gern und kommt immer wieder in das Lokal mit dem Pfeffer im Gurkensalat, nur um jeden Tag seinen Vortrag gegen den Pfeffer halten zu können.

Gäste und Kellner, Wirt und Bedienster, kleine Narren und ruhig besonnene Weise, Klatschbasen und Schweiger — sie leben nebeneinander, aber wir sehen sie nur selten im lauten Lärm der Straße. Ich habe einen alten

runden gefärbten Bart ums Kinn, der auf dem Bleistift die Blumen des Jahres feilbot. Er stand immer in der Nähe des Schlosses und trug eine kleine Brille auf dem runden Knubelnäse. Ueber den pfiffigen kleinen Neugeborenen sah, in die Stirn gezogen, der kleine, spidege Steifhut. Das Jahr begann mit Schneeglöckchen, brachte Leberblümchen und Veilchen, Bergkleeblümchen und Taubenschnäbel, Flieder und Stiefmütterchen und dann Rosen, Rosen, Rosen in allen Farben. Immer aber trug der „Rosenkavalier“ die gerade aktuelle Blume im Knopfloch. Ein Pozener Maler hat diese originelle Gestalt in einem guten Bilde festgehalten; wo das Bild geblieben ist, weiß ich nicht. Eines Tages war der Rosenkavalier nicht mehr da, wann es war, wir wissen es nicht mehr, er war fort. Sicher in die große

noch für den Kofschlächter paßte. Zu beiden Seiten des Sattels hingen zwei Leinentaschen, in denen die Zeitungen aufbewahrt waren. Auch er ist schon von dannen geritten in das große Land, von dem uns keiner eine Kunde bringt. Oder der andere, jugendliche Pranger-Verkäufer. Mit seinen langen Stiefeln und der schnellen Aussprache war er bekannt. Immer wieder rief er laut die Worte:

„Bregierz gegen Juden und Schabbesgoje! Bregierz gegen die Inlandsabessinier!“ usw. Er ist verschwunden, eines Tages machte er, der kein Wort Deutsch kannte, sich auf, um nach dem Westen abzuwandern. Er wollte nach Spanien, gegen die Roten kämpfen, wie uns eine polnische Zeitung berichtet hat. Was aus ihm geworden ist, blieb bisher unbekannt.

Wir erinnern uns der alten „Sammler“, die durch Musik ihr Leben fristen. Der ganz alte Beiermann, mit der selbstgebaute Orgel, die so eigenartig althimmlische Pfeiftöne von sich gab. Die Melodie mußte man immer erraten, denn die Hälfte der Töne war nur ein eigenartig fauchendes Geräusch von abgeblasener Luft. Er sah an den Sonntagen immer in der Nähe des Garnisonfriedhofs oder am Przepedel. Wochentags besuchte er die Höfe, in denen er etwas bekam. Er war so eine Art Stammgast. Wer kennt nicht den alten, weißhaarigen Mann mit seiner Spieluhr, die klingelnde, weltferne Töne läutet? Er steht oft an der Katycjaka oder am Kino Slonice. Wir haben ihn lange nicht mehr gesehen. Hoffentlich ist er nicht krank geworden.

## Eine liebe Freundin der Kinder

Auch eine alte Dame soll noch hier erwähnt werden, die vor zwei Jahren plötzlich starb. Sie ging immer mit ihrem Spazierstock aufrecht durch die Straßen, pflegte kleinere Geschäfte zu vermitteln, gab gute Ratsschläge, kochte in großen Säulern bei Festlichkeiten, hatte für jeden Menschen ein herzliches Wort oder ein grobes, je nachdem es verdient war. Aber sie konnte doch meistens trösten, fand für jede gequälte Seele eine Freundlichkeit. Sie liebte alle Kinder und duldete nie, daß ein Kind gescholten oder geschlagen wurde, wenn sie in der Nähe war. Sie hatte viele Sprüche bei der Hand und liebte es vor allem, auf den Friedhöfen zu weilen, wo sie sich um die Gräber kümmerte, die vergessen waren. Fast alle ihre Kinder waren gestorben, der Lieblingssohn war kurz vor Kriegsende als Flieger in Polen abgestürzt. An seinem Grabe pflegte sie lange zu stehen und vor sich hinzubeten. Im Grabe weinte sie nie! Nimm Abschied von den Toten, weinen ist überflüssig, über die Lebenden darfst du eher weinen. Sie umgibt die Gräber ihrer eigenen Angehörigen mit der Sorgfalt einer Mutter, sie sorgte noch als alte Frau für ihre Kinder und Enkel. Sie sparte sich alles vom Munde ab und hatte ein frohes goldenes Herz. Geiz und Klatsch konnte sie nicht leiden, und vor den ganz hohen Herren stand sie aufrecht und ohne Plagiat. „Ich weiß, daß auch die ganz hohen Herren schwache Menschenkinder sind.“ Sie kannte die Geschichte der Provinz Polen und der Stadt der letzten sechzig Jahre genau, viele Erinnerungen sind hinuntergesunken mit ihr in die Gruft. Sie ruht auf dem Paulifriedhof in Polen, neben ihrem Mann, der vor vierzig Jahren starb, als sie noch ein junges Weib war. Ueber ihrem Grabe blüht jedes Jahr ein Mandelbäumchen über und über. Sie hat es vor Jahren selber gepflanzt. Bald ist die rosarote Blütenpracht über den frisch gewölbten Hügel dahingestrent.

Robert Styra.

## Leitgedanken beim Aufbau des DKW-Front

Ueberselnde Begriffe sind immer Begleiterscheinungen beim technischen Fortschritt. Oft hat man sich schon über Dinge lustig gemacht, die später allgemeine Anerkennung erzwangen. Und diese Meinungswandlung trat ein, weil einer kam, der die Dinge von Grund auf wandelte.

So war es auch mit dem Kleinwagen. Wieviele Konstruktionen endeten mit einem stärkeren Motor, rückten damit von der Ursprungsidee ab: Billige Betriebs- und Unterhaltungskosten. In der Tat, es scheint unvereinbar, solche Forderung wie Geräumigkeit, leichtes Gewicht — Eleganz, gute Strassenlage, elastischen Motor und höchste Einfachheit unter einen Hut zu bringen.

Als eine der nettesten Lösungen dieses gordischen Knotens von Problemen muss die Konstruktion des DKW-Front erscheinen. Von Grund auf neu geschaffen.

Ein Zentralkastenrahmen als Chassis mit vier unabhängig aufgehängten Rädern. Abstand zwischen den Rädern 2,61 m und dazwischen im bestgedeckten Raume ordnete man die Sitze an. Und der Platz dafür war da! Denn kein Kardantunnel störte. Man hatte Frontantrieb gewählt. Den Motor setzte man quer zur Fahrtrichtung — so gewann man Raum.

Diese Maschine ist allein eine Beschreibung wert. Es lag ja nicht fern, einen Zweizylinder Zweitakter zu wählen, nachdem DKW so reiche Erfahrung im Bau von Zweitakttern hat. So bestechend einfach der ventillöse Motor ist, so musste er die verschiedensten Wandlungen erfahren, bis er ausgereift und jedes seiner wenigen Arbeitsstelle erforscht war.

Da ist z. B. das Schwungrad. DKW bildete es als Startermotor und Lichtmaschine aus.

Gewichtersparnis! Vereinfachung, und nun die Hauptsache: Dynamo und Starter sitzen natürlich als Schwungrad auf der Kurbelwelle. Kein hässliches Anlassgeräusch — kein trouble mit Zahnrädern. Wieder Gewichtersparnis und Vereinfachung. Ein anderer Vorzug: Die Kupplung leicht und doch überdimensioniert. Viele kleine Scheiben, die zart fassen, statt einer schweren, grossen, rufenden. So eliminiert man die mehr oder weniger grosse Geschicklichkeit, die der Durchschnittsfahrer aufbringt, und diese Idee, einen Wagen für jedermann — an dem nichts falsch zu machen ist — zu schaffen, war ebenfalls für den Entwurf mitbestimmend.

Zu diesen Hauptmerkmalen einer Konstruktion, die nicht aus dem Grosswagenbau abgeklatscht ist, tritt schliesslich noch die elegante Form der Karosserie. Eine Konstruktion aus einem Guss! Und doch jedes Detail ausgeklügelt.

Dass — nachdem nun einmal die Grundform da war — schliesslich noch Verfeinerungen hinzutreten (Freilauf, Oeldruckstossdämpfer usw.), spricht für das Bemühen der Hersteller.

Nun, das Ergebnis ist ein Kleinwagen mit Vorzügen, die das überrufen, was man billigerweise erwarten kann:

Billige Betriebs- und Unterhaltungskosten und ein vollwertiges Automobil, das es dank seiner fortschrittlichen Konstruktion mit vielen grossen Wagen aufnehmen kann.

Nähere Informationen erteilt und nimmt Bestellungen entgegen

Generalne Przedstawicielstwo Samochodów

Auto-Union

Poznań, Plac Wolności 11. Tel. 1341.  
Filiale Bydgoszcz, Gdańska 41.



Wirt gekannt, der duldet nie, daß ein männlicher Gast sich in seinem Lokal auf eines der beiden Sofas setze. Die Sofas waren nur für die Damen reserviert. Er gab seinen Stammgästen nie mehr, als er ihnen zu geben gewohnt war; es half kein Bitten und kein Flehen. „Geh nach Hause, du hast genug! Sonst kommt mir noch deine Nase mit dem nassen Lappen auf den Hals!“ Wer es wagte, zur Wurst Mostriß zu verlangen, den knurrte er böse an: „Meine Wurst ist so gut, da brauchst du keinen Mostriß zu!“ Wer es wagte, ohne Gruß mit dem Hut auf dem Kopf ins Lokal zu kommen! Den warf er glatt hinaus und verkaufte ihm nichts.

Wer denkt noch an den „Rosenkavalier“, den armen, großen, hageren Mann mit dem

ewige Heimat gezogen, wo er sich der schönsten Blumen wird erfreuen dürfen.

## Originelle Zeitungsverkäufer

Oder wir denken an die originellen Zeitungsverkäufer. Den „langen Ignaz“, der es nicht nötig hatte und der besonders mit den Studenten zusammenhielt, denn die kauften ihm manchmal einen Schnaps. Oder den alten originellen Verkäufer mit dem zerknitterten Gesicht, der stets eine phantastische Uniform trug. Grüne Hosen mit langen breiten scharlachroten Biesen, eine hellblaue Jacke mit goldenen Verzierung, einen Bleistift an der rechten Seite, große Epauletten mit langen Silberknöpfen, Silberhose am schwarzen Hut, hoch zu Ross, auf einem alten Grauschimmel, der nur

**Erika** schreibt schöner,  
leichter, schneller, ruhiger  
u. macht 12 Durchschläge  
**SKORA I SKA-POZNAŃ**  
Al. Marcinkowskiego 23 — Telefon 18-47

Anzeigen kurbeln  
die Wirtschaft an!  
Für die diesjährige Bausaison empfehlen wir:  
**Balken u. Kantholz**  
Fußbodenbretter, Bohlen, Stellmacherholz, Dikten, Kalk, Zement, Dachpappen, Teer, Gips, Rohrgewebe, Nägel, Zementdachsteine u. Rohre, sämtl. Baumaterialien zu Konkurrenzpreisen.  
**Gebr. Frank, Witkowo,**  
Inh. Gustav Frank.  
Witkowo Tel. 27. Powidz Tel. 2.

Moderne Möbel  
in guter Ausführung.  
Kapp, 5m Marcin 74.

**Tapeten**  
Wachstuch  
Linoleum  
Teppiche  
**Nowy Dom Tapet**  
L. Oppeln Brónikowski  
Poznań  
Stary Rynek 62  
Tel. 2317.

Geistige Führung u.  
geschäftliche Verbindung  
mit Deutschland!  
Durch die große deutsche Zeitung:  
**LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN**  
Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg Nr. 19

**Gardinen  
Steppdecken  
Ausstattungen**  
Herrenwäsche  
Damenwäsche  
Kinderwäsche  
Bettwäsche  
Trikotagen  
Berufskleidung  
Strümpfe usw.  
Stets in großer Auswahl  
**J. SCHUBERT**  
Poznań,  
Stary Rynek 76  
neben der Stadtsparkasse.  
ulica Nowa 10  
Telefon 1008.  
Sparkasse. Tel. 1758

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten.



# Bank für Handel und Gewerbe Poznań

**Zentrale u. Hauptkasse**

ulica Masztalarska 8a

Telefon 2249, 2251, 3054

Girokonto bei der Bank Polski

Konto bei P. K. O. unter Nr. 200 490

Spółka Akcyjna

**P o z n a ń**

**Depositenkasse**

Alcja Marsz. Piłsudskiego 19

Telefon 2387

## Devisenbank

**FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz**

**Verkauf von Registermark für Reisezwecke**

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.  
An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten  
und Devisen, / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. / Stahlkammern.

Am Abend des 21. April verschied nach kurzer Krankheit meine  
liebe Frau, unsere treuversorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester  
Schwägerin und Tante, Frau **Müllermeister**

**Alara Stahn**

geb. Strobel

im Alter von 62 Jahren.

In tiefem Schmerz

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Miesitz-Görke (Görke), d. 22. April 1938  
pov. Rawicz

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. d. Mts., nachmittags  
3 Uhr statt.



Wanderer - Qualitätsarbeit  
Wanderer - Zuverlässigkeit

sind

**'CONTINENTAL'**

Schreib- und Rechenmaschinen

General-Vertretung

**Przygodzki, Hampel i Ska**

Poznań, jetzt Bron. Pierackiego 18 — Telefon 21-24

**SOMMERSPROSSEN**

verschwinden bei Gebrauch  
von Krems und Seife

**EFELIS**

**R. Barcikowski S. A. Poznań**

**Pachtung gesucht!**

300 bis 500 Morgen, wenn mögl. mit etw.  
Zubehör od. verheirat. Beamtenstelle, weil wir  
Gut anverw. Zeugn., auch Sicherh. zur Verfü.  
Als alt. Landwirt auch gern Stelle, wo Beliebig  
verhört. Erbitte Angebote unter 1344 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.



**Trauringe**

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Billigste Preise.

**T. GĄSIOROWSKI**

Poznań, Św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-29

**Dr. R. Weise**

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

praktiziert ab 25. April 1938 wieder!

Poznań, ul. Jasna 19.

**Aufgebot!**

Die Ehe wollen miteinander  
eingehen der  
Landwirt, Doktor der  
Philosophie **Albrecht**, Hans-  
Maria **Reich**, Hans-  
wohnhaft in D. Bio-  
góra, Kreis Krot-  
schin,  
und die Stenotypistin  
Gisela Maria **Reich**,  
wohnhaft in Breslau,  
Seilgegeßstraße 20.  
Breslau,  
den 28. März 1938.  
Der Standesbeamte.

**Reise-  
vertreter**

die Friseurgeschäfte be-  
suchen, können durch  
Vertrieb ausländischer  
als international aner-  
kannter Fachzeitung  
leicht hohen Nebenver-  
dienst erzielen. Offert.  
unter X. 1559 an Ala-  
Berlin W. 35.

**Dampfdauerwellen**  
5 z. Garantie.  
„Rofoto“  
Św. Marcin 68

**Ihr Heim**

*schön und behaglich  
durch Möbel von*

**HEINRICH GÜNTHER**

MÖBELFABRIK, SWARZEDZ, Rynek 4 - Tel. 40

POSENER MUSTERMESSE 1-8. MAI — MOBELHALLE

**Auto-Reifen**

für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen.

Vertretung der Adlerwerke

**F. Przecpański**

Poznań, pl. Wolności 17 — Tel. 30-07

Alle Werkstattarbeiten und Reparaturen werden auf  
Bestellung fachgemäß schnell und preiswert ausgeführt.

Freie Stadt Danzig  
**ZOPOT**

erwartet Sie im Frühling!

Sonne — Seeluft — Sport  
Heilbäder — Trinkkuren

Internat. Kasino — Roulette — Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei  
Erstklassige Hotels — Pensionen — möbl. Zimmer

**Frühjahrs - Garderobe**

reinigt chem., färbt  
unübertroffen

**Färberei Pröbstel**

Filialen in Poznań:

ul. Ratajczaka 34 | ul. Kraszewskiego 17  
ul. Podgórna 10 | ul. Dąbrowskiego 12  
ul. Strzelecka 1.

**BILANS SUROWY BANKU CUKROWNICTWA SP. AKC. W POZNANIU**  
STAN CZYNNY na dzień 31-go marca 1938 r. STAN BIERNY

	zł	gr		zł	gr
Kasa i sumy do dyspozycji	1.903.019	85	Kapitał zakładowy	12.000.000	00
Waluzy zagraniczne	8.749	97	Kapitały rezerwowe	7.650.000	00
Papiery wartościowe	1.315.075	10	Fund. amortyz. nieruchomości	488.720	40
Papiery wartościowe ustawowego kapitału zapaso- wego	2.263.382	31	Wkłady (w tym cukrownie zł 703.752,77)	17.434.764	80
Udziały konsorsyjne	5.659.270	46	Rachunki bieżące:		
Banki krajowe	872.076	88	a) Cukrowni	8.745.931	82
Banki zagraniczne	576.683	79	b) Różnych	7.666.138	83
Dyskonto:			Różne natychmiast płatne zobowiązania	17.179	43
a) cukrowni	43.683.833	69	Banki krajowe	1.181.873	83
b) różnych	6.301.968	03	Banki zagraniczne:		
Protesty	271.145	62	a) Kredyty bankowe	316.437	89
Kredyty w rach. bieżących:			b) Kred. dla przem. cukr.	5.003.338	—
a) cukrowni	33.625.747	80	Redyskonto weksli	43.886.875	14
b) różnych	10.054.199	17	Dyskonto akceptów Banku Akceptacyjnego	1.175.053	—
Pożyczki terminowe:			Zobow. z tyt. kred. akceptac. i remburs.	1.019.881	79
a) cukrowni	5.003.338	—	Zobow. z tyt. trans. dewiz. na termin i report	3.034.600	—
b) różnych	2.860.312	47	Różne rachunki	2.309.549	86
Kredyty akceptac. i remburs.	7.863.650	47	Rachunki Oddziałów	10.598.151	19
Należności z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych	1.019.881	79	Odbiorcy	4.018.471	19
Nieruchomości	3.036.625	—	Dostawcy	8.754.654	18
Różne rachunki	3.792.732	22	Rachunki wynikowe roku bieżącego	1.230.355	80
Rachunki Oddziałów	1.325.181	34	Czysty zysk	1.813.825	80
Rachunki Oddziałów	10.475.629	18			
Odbiorcy	2.265.457	72			
Dostawcy	969.399	04			
Rachunki wynikowe roku bieżącego	1.062.097	53			
Suma bilansowa:	138.345.806	96			
Dłużnicy z tyt. gwarancij	5.922.522	42			
Inkaso	1.524.182	96			
			Suma bilansowa:	138.345.806	96
			Zobowiązania z tyt. udziel. gwarancij	5.922.522	42
			Różni za inkaso	1.524.182	96

**HOTEL**

„Preußischer Hof“, Obertrumbühl/Rigb.,  
700 m u. d. M., beste Verkehrslage, Tank- und  
Postauto-Haltestelle, Parkplatz, Autogaragen,  
55 Fremdenbetten u. m. d. entspr. Komfort  
ausgest., kompl. einger., Parkettfuß, Kino,  
schöne Gasträume pp., Bierkaffe, sowie gr.  
Nebengebäude m. Jugendherberge, 40 Betten  
kompl. einger.! Sehr beliebt, da 18 Jahre in  
dieser Hand, wegen Zurrücklegung sehr preis-  
wert m. 35—40 000 RM. Baranz., sofort durch  
mich zu verkaufen u. zu übernehmen. Ganze,  
überreichliche Einrichtung und Inventar.

Alleinverkauf durch **R. Schulz** — Matler,  
Hohenwiese / Rigb. Auf 144.